Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

170 (22.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711153

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., P. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 170. Oldenburg, Freitag, 22. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Prinz Heinrich ist gestern zu den Krönungsfeierlichkeiten in Drontheim eingetroffen.

*

Der König von Sachsen hat sich als entschiedener Duellgegner ausgesprochen.

*

In Wien fürchtet man einen dreitägigen Arbeitsstreik.

*

Man hofft, daß die auswärtigen Regierungen zu den jetzt amtlich zugegebenen unerhörten Vorgängen in Rußland Stellung nehmen.

*

Roosevelt sprach seinen Abscheu über die Vorgänge in Bjelostock aus, erklärte aber die Nutzlosigkeit amtlicher Einsprache.

*

Als Nachfolger von Goremykin wird Ehrhardt, der Gouverneur von Finland, genannt.

*

Als Ort der nächsten internationalen Eisenbahnkonferenz wurde in Christiania Brüssel bestimmt.

*

General French wird Lord Kitcheners Nachfolger als Oberbefehlshaber von Indien.

Ein Bild aus Rußlands Schreckenstagen.

Aus Anlaß der gestern gemeldeten Meuterei der Matrosen in Kronstadt veröffentlicht die „W. Fr. Pr." folgende Betrachtung über die Lage in Rußland:

Immer ernster und unheimlicher lauten wiederum die Meldungen aus Rußland. Abermals ist in Kronstadt unter den Matrosen eine Meuterei ausgebrochen, und in den Straßen finden heftige Kämpfe zwischen ihnen und den eiligst dahin gesendeten Gardetruppen statt. Man vernimmt außerhalb der Stadt das Dröhnen von Kanonen- und Gewehrschüssen; die Stadt selbst ist von den Truppen blockiert wie eine belagerte Stadt im Kriege. Es ist eine Erneuerung der Meuterei, die sich im vorigen Jahre im Monat Oktober ereignete; aber diesmal ist die Meuterei, wie jeder Rückfall, gefährlicher als damals, denn sie ist ein Symptom der allgemeinen Auflösung der Ordnung, sie ist nicht ein vereinzeltes Symptom, wie die vorigen mit Waffengewalt unterdrückten Meutereien von Kronstadt und Sebastopol; an allen Ecken und Enden des weiten Zarenreiches knarrt und kracht es im Gebälke, und im Verein mit dem schauerlichen Gemetzel in Bjelostok, an dem sich mit der „schwarzen Bande" die Organe der Behörden und das Militär beteiligten, ergibt die erneute Kronstädter Meuterei ein erschreckendes Bild der Lockerung aller öffentlichen Ordnung und einer immer deutlicher sich zeigenden Ohnmacht der Regierung, die der fortschreitenden Auflösung an vielen Stellen nicht steuern kann und an anderen augenscheinlich nicht steuern will. In Kronstadt hat dieses düstere Bild überdies noch einen besonders unheimlichen Zug. Ganz in der Nähe, bis wohin der Donner der Geschütze vom Kampfe der Truppen mit den meuternden Matrosen zu vernehmen ist, im Schlosse von Peterhof, befindet sich der Zar, und alle Vorkehrungen zu seinem Schutze können nicht hindern, daß der Widerhall bis zu seinen Ohren dringt; Kronstadt ist auch wie eine Vorstadt Petersburgs, wo der sozialistische und revolutionäre Zündstoff bergehoch aufgetürmt ist. Wie von einem in schreckliche Bewegung geratenen tiefen Hintergrunde hebt sich die erneute Meuterei der Kronstädter Matrosen ab.

Und auch der dünne Lichtstrahl, der vor sechs Wochen von dem Zusammentritt der Duma auszugehen schien, ist erloschen. Von den Hoffnungen, welche sich an das Reichsparlament knüpften, ist keine mehr lebendig, nachdem sich an dem Verhalten der Regierung erwiesen hat, daß mit diesem als eine großartige Errungenschaft begeistert begrüßten Parlament ein höchst zweifelhaftes Spiel getrieben wird. Zu Boden gefallen ist die Forderung der Duma nach Amnestie und Aufhebung der Todesstrafe, zerronnen ist der Glaube an den Ernst der verheißenen konstitutionellen Umwandlung, und wie auf einen Trümmerhaufen edler Illusionen senkt sich grell und aufreizend der grausige Widerschein der Greueltaten, welche mit dem Wiederauftauchen der von der Reaktion aufgebotenen „schwarzen Bande" von neuem begonnen haben. Es ist fast müßig, mit den Gerüchten von dem abermals in der Umgebung des Zaren entbrannten Kampfe der höfischen Einflüsse sich näher zu befassen, diese Gerüchte, die bald den Rücktritt des Ministeriums Goremykin und die Ersetzung desselben durch ein aus der „Kadettenpartei" der Duma zu berufendes Ministerium Muromzew ankündigen, bald die Auflösung der Duma und eine neue Diktatur Trepow in Aussicht stellen, auf ihre größere oder geringere Glaubhaftigkeit zu prüfen. Die Tatsachen führen neben diesen Gerüchten eine furchtbare Sprache, und was aus dieser vor allem zu entnehmen ist, läßt kaum eine andere Deutung zu, als daß Rußland am Vorabend einer ungeheueren inneren Gärung steht, zu der alles bisher Geschehene nur ein verhältnismäßig harmloses Vorspiel war. Das Spiel mit der konstitutionellen Metempsychose der Autokratie und der Kontrolle der Duma über die entsetzliche Willkürherrschaft des Tschin hat sich rasch, binnen wenigen Wochen, als eine leere Farce erwiesen, und wilder, trotziger, verzweifelter als vorher droht die neue Auflehnung zu werden, je mehr die bereits geweckten Hoffnungen einer bitteren Enttäuschung Platz gemacht haben.

Die abermalige Meuterei der Matrosen in Kronstadt ist auch diesmal nur ein Symptom, aber die Krankheit, auf welche dasselbe hinzeigt, hat inzwischen reißende Fortschritte gemacht, seitdem zutage gekommen, daß der feste und ehrliche Wille, ihr mit den verheißenen Mitteln zu steuern, nicht vorhanden ist. Die „besten Männer Rußlands", als welche die Mitglieder der Duma in der Thronrede des Zaren begrüßt wurden, sind des Moments gewärtig, in welchem das autokratische Machtwort sie wieder heimschickt, als ob niemals ein Verfassungsmanifest vom 30. Oktober existiert hätte und die parlamentarische Episode im Taurischen Palais nur ein Traum gewesen wäre. Aber sie tragen sich auch knirschend mit dem Gedanken, einem solchen Machtwort, wenn es erfolgt, zu trotzen und von dem schlecht informierten Zaren an das besser zu informierende russische Volk mit einem Manifest zu appellieren, in welchem sie ihr Ausharren im Besitz ihrer Mandate verkündigen. Und während diese Möglichkeit immer näher rückt, holt der „Weiße Schrecken" zu neuen Greueltaten aus, steigen an vielen Stellen wie die Vorläufer einer ungeheuren vulkanischen Eruption drohende Zeichen auf. In verschiedenen Garnisonen, insbesondere bei den aus der Mandschurei heimgekehrten Truppen, zeigt sich ein vollkommener Verfall der Mannszucht und ein unverhüllter Geist des Ungehorsams und Aufruhrs. Angesichts der neuen Matrosenmeuterei in Kronstadt empfangen aber auch die Worte, mit welchen Sir E. Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, auf die Interpellation wegen eines bevorstehenden Besuches der britischen Flotte in Kronstadt erwiderte, einen sehr prägnanten Sinn. „Es könnten," sagte Sir E. Grey, „Ereignisse eintreten, welche die britische Admiralität veranlassen, ihre Dispositionen hinsichtlich jenes Flottenbesuchs zu ändern." Das meuternde Kronstadt wäre freilich nicht das geeignete Ziel eines englischen Flottenbesuches, und ob, was jetzt als nahe Eventualität in Aussicht gestellt wird, eine neue Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Zaren auf offener See den gegebenen Umständen entsprechen würde, kann mehr als fraglich sein. So wirken, wie nicht anders möglich, die inneren Vorgänge in Rußland immer erkennbarer auf die äußere Politik zurück, und überall steht man abwartend und, wie es scheint, auch wenig zuversichtlich der weiteren Entwicklung der russischen Dinge gegenüber.

Es liegt gewiß nicht außerhalb der Möglichkeit, daß auch diesmal noch die Reaktion mit Waffengewalt der inneren Bewegung Herr werden könnte. Aber die Zeichen mehren sich, welche zu der Frage berechtigen, ob die Regierung des Zaren der Waffengewalt Herr ist, welche dazu erforderlich wäre. Wenn die Zweifel daran ersichtlich stärker werden, wenn angesichts der Veröffentlichung des gewesenen französischen Kriegsministers André sogar in Frankreich der Gedanke flügge wird, daß ähnliche Einmischungen wie diejenigen eines russischen Militärattachees in die inneren Verhältnisse des französischen Generalstabes zu den gewesenen und jetzt nicht mehr möglichen Dingen gehören, so ist es begreiflich, daß Meutereien wie die jetzige in Kronstadt und viele andere in anderen russischen Garnisonsstädten noch ein Erhebliches hinzutun, um solche Stimmungen gegen Rußland nicht bloß auf dem europäischen Geldmarkt, sondern auch in den europäischen Staatskanzleien zu verstärken. Aber ob es auch noch einmal gelinge oder nicht, die Bewegung zu unterdrücken, die Duma mit Kosaken auseinanderzutreiben, so steht doch, wie mit einem flammenden Menetekel geschrieben, die nächste Zukunft Rußlands schon jetzt vor den Blicken der Welt. Wenn die Reaktion noch einmal siegen sollte, wird sie doch nur mehr das traurige Vorspiel einer in ihren Dimensionen kaum absehbaren Revolution sein.

Der Fleischtrust in der Enge.

Zu der jetzt brennenden Frage der Fleischskandale in Amerika läßt sich der Newyorker Korrespondent des „Berl. Lok.-Anz." wie folgt vernehmen:

Die Enthüllungen über die Zustände in den Schlachthäusern in Chicago haben in der ganzen Welt das größte Aufsehen erregt. In gewissem Sinne darf es als bedauerlich bezeichnet werden, daß das Upton Sinclair'sche Buch „The Jungle" die erste Kunde von jenen Zuständen lieferte; denn es enthält ganz ohne Zweifel viele unentschuldbare Uebertreibungen. Es ist das Werk eines phantasievollen und leicht erregten Fanatikers, der jede Mitteilung, die seine nach dem ersten Eindruck geformte Ansicht zu bestätigen schien, begierig aufgriff und in grelle Beleuchtung setzte. Daß seine Schilderungen nicht ganz der Wahrheit entsprechen können, geht schon aus der auch in Europa bekannten Tatsache hervor, daß die Schlachthäuser in Chicago Sehenswürdigkeiten bildeten, die täglich von zahlreichen Touristen besucht und besichtigt wurden.

Immerhin muß ohne weiteres zugegeben werden, daß die Schlachtungen in Chicago — und wahrscheinlich auch in vielen anderen Städten — ohne die erforderliche Rücksicht auf Reinlichkeit und sanitäre Gesichtspunkte betrieben werden. Es kommt schließlich nicht viel darauf an, ob diese oder jene Ungeheuerlichkeit, über die Sinclair berichtet, bewiesen werden kann oder frei erfunden ist, oder auch durch unberechtigte Aufbauschung an und für sich unbedeutender Vorfälle, die sich gelegentlich ereignen können, künstlich konstruiert wurde. Die Tatsache, daß Unreinlichkeit und Rücksichtslosigkeit an der Tagesordnung waren, ist durch die auf direkte Anordnung des Präsidenten vorgenommene Untersuchung seitens einiger Beamten des Landwirtschaftlichen Ministeriums erwiesen worden. Für die Konsumenten, also auch für das Ausland, handelt es sich nun in erster Linie darum, ob den Uebeln abgeholfen und eine Inspektion eingeführt werden kann, die allen Anforderungen entspricht. Und das ist viel schwieriger, als es demjenigen erscheinen mag, welcher mit den amerikanischen Verhältnissen nicht vertraut ist. Der Gesetzentwurf, den der Bundessenat bereits angenommen hat, schreibt eine außerordentlich genaue Aufsicht vor, und verbietet die Verwendung von Farbstoffen und Präservativmitteln gänzlich. Er stößt im Repräsentantenhaus auf Schwierigkeiten, weil die Besitzer der Schlachthäuser dort großen Einfluß zu haben scheinen. Sprecher Cannon, der Präsident des Repräsentantenhauses, kann die Annahme des Entwurfes verhindern, wenn er das wünscht. Er vertritt einen Bezirk des Staates Illinois, in dem die Leiter des Fleischtrusts großen Einfluß ausüben können. Er ist ferner dem Gedanken nicht abhold, weiter zu steigen und Bundessenator für Illinois oder gar Präsident zu werden. Dabei ist ihm die Hilfe der reichen und mächtigen Schlachthausbesitzer wertvoll. Wenn er ihnen helfen kann, wird er es tun. Der Ausschuß, dem der Entwurf vom Repräsentantenhaus überwiesen worden ist, hat bereits einschneidende Aenderungen vorgenommen. Er gestattet den Schlächtern, das von den Inspektoren als ungesund bezeichnete Fleisch zu Dungstoffen zu verarbeiten, während der Senat die Vernichtung anordnete. Auch soll die Verwendung von Farbstoffen und Präservativmitteln in Quantitäten, die der Gesundheit nicht schädlich sind, gestattet bleiben. Das öffnet natürlich dem Streit, welche Stoffe gesundheitsschädlich sind, resp. in welchen Dingen solche an und für sich harmlose Mittel schädlich wirken, Tür und Tor.

Der Fleischtrust wendet das in solchen Fällen immer beliebte Mittel an, indem er an den Patriotismus appelliert. Er weist darauf hin, daß die ganze Agitation eine große amerikanische Industrie schwer schädigt und auch den unschuldigen Viehzüchtern große Verluste bringen muß. Der Trust ist aber selbst schuld, wenn er jetzt in übler Lage ist. Er war so mächtig geworden, daß er glaubte, sich alles erlauben zu können. Man muß in Betracht ziehen, daß der sogenannte Fleischtrust sich auch das Monopol des Handels in Früchten, frischen Gemüsen, Eiern usw. verschafft hat. Er beherrscht nämlich den Transport von Waren in Kühlwaggons so gut wie ganz. Dadurch ist es ihm möglich, alle Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Der Gedanke, daß sie jemals zur Verantwortung gezogen werden könnten, war den Leitern dieser Trusts ganz verloren gegangen. Wenn sie jetzt, infolge der Enthüllungen, Millionen verlieren, so bedauert sie kein Mensch.

Zu beachten ist noch, daß die Leiter des Fleischtrusts zu den eifrigsten Befürwortern eines Handelsvertrags mit Deutschland gehörten. Für sie war es von der größten Wichtigkeit, daß die Ausfuhr von amerikanischen Produkten nach Deutschland — nicht nur Fleischwaren, sondern auch Früchten und anderen Produkten — nicht gestört werde. Die Lage, in der sie sich jetzt befinden, wird ihnen auf geraume Zeit hinaus die Möglichkeit nehmen, in diesem Sinne weiter zu wirken. Indessen hoffen sie schließlich doch einen Weg zu finden, um das Vertrauen wiederherzustellen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Disziplin in Südwestafrika.

Die Verhandlungen des Kolonialrats sind in der üblichen Weise verlaufen. Der Erbprinz zu Hohenlohe hat sich über die interessanteste koloniale Frage der Gegenwart leider nicht geäußert, nämlich über die Aufsehen erregenden Privatmeldungen von Verstößen gegen die Disziplin im südwestafrikanischen Expeditionskorps. Der „Vorwärts" steht nicht allein mit seinen Veröffentlichungen, auch bürgerliche Blätter, Zentrumsorgane, bringen Soldatenbriefe zum Abdruck, in denen von schweren Bestrafungen deutscher Schutztruppler, ja, von vollstreckten Todesurteilen die Rede ist, und weiterhin von steigender Unzufriedenheit der Soldaten, die angeblich trotz Ablaufs ihrer Dienstzeit in Afrika zurückgehalten würden. Man fordert schleunige amtliche Aufklärung. Der „Reichsanz." und die „Nordd. Allg. Ztg."

Landesbibliothek Oldenburg

aber schweigen beharrlich, und im Kolonialrat hat, wie gesagt, der Regierungsvertreter gleichfalls geschwiegen, obwohl eine Erklärung wohl am Platze gewesen wäre vor einer Körperschaft, die sich gutachtlich zu äußern hat zur Aufstellung des kolonialen Etats. Es ist doch ein Werk kürzester Zeit für das Oberkommando der Schutztruppen in Berlin, sich auf telegraphischem Wege zu informieren über die disziplinaren Verstöße beim Expeditionskorps. Auf die Kosten dieser Erkundigung kann es doch nicht ankommen. Das Volk, dessen Söhne in Südwestafrika bluten, hat ein Recht darauf, amtlich und in vollem Umfange über die betreffenden Vorgänge unterrichtet zu werden. Es kann sich nicht genügen lassen an beruhigenden und beschönigenden Redewendungen einer gelegentlich halbamtlichen Korrespondenz. Auf diesem Wege macht die Regierung nicht Stimmung für das Reichskolonialamt, sie gibt vielmehr ihren Kritikern, zumal dem rührigen Abg. Erzberger (Zentr.), neues Material an die Hand.

Zu den angeblichen Meutereien schreibt man der „K. Volksztg.“: Aus einem Soldatenbriefe aus Südwest dürften einige Sätze vielleicht ein Licht werfen auf das bedauerliche Schweigen, in welches sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch immer in bezug auf die „Vorwärts“-Veröffentlichungen hüllt. Es heißt in dem Briefe: „In voriger Woche (der Brief ist geschrieben Windhuk, den 13. Mai 1906) sind wieder drei zum Tode verurteilt worden. An den beiden von meiner Kolonne wird das Urteil bald vollstreckt werden.“ Weshalb die Leute zum Tode verurteilt wurden, schreibt der Soldat leider nicht, auch spricht er nicht von Meutereien unter den Soldaten. Es mag sich ja wohl um ein schweres Verbrechen handeln. Eine solche Verurteilung scheint indes nicht „vereinzelt dazustehen“, wie das Wörtchen „wieder“ anzudeuten scheint. Der Bericht der „Neuen Mil.-Pol. Korr.“ dürfte sich doch etwas euphemistisch ausdrücken. Die Leute in der afrikanischen Schutztruppe haben meistens ihre Dienstzeit, für die sie sich gemeldet haben, vollendet und möchten nun wieder in ihre Heimat, aber immer wieder wurden sie noch zurückgehalten. Als Morenga gefangen wurde, schien ihre Hoffnung in naher Erfüllung zu sein. So schreibt auch der betreffende Soldat: „Hoffentlich wird nun bald Demobilmachung. Dann kommen wir auch bald nach Haus.“ Es ließe sich darum ganz leicht erklären, wenn hier und da Unzufriedenheit bei den Leuten herrscht (wovon der Soldat allerdings nichts schreibt) und es auch schon zu Gewalttätigkeiten kommt. Genaue Informationen wären jedenfalls am Platze.“ — Soweit das Kölner Blatt. Nach allem, was bis jetzt an Andeutungen und halben Mitteilungen zur öffentlichen Kenntnis gelangt ist, erscheint das Verlangen nach endlicher Aufklärung der mit Recht beunruhigten Bevölkerung als durchaus berechtigt.“

Kleine Nachrichten.

Die Schulkommission des Herrenhauses beschloß, daß auswärtige Rabbiner nicht zu Schuldeputationen gehören dürfen. Der Stadtschulrat soll als Stimmberechtigter, der Stadtbaurat und die Stadtärzte als beratende Mitglieder hinzugezogen werden können. Im Falle mehrfach unbestätigter Wahlen zur Deputation geht das Berufungsrecht auf die Aufsichtsbehörde über. Für die Entfernung ungeeigneter gewählter oder geistlicher Mitglieder tritt an Stelle des Disziplinarverfahrens das Verwaltungsstreitverfahren. Zum Zwecke der Sicherung gegen die großpolnische Agitation in Oberschlesien sollen sämtliche Gewählten oder vom Gutsvorsteher ernannten Schulvorstandsmitglieder durch die Aufsichtsbehörde bestätigt werden.

Puttkamer und kein Ende! Die Angelegenheit des Gouverneurs v. Puttkamer dürfte nun doch mit einem Disziplinarverfahren abschließen. Daß in der Kolonialabteilung endlich einmal energisch Ordnung geschaffen werde, verlangen allmählich Blätter aller Parteirichtungen. Der konservative „Reichsbote“ schreibt: Der Reichskanzler und der Erbprinz zu Hohenlohe täten gut daran, in der Kolonialabteilung einmal strenge Musterung zu halten.

Der Kaiser begab sich gestern nach der Marineakademie zur Enthüllung der Büste des Admirals von Stosch.

Legationsrat Dr. v. Bohlen und Halbach, der Bräutigam der ältesten Tochter Krupps, scheidet zum 1. Juli aus dem diplomatischen Dienste aus, um nach einigen Monaten die Oberleitung der Kruppschen Werke zu übernehmen.

Der Senat von Lübeck hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß das englische Kanalgeschwader auf seiner Uebungsfahrt in der Ostsee Mitte August mehrere Tage in der Lübecker Bucht vor Travemünde sich aufhalten wird. Die Zahl der Schiffe einschließlich der Transportschiffe wird etwa 100 betragen.

In der letzten Darmstädter Versammlung des Freisinnigen Vereins wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heute hier zahlreich besuchte Versammlung des Vereins der freisinnigen Parteien protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die Maßregelung ihres Reichstagskandidaten, des Herrn Pfarrer Korell, seitens des Oberkonsistoriums, als eine Schmälerung seiner staatbürgerlichen Rechte. Sie spricht Herrn Pfarrer Korell ihren Dank für seine bisherige Tätigkeit im Interesse des Liberalismus und ihr vollstes Vertrauen aus, und nimmt mit Genugtuung Kenntnis von seiner Zusage, dem entschiedenen Liberalismus wie bisher auch fernerhin seine Kräfte zu widmen.

Die Sozialdemokratin Frau Lily Braun, die die Pressefahrt nach England mitmacht, erfährt im „Vorwärts“ große Rüge. Das Blatt schreibt:

Eine Journalistin, die sich zur Sozialdemokratie rechnet, macht die Meerfahrt der Scharfmacher und Verleumder der eigenen Partei mit: Lily Braun. Ueber den persönlichen Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten und am wenigsten mit der Frau Heinrich Brauns nach dem Dresdener Parteitage und dem Harden-Techtelmechtelchen, aber die Partei hat das Recht, zu verlangen, daß Leute, die sich zu ihr rechnen, mit ihrem persönlichen Geschmack wenigstens in öffentlichen Veranstaltungen nicht dem elementarsten Parteigefühl ins Gesicht schlagen; das aber geschieht, wenn sich Parteigenossen öffentlich bei politischen Anlässen Arm in Arm mit Leuten vom Schlage der Liman, Kronsbein und ähnlichem Gelichter der bürgerlichen Presse zeigen. Das darf sich die Partei verbitten.

Das ist eine Kritik, wie sie für eine Dame nicht verletzender niedergeschrieben werden konnte. Aber freilich, Frau Lily Braun, geb. v. Kretschmann, ist Genossin geworden, schreibt die „Voss. Ztg.“ dazu.

Ausland.

Die Gärung in Rußland.

Petersburg, 21. Juni. (Reichsduma.) In der Vormittagssitzung wird über die Anträge auf bürgerliche Gleichheit beraten. Verschiedene Redner treten für die Gleichberechtigung der Frauen und Juden ein. Aladjin führt aus, man müsse den Frauen die Gleichheit geben, bevor sie selbst sich ihr Recht mit Gewalt nehmen. Redner bespricht die Vorrechte der hohen Würdenträger und erzählt, eines Tages sei ein Generalleutnant in die Duma gekommen, habe sich einen großen Kronleuchter angesehen und gesagt, dieser eigne sich nicht übel dazu, daß an ihm Aladjin und einige andere Mitglieder der Duma von der Arbeitsgruppe aufgehängt würden. Leider könne dieser General wegen der in Rußland bestehenden Gesetze nicht bestraft werden. Redner verlangt die Abschaffung aller aus hoher gesellschaftlicher Stellung sich ergebenden Vorrechte und aller Privilegien. Die russische Nation achte nur zwei Gesellschaftsklassen, die Bauern und die Arbeiter. Die äußerste Linke nahm diese Rede mit großem Beifall auf.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Duma teilte der Berichterstatter der Kommission zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung mit, daß er Briefe aus London und Paris erhalten habe, in denen der russischen Duma der Vorschlag gemacht wird, eine parlamentarische Gruppe zu wählen, die für internationale Schiedsgerichte eintritt. Die Duma nimmt den Vorschlag unter Beifallskundgebungen einstimmig an. Dann ergreift der Justizminister das Wort, und die Duma hört seinen Ausführungen mit tiefem Schweigen zu. Der Minister des Innern Stolypin, der nach dem Justizminister spricht, erklärt, wenn er auch zugebe, daß einige ungesetzliche Akte der Polizeiverwaltung zur Last zu legen seien, so lieben doch alle Beamte ihr Vaterland. Die Polizei erfüllte ihre Pflicht. Während der Unruhen sind allein 288 Polizeibeamte getötet und 388 verwundet worden. Der Minister schließt mit den Worten, die Regierung werde ihr altes Gewehr nicht eher wegwerfen, bevor sie ein neues erhalten hat. (Pfeifen, Gelächter und Rufe: Genug!) Es herrscht große Erregung.

Fürst Urussow, früherer Gehilfe des Ministers des Innern, erwiderte dem Minister Stolypin und führte aus, die Metzeleien würden immer von geheimen Kräften organisiert. Mehrere Redner halten dann heftige Reden. Alle diese Reden veranlassen heftige lärmende Rufe: „Nieder mit der Regierung!“ Nach diesen Reden ergreift der Minister des Innern Stolypin nochmals das Wort und sagt: Ich werde mich durch Ihr Lärmen nicht beirren lassen. Ich habe ein gutes Gewissen. (Anhaltender Lärm.) Die Minister verlassen unter Zwischenrufen „Mörder! Mörder!“ den Saal. Der Präsident unterbricht die Sitzung für eine Stunde. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschließt die Duma, die Anträge, betreffend die bürgerliche Gleichheit, an eine Kommission zu verweisen.

Petersburg, 21. Juni. Nach Blättermeldungen ist in verschiedenen Truppenteilen Gärung ausgebrochen. In Sebastopol mußte ein ganzes Bataillon wegen Gehorsamsverweigerung entwaffnet werden. In Rjäsan wurden die Offiziere gezwungen, das Lager zu verlassen. Die Soldaten weigern sich, die Wache zu beziehen. Das Zeughaus wurde eingeäschert. Der jetzt in Petersburg stehenden Kompagnie des Regiments Wiborg (Chef Kaiser Wilhelm) wurden die aufgestellten Forderungen erfüllt, worauf die Mannschaften den Wachtdienst wieder aufnahmen. Nach weiteren Zeitungsberichten ist die Lage in Livland höchst beunruhigend. In Rybinsk streiken die Schiffsarbeiter, um Verwicklungen herbeizuführen. In Odessa verurteilte das Militärgericht drei Personen wegen räuberischen Ueberfalls zum Tode durch Erschießen, befürwortete aber die Milderung des Urteils.

London, 21. Juni. Die „Times“ melden aus Petersburg, daß sich gestern nachmittag in Bjelostock neue Ausschreitungen gegen die Juden ereigneten. Die wütende Volksmenge drang wieder in zahlreiche Häuser ein und schlug alles kurz und klein. Auch zahlreiche Menschenleben sollen der schwarzen Bande zum Opfer gefallen sein. In einem Hause wurde eine Jüdin furchtbar verstümmelt.

Petersburg, 21. Juni. Unter der jüdischen Bevölkerung von Rjäsan herrscht eine furchtbare Panik, da jeden Augenblick blutige Ausschreitungen gegen die Juden erwartet werden. In der Stadt wurden Aufrufe verteilt, in denen zur Vernichtung der Juden aufgefordert wird. Mehrere russische Zeitungen wurden gestern beschlagnahmt, weil sie meldeten, daß tausende jüdische Familien nach der deutschen sowie der österreichischen Grenze geflüchtet seien.

Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen überaus sensationellen Artikel, in dem sie die nicht ganz neue Beschuldigung erhebt, daß die russischen Revolutionäre durch japanisches Geld gekauft seien. Das Blatt erklärt, dafür dokumentarische Beweise zu haben. (Als ob in Rußland nicht Zündstoff genug für die Revolution wäre!)

Wien, 21. Juni. In der Angelegenheit der Vergebung der Triester Hafenbauten richtete der frühere Ministerpräsident v. Körber, dem man Unredlichkeiten vorwarf, durch den Ministerpräsidenten Beck an den Budgetausschuß ein Schreiben, worin er erklärt: „Ich beharre auf meiner Ueberzeugung, daß der Triester Hafenbau eine Notwendigkeit war und in jedem Falle hätte begonnen werden müssen, wenn nicht die wirtschaftlichen Interessen des Reiches und insbesondere der Stadt Triest hätten aufs Aeußerste geschädigt werden sollen. Der Gang der Ereignisse macht es mir nicht schwer, die volle Verantwortung zu tragen für alles, was ich getan oder unterlassen habe.“

Die österreichische Regierung hat veranlaßt, daß ein Teil der Truppen, welche sich bei den Manövern befinden, sofort nach Wien marschiert und heute hier eintrifft. Man bringt diese Maßregel mit dem drohenden Generalstreik in Zusammenhang, welcher von den Sozialdemokraten angekündigt wurde. Der Fleischmarkt wurde heute schon von hundert Ulanen besetzt.

Peking, 21. Juni. Der französische Gesandte unterzeichnete heute die Bestimmungen des Uebereinkommens wegen der jüngsten Niedermetzeleien von Missionaren in Nanchang. Frankreich erhält eine Entschädigung von 200 000 Taels, das ist die Hälfte von dem, was ursprünglich gefordert wurde.

Drontheim, 21. Juni. Nach dem Eintreffen des deutschen Kriegsschiffes „Prinz Adalbert“ stattete König Haakon dem Prinzen Heinrich an Bord des „Prinz Adalbert“ einen viertelstündigen Besuch ab. Hierauf ging Prinz Heinrich mit Gefolge an Land, wo er an der Landungsbrücke vom König, dem Amtmann, dem Kommandanten und anderen Herren empfangen wurde. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem Prinz Heinrich und König Haakon die Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, fuhren beide nach dem Schlosse, wo der Prinz sich eine Viertelstunde aufhielt. Auf dem Hin- und Rückweg wurde Prinz Heinrich von einer großen Volksmenge mit lebhaften Hurrarufen begrüßt.

Unpolitisches.

Die deutsche Presse in England.

Die Vertreter der deutschen Presse besichtigten gestern die Westminsterabtei unter Führung des Dechanten und besuchten sodann die Häuser des Parlaments, sowie andere Sehenswürdigkeiten, darunter die Westminsterhalle. Sodann nahmen sie in Gesellschaft des Präsidenten des Handelsamts, Lloyd George, und des Unterstaatssekretärs Winston Churchill, sowie mehrerer Unterhausmitglieder das Frühstück ein. Die Redakteure waren sodann bei dem Kriegsminister Haldane zum Tee. Der Minister hieß in deutscher Sprache die Gäste willkommen. An dem Tee nahm eine große Zahl von Damen teil, darunter die Gemahlinnen der Minister Harcourt und Gladstone. Später verweilten die deutschen Gäste auf der Terrasse des Parlaments vor Beginn der Sitzung. Nachmittags wurden die deutschen Pressevertreter von dem deutschen Botschafter empfangen. Abends nahmen sie an einem Diner teil, an dem auch hervorragende englische Staatsmänner, Schriftsteller und Journalisten teilnahmen, darunter Bryce und Stead. Ferner waren zugegen der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich, Sir John Gorst und Lord Avebury. Letzterer brachte einen Trinkspruch auf die deutschen Gäste aus, in dem er auf die Beziehungen zwischen England und Deutschland hinwies. Dr. Theodor Barth-Berlin erwiderte darauf mit einer Ansprache, in der er auf die Haager Konferenz und die Abrüstung hinwies und sagte, man solle mit der Abrüstung in der Presse den Anfang machen.

*

Die Studentenschaft von Halle hat von dem gestrigen Sonnenwendfackelzug zu Ehren Bismarcks die konfessionellen Verbindungen abermals ausgeschlossen.

Der preußisch-braunschweigische Lotterie-Vertrag ist von dem braunschweigischen Landtag in seiner Sitzung am Donnerstag mit großer Mehrheit in erster Lesung angenommen worden.

Ein Automobil überfuhr in Hamburg den Lederhändler Kroy. Dieser wurde tödlich verletzt. Das Automobil ist entkommen.

Der 27 Jahre alte Glasbläser Heinrich Otto in Kassel wurde vom Schwurgericht wegen Notzuchtversuchs an seiner eigenen Mutter zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wie aus Lulinitz gemeldet wird, sind bei dem letzten schweren Gewitter, das sich über die Gemeinde Groß-Lagiewnik entladen hatte, der frühere Gemeindevorsteher Krampa und dessen achtzehnjährige Tochter vom Blitz erschlagen worden. Frau Krampa erlitt Brandwunden an den Füßen. Die Familie stand am Fenster und sah dem Unwetter zu, als plötzlich ein sogenannter kalter Blitzstrahl ins Haus einschlug.

In dem Rathenow benachbarten Orte Ebelgünde sind gestern zwei 10 und 8 Jahre alte Kinder eines Arbeiterehepaares, die sich in Abwesenheit der Eltern am Feuerherde zu schaffen machten und Petroleum in das Feuer schütteten, bei lebendigem Leibe verbrannt.

Während der vorletzten Nacht wütete im Zentrum von London, in der Westminstbridge-Straße, ein Riesenbrand, der großen Schaden anrichtete. Der Brand entstand in einem Holzlager und breitete sich auf die umstehenden Häuser aus. Viele Wohnhäuser brannten vollständig nieder. Zweihundert Personen sind obdachlos geworden. Eine Menge von 100 000 Personen sammelte sich in der Nähe des Brandplatzes an und hinderte die Löscharbeiten. Da die Polizei nicht imstande war, die Neugierigen in Schach zu halten, mußte die Feuerwehr zeitweise die Wasserstrahlen gegen die Menge richten, was eine lebhafte Panik unter den Zuschauern hervorrief, seine Wirkung aber nicht versagte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 22. Juni.

* **Vom Hofe.** Herzog Georg kehrt heute von Eutin zurück. Er trifft hier um 2.44 Uhr ein. Der Marstall folgt morgen.

Aus Dresden, 21. Juni, meldet der „Hann. Cour.“: Der Großherzog von Oldenburg ist hier eingetroffen, um sich in einer hiesigen Privatklinik einer kurzen ärztlichen Behandlung zu unterziehen. — Auf der Hinreise stattete er seiner mit den Kindern in Bad Harzburg weilenden Gemahlin einen Besuch ab. Die Großherzogin wird am nächsten Dienstag nach Schloß Rastede zurückkehren.

* **Militärbeamten-Personalien.** Ahrendt, Militärbauinspektor in Metz, ist unter Ernennung zum Regierungsbaumeister zur Leitung von Garnison-Neubauten nach Hannover versetzt. Holz, Registrator der Intendantur in Hannover, ist zum Geheimen Registrator im Kriegsministerium ernannt.

* **Ordensverleihung.** Dem Generalleutnant v. Damnitz, Remonte-Inspekteur der Armee, früher im Oldenburgischen Dragonerregiment Nr. 19, zuletzt als Rittmeister der 4. Eskadron, ist die erste Klasse des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone verliehen worden. Der Kaiser erteilte die Erlaubnis zur Anlegung des Ordens.

* **Personalien.** Der Großherzog hat mit dem 1. Juli dieses Jahres den Geheimen Regierungsrat Hayessen in Oldenburg seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt, den Amtsaktuar Seemann in Jever und den Aktuargehilfen Meinrenken in Oldenburg zu Ministerial-Revisoren, den Aktuargehilfen Haake in Jever zum Aktuar bei dem Amte Jever, den Aktuargehilfen Körber in Oldenburg zum Aktuar bei dem Amte Cloppenburg, den Aktuargehilfen Tadken in Friesoythe zum Aktuar bei dem Amte Friesoythe, sowie die Forstaufseher Andersen in Dwergte und Liebich in Friesoythe zu Förstern ernannt.

* **Die Besichtigung** des Dragonerregiments im Schwadrons-Exerzieren findet am 27. und 28. d. M.

Landesbibliothek Oldenburg

auf dem Exerzierplatz bei Bummerstede statt. Am 10. Juli folgt dann die Besichtigung im Regiments-Exerzieren ebendaselbst. Die Uebungen im Verbande der 19. Kavallerie-Brigade unter Leitung des Kommandeurs derselben, Oberst v. Colomb, finden auf dem Truppenübungsplatz in Munster statt.

* **Die Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer** hat ihren Bericht für das Jahr 1905 herausgegeben, der sehr interessante Mitteilungen enthält. Der Bericht ist erstattet von dem Vorsteher der Anstalt, Professor Dr. Petersen.

* **Nach Brake und Damme** fahren Sonntag, den 24. Juni, Extrazüge. Es werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt ausgegeben.

* **Gegen den Antrag, betr. Unterstützungskasse,** hat, wie uns nachträglich mitgeteilt wird, auf dem in Elsfleth abgehaltenen Kriegertag auch der Kriegerverein Huntlosen gestimmt.

* **Die alte Flußbadeanstalt** hinter dem Schloßgarten, die, wie berichtet, kürzlich verkauft wurde, wird augenblicklich abgebrochen. Bei den Abbruchsarbeiten hatte ein Dienstmann das Unglück, einen Fehltritt zu tun und sich einen Beinbruch oberhalb des Fußgelenkes zuzuziehen.

* **Die gestrige Wiederholung der Vorfeier zum Kreisturnfest** in der Rudelsburg war ebenfalls wieder sehr stark besucht (von über 1000 Personen). Die Leitung des Abends lag diesmal in Händen des Herrn Spaeth. Er wies in seiner Begrüßungsansprache auf die große Bedeutung des Kreisturnfestes hin. Im Jahre 1878, also vor fast dreißig Jahren, sei das letzte Kreisturnfest in unseren Mauern abgehalten. Turnlehrer Braungardt pries in bewegten Worten die edle Turnerei als eine Quelle reiner Freude. Schönheit des Leibes, Schönheit des Geistes und des Gemütes — das seien die Ziele, die das Turnen erstrebe. Mit einem dreifachen „Gut Heil" schloß er seine beifällig aufgenommene Rede. — Das Festspiel von August Hinrichs verfehlte auch gestern abend seine Wirkung nicht. Ebenso wurden das Keulenschwingen, das Flachturnen, die Hantelübungen und die Leiterpyramiden mit großem Beifall aufgenommen.

* **Mit den Vorbereitungen zum Kreisturnfest** ist man allenthalben eifrig beschäftigt. Die Kommissionen halten ihre Sitzungen ab, die Restaurants versehen sich mit Vorräten, die Hausfrauen rüsten das Fremdenzimmer, die Straßen werden mit Guirlanden überspannt, die Schaufenster erhalten besonderen Schmuck — alles bereitet sich vor auf einen würdigen Empfang der vielen Gäste. Unter den Schaufensterdekorationen hebt sich besonders die neben der Jahnbüste stehende Büste des alten — pardon: ewig jungen — Propping wirkungsvoll ab.

* **Das Baden in dem Kaiserschen Teiche** in der Nähe des Nummelweges nimmt in letzter Zeit wieder überhand. Abgesehen davon, daß die Betreffenden, wenn sie von Polizeibeamten beim Baden an dieser Stelle betroffen werden, in Strafe genommen werden, weil sie bei den Passanten Aergernis erregen, ist auch die Gefahr des Ertrinkens vorhanden, weil viele der Badenden Nichtschwimmer sind.

* **„Liebevolle" Ehemänner.** In Delmenhorst schenkte eine Frau ihrem Ehemann das siebente Töchterlein. Die Enttäuschung brachte ihn derart in Wut, daß er seine Frau im Bett verprügelte. Schließlich mußte die Polizei einschreiten. Dann griff er zur Schnapsflasche und warf damit durchs Fenster nach seiner Gattin. Die Roheit brachte ihm 14 Tage Gefängnis ein. — Ein „liebenswürdiger" Ehemann ist auch ein Bauer in Geismar (Kreis Heiligenstadt), der es dieser Tage fertig brachte, seine Ehefrau vor den Ackerpflug zu spannen, um seine Zugtiere — zu schonen! Die gewiß nicht beneidenswerte Bauersfrau mußte so lange den Pflug ziehen, bis das ganze Stück Land gepflügt war. — Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber nicht seiner Ehefrau.

* **In unverschämter Weise belästigt** wurden am Mittwoch abend gegen 11 Uhr zwei Damen, die auf dem Wege zum Eversten waren. In der Lindenallee vor dem Eingang zum Holz stellte sich ihnen ein unbekannter Mann entgegen und redete die Damen mit den gemeinsten Worten an, so daß sie umkehren mußten. Der Mann folgte ihnen schimpfend, bis ein des Weges kommender Soldat ihn verscheuchte. Er verschwand im Eversten Holz.

* **X. Durch das unsinnige Fahren eines Kraftwagenbesitzers** kam gestern das vierjährige Kind des Landwirts G. aus Bürgerfelde, das mit einem Hunde auf der Chaussee spielte, in Lebensgefahr. Der Hund wurde totgefahren und das Kind kam noch eben mit dem Schrecken davon. Der Besitzer des Wagens ist wegen unsinnigen Fahrens zur Anzeige gebracht und für das getötete Tier auf Schadenersatz verklagt worden. Er hielt es nicht für nötig, sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, sondern raste in tollem Tempo davon.

* **X. Ein Opfer des Schnapsteufels** wurde am Mittwoch abend der jugendliche Arbeiter F. von hier. Nachdem er mehrere Tage herumgebummelt war und der Schnapsflasche gehörig zugesprochen hatte, bekam er plötzlich Delirium. Er wollte vom zweiten Stockwerk aus auf die Straße springen und geberdete sich wie wahnsinnig. Glücklicherweise wurde er an seinem Vorhaben gehindert. Er wurde ins Hospital geschafft.

* **X. Eine schwere Verletzung** zog sich ein junger Mann einer hiesigen Firma zu, indem er sich mit einem Messer in den Arm stach und hierbei die Schlagader verletzte. Zum Glück konnte einer seiner Kollegen ihm die Blutung unterbinden, um dann einen Arzt zu rufen.

---

§. **Wilhelmshaven,** 22. Juni. (Privat-Telegramm). Das Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion verurteilte den Matrosen Böseler aus Trier wegen Fahnenflucht im Rückfalle zu fünf Jahren Zuchthaus. — Das Gesuch des 48jährigen Matrosen Wiesner, der wegen Fahnenflucht im Rückfalle zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, um Straferlaß ist als unbegründet zurückgewiesen.

Das neue Zigarettensteuergesetz.

Das mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft tretende Zigarettensteuergesetz trifft für den Uebergang Vorschriften, deren Kenntnis schon jetzt, insbesondere den Verkäufern von Zigaretten, also neben den Inhabern von Zigarrengeschäften auch den Wirten, Barbieren usw., von Wert sein wird, da eine Außerachtlassung dieser Vorschriften mit erheblichen Strafen bedroht ist.

Hersteller, Verkäufer und Händler haben die am 1. Juli d. J. in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Zigarettentabak und Zigaretten, Zigarettenhülsen und -Blättchen unter Angabe des Kleinverkaufspreises des Zigarettentabaks und der Zigaretten, sowie der Stückzahl der Hülsen und Blättchen bis zum 7. Juli d. J. dem Steueramt ihres Wohnortes anzumelden. Diese angemeldeten Vorräte dürfen vom Hersteller noch einen Monat, vom Verkäufer und Händler noch 2 Monate steuerfrei verkauft werden. Von einem Fabrikanten oder Großhändler innerhalb dieser Fristen an einen Kleinhändler abgegebene Mengen sind von letzterem unter Angabe des Tages des Bezuges und des Namens des Lieferanten in der Anmeldung zuzuschreiben. Nach Ablauf der Fristen von 1 resp. 2 Monaten sind die innerhalb dieser Zeit verkauften Mengen der angemeldeten bezw. bezogenen Vorräte in der Abmeldung abzuschreiben und die zu versteuernden Vorräte festzustellen; alsdann erfolgt die Besteuerung der Bestände, bei den Kleinhändlern somit am 1. September dieses Jahres.

Es wird anzunehmen sein, daß Formulare zu den Anmeldungen, die in doppelter Ausfertigung herzugeben sind, einige Tage vor dem 1. Juli d. J. von sämtlichen Steuerstellen bezogen werden können. Diejenigen Zigarettenhändler, die nicht ausdrücklich schriftlich auf den Einzelverkauf von Zigaretten verzichten, sind verpflichtet, einen Aushang in ihren Verkaufslokalen anzubringen, der die Vorschriften zu enthalten hat:

1. daß auf jeder Packung Zigaretten der Kleinverkaufspreis oder die Preisgrenze der Steuerklasse angegeben werden müssen;
2. daß jede Packung ein unverletztes Steuerzeichen tragen muß;
3. daß die Zigaretten einzeln nur aus den zugehörigen, mit dem Verkaufspreise bezeichneten und mit Steuerzeichen beklebten Umschließungen verkauft werden dürfen;
4. daß geöffnete, ganz oder teilweise geleerte Packungen mit Zigaretten nicht nachgefüllt werden dürfen und nach völliger Entleerung zur Wiederverwendung als Zigarettenpackung nach Entfernung des Steuerzeichens unbrauchbar zu machen sind.

Der Aushang muß in Druckschrift mit mindestens ½ Zentimeter großen Buchstaben hergestellt sein und wird von der Steuerbehörde auf Antrag unentgeltlich geliefert werden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Nochmals die Puttkamer-Angelegenheit.

Berlin, 22. Juni. Eine Haussuchung fand am Donnerstagabend in den Redaktions- und Expeditionsräumen der „Freisinnigen Zeitung" statt. Gesucht wurde das Material zu dem Artikel „Und abermals Jesko v. Puttkamer" in der letzten Sonntagnummer (in unserer Dienstagnummer wiedergegeben). Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß der Artikel auf einem Vertrauensbruch eines Beamten der Kolonialabteilung beruht und sucht Unterlagen zu einer Strafsache wider Götz und Schneider auf Grund des Paragraphen 353 a des Strafgesetzbuches. Die Haussuchung verlief ohne Erfolg. Die Polizeibeamten nahmen einige Manuskripte und Zeitungsausschnitte mit.

*

Vom Kaiser Franz.

Reichenberg, 22. Juni. Kaiser Franz Josef ist abends nach elfstündiger Fahrt, auf der er überall Gegenstand großer Ovationen war, hier zur Ausstellung eingetroffen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Kaiser mit dem Ausdruck der Freude über den Besuch Reichenbergs. Darauf begab sich der Monarch unter dem Jubel der Bevölkerung zum Schloß des Grafen Clam Gelas, wo er Wohnung nahm. Im Garten des Schlosses brachte der Reichenberger Gesangverein dem Kaiser eine Serenade dar.

*

Abgelehnte Unterstützungskasse.

Hamburg, 22. Juni. Eine gestern stattgehabte Versammlung der bei der Hamburg-Amerika-Linie beschäftigten Hafenarbeiter beschloß einmütig die Ablehnung der von der Hamburg-Amerika-Linie zu errichtenden obligatorischen Unterstützungskasse mit vierwöchentlicher Kündigung, weil darin eine Beschränkung der Bewegungsfreiheit zu erblicken sei.

*

Russisches Dementi.

Petersburg, 22. Juni. Die Petersburger Telegraphenagentur berichtet, die Blättermeldung, daß unter der Garnison von Kronstadt Unruhen ausgebrochen seien und daß die Garnison von Kronstadt die vorrückenden Truppen mit Gewehrfeuer empfangen habe, ist absolut falsch. Ebenso sind die in den Blättern verbreiteten Gerüchte, der Kreuzer „Almas" sei von Soldaten des Regiments „Simenowsky" besetzt worden, vollständig unbegründet. (?)

Lodz, 22. Juni. Hier ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen.

Oeffentl. Wettervorhersagedienst f. d. deutsche Reich.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Meist trocken. Etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Paris Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
21. Juni	7 Uhr nm	+17	769,8	28. 5,4	21. Juni	+19,3	+9
22. Juni	8 Uhr vm	+13,6	768,7	28. 4,8	22. Juni	—	

Nachlaß-Auktion.

Rastede. Der gesamte bewegl. Nachlaß des verst. Schmiedemeisters D. Müller zu Rastederbrink, als namentlich:

1 Milchkuh,
1 junge tied. Kuh,
1 belegte Quene,
3 Schweine, 6 Mon. alt,
1 Ziege,
18 Hühner,

1 Häckselladе, 1 Quetscher, 1 Viehkessel, 2 Karren, 1 Blechwanne, Eimer, eis. Töpfe, 1 Tragejoch, 1 Heckenkneifer, Körbe, 1 Sense, 1 Handsichel, Spaten, Forken, 1 Lote, 1 Glasschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Pult, 1 Hangschrank, 1 Nähmaschine, div. Tische, Stühle, 2 Sofas, 1 Kommode, 3 Wanduhren, 4 Betten, 1 Bettstelle, Spiegel, 1 Anrichte, Kisten, Kasten, Körbe, 2 Koffer, 1 Dezimalwage, 1 Tafelwage, Gewichte, 2 Plättesen, Zinn, Teller, Kummen, Leuchter, Löffel, mehr. Hausegen, Bilder, Wandteller, 1 Gewehr, Porzellan, Küchengeräte u. sehr viele sonstige Sachen, das sehr komplette Schmiedegerät, ferner den

Warenbestand,

als:

2 Kesseltöpfe, 75 u. 85 Ltr. groß, 300 Pfd. Dachdraht, 14 R. Stacheldraht, Drahtgeflecht, Gelenkdraht, 2 Eimer, 3 Schöpfer, 7 Wannen, 20 Töpfe, 20 Pfannen, 58 Sensen (beste Marken), Sensenstreicher, 6 Heumesser, 1 Häckselmesser, 400 Drahtstifte, 20 Pack. Schloßschrauben, 20 Spaten, 19 Forken, Sensenbäume, Harkenstiele, Spalthölzer, 13 eis. Fenster, Schaufeln, Krampen, Riegel, Türdrücker, 100 Schlüssel, Pferdeschoner, Herdringe, Ofenrohre, Hänge, Schornsteinschieber, Ketten, 1 Wage usw.;

sodann:

1 Quantum Eßkartoffeln, ca. 200 Pfd. Speck, 3 Schinken, Wurst, Stroh, 3½ Sch.-S. Roggen, 1 Acker Hafer, 2 Acker Kartoffeln auf dem Winkel und das Mährgras auf H. Willers Weide, auch das Ettgrün und Weidenutzung das. (die Früchte und das Gras sind vorher zu besehen),

soll am

Mittwoch, 4. Juli,

nachmittags 2 Uhr,

auf Zahlungsfrist verkauft werden.

J. Degen, Aukt.

Die zu Rastederbrink belegene Besitzung des verst. Schmiedemeisters D. Müller zu Rastederbrink,

Wohnhaus mit Garten

u. 7 Sch.-S. Ackerland,

soll am

4. Juli d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

vor Beginn der Nachlaßauktion auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausgeboten werden.

Die Besitzung würde sich vorzugsweise für einen Schmied eignen.

Pachtlustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Verkauf e. Besitzung

am Scheibenweg

in Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Arbeiter Heinr. Ollmanns zu Bürgerfelde am Scheibenweg beabsichtigt seine daselbst unter Nr. 5 und 6 belegene, ca. 4 Sch.-S. große

Besitzung

mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js. oder später durch mich zu verkaufen.

Das zu zwei Wohnungen sehr bequem eingerichtete Haus ist vor etwa 2 Jahren neu erbaut und läßt sich dasselbe durch oberen Ausbau leicht zu vier Wohnungen einrichten. Von dem Lande kann sehr gut ein Bauplatz abgetrennt werden, der auch einzeln zum Aufsatz kommt.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 28. Juni d. Js.,

abends 8 Uhr,

in Schröders Wirtshause am Artillerieweg.

Geboten sind bis jetzt nur 9500 M.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Frucht- u. Gras-Verkauf auf Lehe.

Rastede. Ziegeleibesitzer Aug. Lauw in Bockhorn läßt am

Dienstag, 3. Juli,

nachm. 5 Uhr,

auf ol. Lübben Stelle:

15 Sch.-S. besten Roggen u. ca. 8 Jück Mähgras, bestes Kuhheu,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen ein Küchenschrank.

Katharinenstr. 11, oben.

Hausverkauf.

Osternburg. Zum öffentlichen Verkauf des Frau August Becker Witwe und Kindern gehörigen

Hauses

nebst 2 ar 98 qm Gründen, Nordstr. 11, ist zweiter Termin auf

Donnerstag, den 28. Juni d. J.,

nachm. 5½ Uhr,

in der Tonhalle hiers., Hermannstraße, angesetzt.

Das Wohnhaus, welches sich in gutem Zustande befindet, zu November ds. Js. angetreten werden kann und 3 Unterwohnungen, 3 Oberwohnungen und 1 Laden enthält, liefert hohe Mieterträge. Im Laden wird seit vielen Jahren ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft betrieben, derselbe eignet sich aber auch zu einem anderen Geschäft.

Zahlungsbedingungen günstig.

Auf ein annehmbares Gebot wird sofort der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber laden ein

A. Bischoff & Grimm.

Städt. Schlachthaus

(Freibank).

Am Sonnabend, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr: Verkauf von Rind- und Schweinefleisch, à Pfd. 45 ₰.

Nur noch wenige Tage!

Madame de Ferrand, Phrenologin,

wissenschaftlich gebildete Kopf- und Handleserin, Zeughausstraße 6, I. Etg.

Gummi-, Parchend- u. Nessel - Tischdecken

in allen Größen, zu billigen Preisen.

Markttaschen

in bekannt guter Qualität.

Martinstahl-Esslöffel,

½ Dtz. zu 40, 50, 75, 90 ₰.

Martinstahl-Teelöffel,

½ Dtz. 25, 35, 45, 60, 75 ₰.

Tischmesser und Gabeln,

½ Dtz. Paar von 2.50 an.

H. Hitzegrad,

Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Neckarsulmer

Motorrad,

3 PS. mit Vorsteckwagen (Holz-Carr.), Magnetzünd., Leerlauf u. Ventilator, tadellos erhalten, vorzüglich laufend, wegen Anschaffung eines Wagens bill. abzugeben. Oldenburg, Brüderstr. 15.

Zu verkaufen gut erhalt. Damenrad.

Langestraße 45, oben.

Zu verkaufen gut erhaltener Gasherd, Petroleumkocher mit 3 Fl., schw. Bügeleisen, ein kl. Eisen, alte Bilder, Spiegel und Gardinenkosten.

Haarenstraße 45, oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Turnschuhe,

weiß, grau und braun, 1,75 Mk., 2,00 Mk., 2,50 Mk.

Rössers Schuhwarenhaus.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Mittwoch, den 27. Juni ds. Js., nachmittags 6 Uhr, sollen auf dem städtischen Placken Nr. 2 an der Ofener Chaussee einige Abteilungen Gras öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Käufer wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Die Landwirte Schröder, König und Bünting lassen am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anf., in ihren zu Nordedewecht belegenen Wiesen:

ptm. 30 Tagewerk Gras,

bestes Kuhheu,

öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen.

Versammlung: Schröders Gasthaus, Nordedewecht, vorm Moor.

Meinrenken.

Burgdorfer Spargel,

täglich frisch in allerfeinster Qualität, ist jetzt besonders preiswert.

D. G. Lampe.

— Neue —

Matjesheringe

besonders zarte, fette und reife Fische, Stück 15 ₰, empfiehlt

D. G. Lampe.

Käse

in größter Auswahl, nur allerfeinste Qualitäten, empfiehlt

D. G. Lampe.

Turner

Hemden u. Hosen

in allen Größen.

H. T. Bengen,

Langestraße 64.

Kirschen, Erdbeeren, Aepfel, Birnen, Apfelsinen, Bananen

empfiehlt

D. G. Lampe.

Eversten I. Zu verk. 1 junge nahe am Kalben stehende Kuh.

Hinrich Schnitger.

An heißen Tagen Leichte Kleidung!

Waschhosen	Leichte Wasch-Jacketts
Waschblusen	Lustre-Jacketts
Wasch-Anzüge	Leichte Loden-Joppen
Leichte Cheviot-Anzüge	Wasch-Joppen
Leichte Unterkleider	Leichte Sommer-Anzüge
Sweaters	Leichte Unterkleider
Strohhüte	Strohhüte
für Knaben	**für Herren**

empfiehlt

Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestraße 53.

Sehr reichhaltige Auswahl! Sehr wohlfeile Preise!

Festpostkarten

zum Kreisturnfest

empfiehlt E. Bölker, Langestr. 20.

Schützen-Verein Metjendorf.

Unser

Erstes Schützenfest

findet am

Sonntag, d. 1. Juli, und Montag, d. 2. Juli,

statt.

Es ladet zu diesem Feste freundlichst ein

Die Direktion.

Als unter Preis empfehle meine stets frisch

gebr. Kaffees

per Pfd. 1.00 u. 1.20 Mk., reeller Wert 1.20 u. 1.40 Mk.

J. G. Stöltje, Markt 20.

Feinste

Margarine

p. Pfd. 75, bei 5 Pfd. 70 ₰,

Palmin

stets frisch empfiehlt

J. G. Stöltje.

Garten- u. Ball-Lokal „Zur Linde."

G. Krückeberg, Ofener Chaussee.

Sonntag, den 24. Juni, — Zum Kreisturnfest:

Großer Festball.

(Vereinslokal des Turnvereins „Vor dem Haarentor".)

Zu diesem Abend ladet mit fröhlichem Turnergruß ein

G. Krückeberg.

Von der Reise zurück. Dr. Schmidt.

Zu verk. eine schöne Geige. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück Dr. med. Francksen,

Berne.

Herren-Wäsche.

Weisse u. farb. Oberhemden.
Die neuesten Facons in Kragen.
Manschetten u. Taschentücher.
Unterzeuge.
Ball-Krawatten.
Ballhandschuhe.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Echtes Rienburger Brot

Dienstags, Mittwochs u. Freitags frisch.

Frau Reimers, Mottenstr. 21.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,

Inh.: Robert Schultze,

Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sowie für die Kranzspenden sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Familie Schröder.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuen sich

Rosenberg i. Westpr.

Amtsrichter Quirll und Frau Hermanna geb. Lohse.

Oldenburg i. Gr., den 22. Juni.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an

Konrad Beike u. Frau geb. Wübben.

Holle, 21. Juni. Durch die glückliche Geburt e. gesunden, kräftigen Sohnes wurden erfreut

L. Wessels u. Frau geb. Vogt.

Todes-Anzeigen.

Ahlhorn, den 20. Juni 1906.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, den Vollmeier

Ludwig Horstmann

gestern abend zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Derselbe starb nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit im 64. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen die trauernde Witwe

Johanne Horstmann geb. Labohm nebst Kindern.

Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 23. Juni, um ½3 Uhr auf dem Kirchhofe in Großenkneten.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Marine-Oberstabsarzt Dr. v. Foerster, Wilhelmshaven. Kapitänleutnant Luppe, Wilhelmsh. (Tochter) J. Willms, Hohenkirchen. Carl Michael, Blexen.

Verlobt: Reineide Peters, Sophiengroden (Jeverland), mit Wilhelm Wunderlich, Elenshammer-Hammerich. Anna Luise Keitel, Uelzen, mit Kaufmann Arnold von Kusserow, Berlin.

Gestorben: Elise Puvogel geb. Höpken, Strohausen. Ww. Adeline Pleus geb. Hemmelskamp, Jprumy, 40 J. Johannes Schleemilch, Jever (Rostock). Ww. Tetta Maria Harms geb. Gerdes, Jever, 76 J. Ww. Elise Backhaus geb. Hobbie, Sandersatzengroden, 78 J. Arbeiter Joseph Helmke, Wilhelmshaven, 40 J. Gesine Mühlenhoff, Wilhelmshaven, 13 J. Johann Albers, Langwarderneide, 61 J. Ww. Trientje Schmidt geb. Hayenga, Thedingaer-Vorwerk, 85 J. Johann Albert Ottken, Osteel, 7 J. Landgebräucher Jann Janssen Schröder, Wiegboldsbur, 74 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 22. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Juni.

* **Kunstgewerbeausstellung in Dresden.** Zur Zeit findet in Dresden eine große deutsche Kunstgewerbeausstellung statt. Unsere Leser sind darüber durch zwei größere Artikel von Karl Meißner, dem Schriftführer des Dürerbundes, der hier vor zwei Jahren über „Gutes und schlechtes Bauen“ sprach, in Nr. 130 und 158 unseres Blattes unterrichtet worden; ein 3. Artikel folgt demnächst. Das Direktorium hat sich bereit erklärt, falls von den Handwerkskammern, gewerblichen Vereinigungen usw. Stipendien oder Unterstützungen zur Besuchsreise zu der Ausstellung gewährt würden, ebenfalls für diese Besucher ermäßigte Eintrittskarten zu 50 ₰ pro Person in Berechnung zu bringen und für Vergünstigungen für Nachtquartiere und Beköstigungen zu sorgen. Der Vorstand der Handwerkskammer zu Oldenburg hat beschlossen, aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln 1000 ℳ als Unterstützung für diesen Zweck auszuwerfen. Die den einzelnen Teilnehmern zu gewährende Beihülfe wird sich nach der Zahl der sich Meldenden richten. Bei großem Andrange behält sich der Vorstand die Auswahl der zu Unterstützenden vor. Wir empfehlen hiermit allen denjenigen selbständigen Handwerkern und Handwerksgesellen, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, ein hierauf bezügliches Gesuch sofort beider Handwerkskammer zu Oldenburg einzureichen, da nach dem 1. Juli d. Js. eingehende Meldungen keine Berücksichtigung finden können. — Es bedarf keiner Ausführung, wie nutzbringend der Besuch dieser Ausstellung für unsere Handwerker ist. Wir regen an, unsere Artikel über die Ausstellung aufzuheben.

* **Die Ausführung des Baues der neuen Bahnstrecke Friesoythe-Ocholt** (38 Kilometer) ist von der Großherzoglichen Eisenbahndirektion der Firma Ernst Horstmann, Ingenieurbureau und Bauunternehmung für industrielle Anlagen und Eisenbahnbau, elektrische Licht-, Kraft- und Bahnanlagen zu Bremen, übertragen worden. Dieselbe Firma stellt bekanntlich auch den Bau der Strecke Cloppenburg-Friesoythe her, der seiner Vollendung entgegengeht und in einigen Wochen wahrscheinlich dem Betriebe übergeben werden dürfte.

* **Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“** ist gestern wohlbehalten in Karlskrona angekommen und wird am 23. d. M. nach Travemünde weitergehen.

* **Die Lungenheilstätte in Wildeshausen ist gesichert!** Wir verweisen die Leser auf den ausführlichen Bericht über die gestrige außerordentliche Versammlung des Heilstättenvereins in der 2. Beilage. In knapp einer halben Stunde war die Sache, die jahrelang geschwebt und hin und her geschwankt hat, entschieden. Hatten, das noch ein Häuflein von 10 Männern entsandt hatte, mußte unterliegen; die Wildeshauser hätten gar nicht mit etwa 150 Mann anzurücken brauchen. Nachdem das Zentralkomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten in seinem Gutachten für Wildeshausen eingetreten und die Regierung die Bewilligung ihres Zuschusses darauf von der Wahl dieses Ortes abhängig gemacht hatte, war für Hatten nichts mehr zu machen, und der eine Redner, der für Hatten oder eigentlich gegen Wildeshausen auftrat, sprach vollständig zum Fenster hinaus. Seine letzte Drohung wird er gewiß nicht wahrmachen; man wird sich mit der Heilstätte in Wildeshausen abfinden müssen im Gedanken einer günstigen hygienischen und wirtschaftlichen Lösung der drängenden Frage. Begreiflich aber ist der Aerger der Hatter durchaus, wenngleich sie oder ihre Berater nicht frei zu sprechen sind von Schuld. Hätte man die Forderung für das Land nicht überspannt und vor Jahren die Sache nicht ganz abgelehnt, so wäre der Verein wohl gar nicht auf die Suche gegangen nach einem anderen Platz. Sie werden gut tun, den Aerger zu vergessen — die Chaussee nach Huntlosen haben sie weg, und die kann ihnen niemand nehmen. Das möge sie trösten. Die Hatter forderten 11—12 000 ℳ für den Platz; in Wildeshausen kostet er ca. 2700 ℳ, 16½ Hektar à 170 ℳ! Der Unterschied fällt ins Gewicht. Arzt und Apotheke und die bessern Abwässerungsverhältnisse wirkten auch ausschlaggebend mit. Nun ist zu wünschen, daß wir bald in den Besitz der neuen Heilstätte kommen. Bedarf haben wir reichlich dafür! — Die Wildeshauser schienen sich sehr über die Wendung der Dinge zu freuen. Einer meinte, man möge sofort nach Hause telegraphieren, der Schneider solle Böller abschießen! Die Reden zugunsten des Platzes wurden mit einem kräftigen Bravo begrüßt. „Die Schlacht im Anton Günther“ ist gewonnen! rief einer zum Schluß. „Ganz Wildeshusen kann affbrennen,“ meinte ein Hattener. „Dat kann dr up stahn,“ entgegnete ein Wildeshauser! So machten sich die verschiedenen Stimmungen Luft. — Erwähnenswert ist übrigens, daß die Wildeshauser das Wasser auf dem Heilstättenplatz mit der Wünschelrute gefunden haben wollen — sie scheinen demnach mit allem Glück im Bunde zu sein! Hoffentlich ist in Zukunft auch die Heilstätte, die sie bauen, ein Glück für viele arme Kranke!

* 8 **Uhr-Ladenschluß.** Das „N. V.“ schreibt: Zur Durchführung des 8 Uhr-Ladenschlusses richten wir an alle Arbeiter das Ersuchen, jeden Einkauf nach 8 Uhr abends, außer Sonnabends, streng zu vermeiden. Kein Ladeninhaber darf das Recht haben, sich darauf zu berufen, daß wegen der Arbeiterkundschaft die Durchführung des 8 Uhr-Ladenschlusses unmöglich sei.

* **Die Oberrealschule** macht heute ihre Schulausflüge. Während die Oberprima nach der Porta geht, wählen die anderen Klassen die verschiedenen Ausflugsorte unseres Landes, als Damme, den Urwald, die Osenberge usw., als Ziel. Eine Klasse ist nach Emden gefahren.

* **Noch einige Zahlen von der Berliner Ausstellung.** Im Hauptrestaurant der Ausstellung, das etwa 190 000 Menschen besucht haben, wurden in sechs Tagen 240 Kälber, 2000 Gänse, 147 Schweine und 58 Rinder „verfuttert“. Getrunken wurden 30 000 Flaschen Wein. Angestellt waren 250 Kellner, 27 Köche, 36 Abräumer. Außerdem waren noch drei andere Restaurants und eine Kantine auf dem Platze, die zusammen 40 000 Hektoliter ausgeschänkt haben.

* **Zur Einführung der Fahrkartensteuer** wird jetzt amtlich bekannt gemacht:

Im Binnenverkehr sowie im direkten Verkehr mit allen deutschen Stationen erhöhen sich mit Einführung der Fahrkartensteuer am 1. August d. J. die Preise aller Fahrtausweise 1. bis 3. Klasse, mit Ausnahme derjenigen, deren Fahrpreis den Betrag von 60 ₰ nicht erreicht, sowie der Militär-, Schüler- und Arbeiterkarten — um den gesetzmäßigen Steuerbetrag.

In der Dienstag-Nummer veröffentlichten wir ein Verzeichnis der alten und neuen Fahrpreise.

* **Vereinigte Norddeutsche Liedertafeln.** Man schreibt der „Weserztg.“ von Hameln, 20. Juni: Auf die Anfrage der Bundesleitung der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Nienburg, ob die Liedertafel in Hameln geneigt sei, das 56. Sängerfest für 1908 zu übernehmen, beschloß der Verein in heutiger außerordentlicher Sitzung, die Frage unter Bedingung zu bejahen. Hier fanden Liederfeste statt: 1839, 1844 und 1877.

* **Schulsache.** An der Schule zu Deichhorst (Stadt Delmenhorst) soll zu Michaelis 1906 die Stelle einer Lehrerin besetzt werden. Das Anfangsgehalt einschließlich Wohnungsgeld beträgt 1150 ℳ, das Endgehalt 2350 ℳ. Die feste Anstellung erfolgt nach fünf Dienstjahren. Auswärtige Dienstzeit kann angerechnet werden. Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse, des Lebenslaufes und eines Gesundheitsscheines bis zum 15. August einzureichen.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Eckwarden mit einem zu 1800 ℳ festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 30. Juni d. J. einzureichen.

* **Der 22. Bezirkstag des Bezirksvereins Hannover-Oldenburg im Deutschen Fleischerverbande** fand dieser Tage in Werden statt. W. Smidt-Hannover übte laut „Hann. Cour.“ scharfe Kritik an dem Verhalten der Regierung gegenüber dem Fleischergewerbe, und machte die Landwirtschaft, die nicht genug Vieh gezüchtet habe, für die Teuerung verantwortlich. Auch die Referate über die „Verwertung von Nebenprodukten“ und über „die gesetzliche Befugnis der Behörden zur Revision von Fleischerläden und Arbeitsräumen“ gaben zu einer lebhaften Diskussion Anlaß. — Hofschlachtermeister Kleue-Oldenburg gehört dem Vorstande an.

* **Zum Kreisturnfest** wird im Restaurant von Louis Schmiester Nürnberger und Tucher-Bräu geschänkt. (Siehe Inserat.)

* **Wegen des Kreisturnfestes** werden Sonntag auf allen Strecken Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg ausgegeben.

* **Neuer Briefkasten.** Den Wünschen der Anwohner des äußersten Endes der Nadorsterstraße um Anbringung eines Postkastens ist jetzt entsprochen worden. Der Kasten befindet sich an dem Hause des Herrn Ahlhorn, Ecke Hochheiderweg und Nadorsterstraße.

* **Einheimische Industrie.** Welch' guten Ruf die Pflug- und Eggenfabrik von Gerd Even, Oldenburg, selbst im Auslande genießt, beweist wieder einmal, daß Holland große Aufträge machte und Offerten von Argentinien und Holländisch-Ostindien wegen Lieferung von größeren Posten Pflügen eingefordert worden sind.

* **Besitzwechsel.** Die zu Osternburg an der Schützenhofstraße Nr. 12 belegene Besitzung wurde durch Vermittelung der Herren Aud. Meyer und E. Diekmann an Herrn R. Hantelmann in Bremen verkauft.

Sch. Wegen Beleidigung des Großherzogs war der Landwirt Claas Daun aus Fedderwardergroden vom Landgericht Oldenburg zu 2 Monaten Festung und wegen Körperverletzung zu 150 ℳ Geldstrafe verurteilt. D. hatte ein Stück Land mit Kartoffeln verpachtet und geriet eines Tages mit dem Pächter in Streit, welcher in Tätlichkeiten ausartete, wobei sich D. einer Zaunlatte zum Schlagen bediente. Als ein Gendarm geholt werden sollte, machte D. eine Aeußerung, dahingehend, daß alle Gendarmen ihm nichts tun könnten, selbst wenn der Großherzog käme, so würde er nicht anders handeln, und in der verächtlichen Aeußerung, die hinzugefügt war, hat das Gericht das Vergehen im Sinne des § 95 Str.-G.-B. (Beleidigung des Landesherrn) gefunden. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision, welche sich aber nur gegen die Verurteilung aus § 95 Str.-G.-B. richtete, und welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügt, hat der dritte Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet angesehen und deshalb kostenpflichtig verworfen.

*

kz. **Etzhorn**, 21. Juni. Der Schützenverein Etzhorn beschloß, am kommenden Sonntag am Schützenfest in Hahn teilzunehmen. Die Tour soll per Wagen ausgeführt werden; es können sich an derselben auch Familienangehörige der Schützen beteiligen. Die Abfahrt wird von Schellstedes Wirtschaft in Nadorst erfolgen.

kz. **Metjendorf**, 21. Juni. Gestern und heute hatten mehrere Schulen aus der Stadt und Umgebung mit den Lehrern ihren Sommerausflug nach hier unternommen. Der schöne Garten des Herrn Dierks ist zu solchen Ausflügen sehr geeignet.

\# **Wardenburg**, 22. Juni. Nunmehr ist vom hiesigen

Die Franzosen im Lande.

v.B. **Oldenburg**, 21. Juni.

Nicht als Erbfeinde, die ihre Rachegelüste hier kühlen möchten, und die wir mit der Macht unserer guten Waffen zu bekämpfen hätten, sondern als angenehme Gäste, die mit allem Entgegenkommen aufgenommen und — bei allerlei Hoffnungen im Hintergrunde — sehr gut behandelt werden, begrüßte Oldenburg am Dienstag ein Dutzend wohlsituierter und angesehener Franzosen, die, auf der Rückreise von der deutschen Landwirtschaftsausstellung in Schöneberg begriffen, eine Gesellschaftsfahrt durch Deutschland unternahmen und dabei, nachdem sie Sachsen berührt hatten, unserer Heimat einen Besuch abstatteten. Oldenburg hat für diese Herren ein besonderes Interesse, weil seine Bodenverhältnisse die gleichen sind, wie in Nordfrankreich, woher sie zum größten Teil stammen, und weil sie in bezug auf die Ausfuhr (Pferde insbesondere) mit denselben Faktoren zu rechnen haben, wie wir hier, besonders bezüglich Südamerikas. Oldenburg hätte darin, so meinte einer der Herren, mit ihnen viel mehr Berührungspunkte, als mit dem übrigen Deutschland. Wenn das auch ein wenig französisch übertrieben sein mag, so soll doch überlegt werden, ob sich nicht eine gewisse Verständigung anbahnen läßt, so daß die heutige freundschaftliche Annäherung der Berufsgenossen beider Länder vielleicht einmal in einem gemeinsamen förderlichen Vorgehen hinsichtlich der beiderseitigen Erzeugnisse ihre Früchte tragen wird. In diesem Sinne sprach sich Dr. Hailer, der landwirtschaftliche Sachverständige beim deutschen Generalkonsulat in Paris, aus, der die Herren führte und ihnen zugleich als Dolmetscher diente; es waren nämlich lauter Stockfranzosen, die auch nicht einen Brocken Deutsch verlauten ließen.

Um so schwerer war die Aufgabe der hiesigen Herren beim Führen der Franzosen. Ich stieg mit dem Herrn Geh. Oekonomierat Funch-Loy und dem Assistenten der Landwirtschaftskammer, Herrn Dr. Ritter, in den Salonwagen, der die französischen Gäste, vom Generalsekretär Dr. Geerkens abgeholt, Dienstag nachmittag von Bremen hierher brachte. Er wurde dem „Gummizuge“ angehängt und bis in die zwischen Loy und Großenmeer liegenden Neukulturen des Herrn Funch mitgenommen (15 Kilom.-Stein), wo das Entgegenkommen der Großherzogl. Eisenbahn das Aussteigen auf freier Strecke ermöglichte. Die Verständigung mit den Gästen gelang über Erwarten; nur bei den landwirtschaftlichen Fachausdrücken haperte es naturgemäß. Was kennen die Herren von jenseit des Rheins von Marsch, Moor und Geest! Aber da wußte Herr Funch auszuhelfen, der s. Z. in Genf sein Studium machte und das ist, was man hier einen „perfekten Franzosen“ nennt. Und im übrigen waren die Besucher ja landwirtschaftskundige Leute, die gewöhnt sind, mit scharfem Blick auf ihren Berufsgebieten zu sehen und zu prüfen.

Auch für den Laien war der erste Teil der Besichtigung sehr unterrichtend. Neukultivierungen von Moorland zu Wiesen! Hier liegt noch der heidebestandene Urboden, dort, einen Fuß weit daneben, beginnt die schönste, grasreichste Wiese, die einen vorzüglichen Heuertrag in nahe Aussicht stellt. Für diese Kulturen — seit Uebernahme des Gutes Loy hat der jetzige Besitzer es um 75 Hektar Neuland vergrößert — fand Herr Funch schon früh ein neues Impfverfahren, das später zum Allgemeingebrauch wurde. Der Prozeß verläuft wie folgt: (Aus der Wirtschaftsbeschreibung wiedergegeben.)

Zur Neukultivierung von Moorland zu Wiesen wird zunächst das Heidekraut scharf abgemäht und dann das Moor zur Entwässerung mit Gräben durchzogen, welche ca. 8 Meter von einander entfernt sind. Die ausgeworfene Erde dient zum Ebnen des Landes. Hierauf folgt die Impfung mit eigener Impferde, welche von dem mit Tonmergel gemergelten Kleeland entnommen wird. Die Menge der aufgebrachten Impferde beträgt etwa 30 Fuder pro Hektar und gibt zugleich ein Keimblatt für die Gräser ab. Nach der Impfung wird gefalkt; hierzu werden verwendet ca. 50 Zentner kohlensaurer Kalk oder 60 Zentner Misburger Kalkmergel pro Hektar. Der Impfung und Kalkung folgt oder geht voraus eine starke Düngung mit Kainit und Thomasmehl (je 1000 Kilogr. Thomasmehl und Kainit und 200 Kilogr. Chilisalpeter, vom 3. Jahre ab die Hälfte). Im Frühjahr wird dann das Kleegrasgemisch ausgesät und eingewalzt; ein Umbrechen des Landes findet nicht statt. Die Kalkdüngung wird auf den Wiesen, desgleichen auch auf dem Ackerlande, je nach Bedarf nach etwa 5 Jahren in Stärke von 20 Zentnern pro Hektar wiederholt. Die Wiesen bringen ca. 6500 Kilogr. Heu pro Hektar. —

*

Die Herren interessierte die landwirtschaftliche Seite der Sache naturgemäß in erster Linie, mich mehr die landschaftliche. Es war ein Wetter, wie geschaffen, den Segen der Flur in schönstem Glanze erstrahlen zu lassen. Heiß flammte die Sonne herab, aber ein frischer Wind fuhr wellend über die Wiesen und Weiden und Kornfelder und spielte leicht rauschend mit dem Laube der Birken, deren Stämme in blendender Weiße über dem dunklen Moor aufleuchteten. Am Rande der Kulturen führte Herrn Funch seine Gäste an ein Torfspitt, wo mit dem scharfen Torfspaten und mit der Forke gearbeitet und das schwarze Moor aus der Tiefe an die Luft zum Trocknen befördert wurde. Die schwere Arbeit der Torfgräber, die sie vielleicht sonst noch garnicht zu beobachtete Gelegenheit hatten, entlockte den Franzosen Rufe des Staunens.

Nun bestieg man die fünf Wagen, und in scharfem Trabe brachten uns die wackren Gäule, die auch gebührende Beachtung fanden, nach den Wiesenkulturen südlich von der sog. Braker Chaussee, wo der erste Schnitt z. T. erst gemäht, z. T. schon eingefahren wurde. Wiese, Weide und Wald wechseln hier anmutig miteinander ab, und nicht fern liegt auch das Ackerland, weniger dem Auge bietend, aber für den Landwirt kein minder interessanter Anblick als die übrigen Teile der Wirtschaft.

* * *

Es mögen hier einige dem Landwirt gewiß willkommen Worte über das Gut Loy, das Besitztum des Herrn Geh. Oekonomierat Funch, folgen, in denen ich wieder der Wirtschaftsbeschreibung folge:

Loy ist ein altes Rittergut, welches urkundlich im Jahre 1124 zuerst erwähnt wird. Es umfaßte die Dorfschaften Loye, Barghorne und Buttel.

Jetzt hat es eine Größe von rund 475 Hektar; davon entfallen auf:

Marschland (verp.)	50 ha	Heidemoor und Wege	50 ha
Ackerland	80 „	Park und Gärten	15 „
Wiesen	65 „	Fischteiche	7 „
Weiden	25 „	Arbeiterland	20 „
Nadelholzwald	60 „	verpachtet	20 „
Laubholzwald	75 „		

Die Wirtschaft basiert außer dem Eigenbetriebe hauptsächlich auf Grasverkauf, da das Gras an die zahlreichen umliegenden Kleingrundbesitzer zu guten Preisen abgesetzt wird. Fernerhin werden Futterrüben, Heu und das

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinderat der Bau einer Chaussee von Astrup nach Sandkrug (bis zur Hatter Grenze) einstimmig beschlossen worden. Mit der Herstellung des Wegkörpers soll noch in diesem Herbste begonnen werden, damit dann so bald wie möglich die Straße gelegt werden kann. Hoffentlich sorgt die Gemeinde Hatten für den Ausbau der Chaussee. Nach Fertigstellung der nun bewilligten Straße sind alle Hauptwege unserer Gemeinde gepflastert. — Die Anlieferung von Milch bei der hiesigen Molkerei ist zur Zeit ganz bedeutend. In der letzten Zeit sind der Genossenschaft noch mehrere Landwirte aus der Umgegend beigetreten.

kk. **Hude**, 22. Juni. Heute wurde die Besitzung des Landmanns Johann Logemann zu Maibusch in Seens Gasthause hierselbst für 4500 ℳ an Schneidermeister Aug. Becker zu Reiherholz mit Antritt zum 1. November d. J. verkauft.

* **Delmenhorst**, 20. Juni. Gestern wurde bei schönstem Wetter auf dem Schützenhofe das diesjährige Gildefest der Polykarpus-Gilde gefeiert. Die Feier verlief in althergebrachter Weise. Leider konnte in diesem Jahre der Kassenverhältnisse wegen nur eine Bewirtung mit Braunbier stattfinden, auf die sonst üblichen, mit Käse belegten Zwiebäcke mußte verzichtet werden.

X. **Brake**, 21. Juni. Auf sämtlichen Neubauten hier ruht, wie mitgeteilt, seit gestern die Arbeit. Die Handlanger forderten eine Erhöhung um 2½ ₰ die Stunde, mit Rücksicht auf einen mit den Maurern abgeschlossenen Kontrakt, denen diese Erhöhung zum 1. Oktober d. Js. zugestanden ist, lehnten die Arbeitgeber die Forderung ab. Als nun die Handlanger nicht zur Arbeit erschienen und die Arbeitgeber für sie durch andere Personen Ersatz zu stellen suchten, legten auch die Maurer die Arbeit nieder. — Der hiesige Tennis-Klub macht am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Dreibergen. — Heute wurden die beiden Heringslogger „Nanny" und „Resy" durch Schlepper „Robert" zur ersten Fangreise nach See geschleppt.

§ **Bant**, 21. Juni. In diesen Tagen fand die ärztliche Untersuchung der Schulkinder statt. Erheblich war die Anzahl der Kinder, welche mit Wucherungen im Rachenraum behaftet waren. — Die Schulverwaltung plant den Umbau der Schule zu Bant A, welches die älteste Schule der Gemeinde ist. Das Gebäude soll durch ein Stockwerk erhöht werden. Ueber die Sache wird die Schulvertretung morgen beraten.

⊙ **Wilhelmshaven**, 21. Juni. Während der Kieler Woche herrscht im hiesigen Kriegshafen tiefste Stille. Nur ein einziges Kriegsschiff, das Linienschiff „Wörth", ist hier anwesend, um auf der Werft eine Ausbesserung an der Maschine vornehmen zu lassen. Außer „Wörth" zeigen nur einige Torpedoboote die deutsche Kriegsflagge. — Heute morgen fand man im Hafenkanal unweit der Kasernen die Leiche des Matrosen Bargfrede der 2. Matrosendivision. Da ein gerichtliches Verfahren gegen B. schwebte, scheint Furcht vor Strafe den Anlaß zu der verzweifelten Tat gegeben zu haben. Tags zuvor hatte die Besatzung des Torpedoboots „S. 80" in der Jade die Leiche eines unbekannten Zivilmatrosen aufgenommen und sie nach erfolgter Landung an die Polizei abgegeben.

Lübeck, 22. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem Gerätschuppen des 9. Jägerbataillons in Ratzeburg. Beim Hantieren mit Kanonenschüssen explodierten plötzlich eine Anzahl derselben und brachten zwei Jägern sehr schwere Verletzungen bei. Dem einen mußte der linke Arm amputiert werden, und er dürfte auch beide Augen verlieren. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Neben den beiden Schwerverletzten, die ins Garnisonlazarett gebracht wurden, gab es auch noch eine Anzahl Leichtverletzter.

* **Helgoland**, 22. Juni. Es wird beabsichtigt, auf der Insel Helgoland für die dort stationierten 108 katholischen Marinetruppen eine Kapelle zu erbauen. Die Kosten der Kapelle sind auf 25 000 ℳ veranschlagt. Die Marineverwaltung gibt das Bauterrain unentgeltlich her, die Gemeinde Helgoland wird zu den Baukosten 6000 ℳ beisteuern, außerdem der Staatsfiskus ebenfalls einen entsprechenden Betrag. Es werden etwa 18 000 ℳ noch durch freiwillige Gaben aufzubringen sein, deren Sammlung der Bischof von Osnabrück, zu dessen Verwaltungssprengel Helgoland gehört, in die Hand genommen hat.

§ Schwurgericht.

Sitzung am Donnerstag, den 21. Juni, vorm. 9 Uhr.

Heute vormittag wurden die Verhandlungen in der am 19. d. M. vertagten Sache gegen den Heizer August Friedrich B. aus Oldenburg wieder aufgenommen und dann in öffentlicher Sitzung mit der Beweisaufnahme fortgefahren.

Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird der Angeklagte **freigesprochen**. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Der gegen den Angeklagten erlassene Haftbefehl wird aufgehoben.

Damit hat die diesmalige Schwurgerichtssession ihr Ende erreicht.

Schluß der Sitzung nachmittags gegen 2,30 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Oldenburgische Eisenbahn.

Die Klagen seitens des Bremer Publikums über oldenburgische Eisenbahnverhältnisse sind nur zu sehr berechtigt. Es handelt sich hier in erster Linie um den Vergnügungszug, der Sonntags 3 Uhr 10 Min. ab Bremen-Neustadt fährt. Derselbe hält in Delmenhorst ganze 8 Minuten. In einer Minute ließe sich der Ein- und Aussteigeverkehr ganz gut bewältigen. Außerdem müßte die Fahrgeschwindigkeit dieses Zuges eine bedeutend größere sein. Der Zug gebraucht von Huchtingen bis Delmenhorst (7 Kilometer) 12 Minuten, das ist eine Leistung von 35 Kilometern in einer Stunde. In demselben Schneckentempo fährt der Zug 1 Uhr 17 Min. ab Bremen. Warum derselbe 5 Minuten in Hude hält, ist mir auch nicht ganz klar. Man nennt diese beiden Züge Vergnügungszüge, aber ob es ein Vergnügen ist, damit zu fahren, möchte ich bezweifeln. Zieht man die warme Temperatur im Sommer noch in Erwägung, so ist es beinahe eine Unmöglichkeit, diese beiden Züge zu Ausflügen zu benutzen.

Ein Bremer.

Badepreis.

So schön wie die neue städtische Badeanstalt auch eingerichtet ist, so bedauerlich ist es, daß gleichzeitig die Preise für die Benutzung haben erhöht werden müssen. Hoffentlich wird in nicht zu langer Zeit den Wünschen des Heiligengeistviertels entsprochen und eine Brause errichtet, die, wie in anderen Städten und bei der Eisenbahn-Werkstätte, den Preis von 10 ₰ nicht überschreitet. W.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Montanmarkt. Wie gemeldet wird, beschloß das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat, wegen der vorzüglichen Marktlage von der Gewährung von Ausfuhrvergütungen ab 1. Juli d. J. abzusehen, also entgegen der Absicht des Roheisensyndikats den Beschluß vom 21. April nicht der beantragten Revision zu unterziehen. — Das Roheisensyndikat hat dagegen einem rheinischen Blatt zufolge beschlossen, für das dritte Vierteljahr 1906 eine Ausfuhrvergütung von 2,50 ℳ pro Tonne zu zahlen. Es hat aber demselben Blatt zufolge die Weiterbewilligung der Ausfuhrvergütung über den 1. Oktober hinaus davon abhängig gemacht, daß das Kohlensyndikat nach diesem Zeitpunkt die Zahlung der Ausfuhrvergütung beschließt. Somit dürfte auch das Roheisensyndikat vom 1. Oktober d. J. ab keine Ausfuhrvergütung mehr zahlen. Der Stahlwerksverband hat dagegen an der Zahlung der Vergütung bisher festgehalten.

Stadtanleihen. Wir berichteten jüngst wiederholt von dem Uebergang der Städte bei ihren neuen Anleihen vom 3,5prozent. zum 4prozent. Zinsfuß. Dem Beispiele der Stadt München und anderer deutscher Städte ist nunmehr auch Düsseldorf gefolgt. Die Stadtverordneten von Düsseldorf ermächtigten nämlich den Oberbürgermeister, eine 4prozent. Anleihe von 12 Mill. Mark an eine Bankgruppe zum Kurse von 101 Prozent zu begeben.

Essener Montanbörse. Offizielle Meldung. Die Marktlage am Kohlenmarkt ist unverändert fest.

Russische Staatsbank. Nach dem neuesten Ausweis der Russischen Staatsbank hat sich der Goldbestand von 1003 Mill. Rbl. auf 1085 Mill. Rbl. erhöht. Der Betrag der emittierten Noten ist unverändert 1190 Mill. Rbl. In dem Ausweise ist ein Guthaben des Staates bei der Bank in Höhe von 35 Mill. Rbl. gegen eine Verschuldung von 18 Mill. Rbl. s. Zt. des letzten Ausweises ersichtlich.

Bankdiskont in London. 21. Juni. Die Bank von England ermäßigte den Diskont auf 3,5 Prozent.

Geldmarkt. 21. Juni. Der heutige Geldmarkt zeigte unter dem Einfluß der Londoner Diskontermäßigung eine leichtere Haltung. Der Satz für Ultimogeld blieb unverändert. Der Privatdiskont ging auf 3,62 Prozent zurück.

Wertpapiermarkt. 21. Juni. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung fest bei lebhaftem Geschäft. Die feste Tendenz der gestrigen Westbörsen, die Gerüchte von einem volkstümlichem Umschwung in den leitenden Stellen Rußlands, die günstigen Nachrichten über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes, alle diese Momente regten an. Im weiteren Verlauf hatte die neuerliche Abschwächung des Russenmarktes ein Nachlassen der allgemeinen Kauflust zur Folge. Als indes die Nachricht von der Diskontermäßigung in London eintraf, wurde die Börse wieder fester und blieb sie bis zum Schluß in guter Haltung. Kassamarkt fest. Nachbörse fest auf Besserung des Russenmarktes.

Aeußerste Schlußkurse.

	20. Juni.	21. Juni.
Diskonto	183,40	184
Deutsche	235,10	236,10
Handels	171,50	172
Bochum	253,50	255
Laura	240,90	242
Harpen	215,90	216,50
Gelsen	220	220,90
Kanada	160,20	161,60
Paket	162,10	162,50
Lloyd	127,50	127,75
4% Russen	76	76,50
Tendenz	zieml. fest.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	—,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,10	130,90
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. do. do.	87,45	88,—
3½pCt. Preußische Konsols	99,40	99,95
3pCt. do. do.	87,45	88,—
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	95,80	96,35
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,20	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-		

---

meiste Roggenstroh im Laufe des Winters vorteilhaft direkt vom Gute gegen Barzahlung verkauft.

Der Tierbestand zählt durchschnittlich 6 Ackerpferde, 18 Milch- und Zuchtkühe, wovon 14—16 Kälber aufgezogen werden, und acht Zuchtsäue, deren Ferkel im Laufe des Jahres gemästet werden. Von den Kälbern werden die weiblichen im Alter von 3 Jahren je nach Erfordernis der Herde eingereiht oder tragend verkauft; die Bullenkälber, soweit sie im Herbste bis Dezember geboren sind, werden kastriert, im Oktober des zweiten Jahres zur Mast bei Rüben und Mais aufgestallt und Anfang Januar zur Schlachtbank geliefert, die andere Hälfte des Jahrganges, die im Dezember bis März geboren ist, wird fett geweidet und Mitte Juli im Alter von 2½ verkauft.

Die Wirtschaft ist als eine viehschwache anzusehen. Es werden jeden Winter außerdem eigenen zur Mast aufgestallten Rindvieh noch ca. 20 Ochsen für einen Oldenburger Schlächter mit Steckrüben und Mais gemästet, teils zur Verwertung der Rüben, teils zur Düngerproduktion.

Das Ackerland nebst den in Kultur befindlichen Moorländereien ist wegen der großen Verschiedenheit des Bodens in 4 Gruppen getrennt, die demgemäß auch eine verschiedene Bewirtschaftung erfahren.

1. Die Ackerländereien des Hauptgutes. Diese bestehen aus Sandboden, teilweise mit Lehm im Untergrunde, und sind durchweg gemergelt und drainiert. Die Fruchtfolge bewegt sich hier in einem 10jährigen Turnus: 1. Halbbrache mit Lupinen zur Gründüngung; 2. Hafer; 3. Roggen, mit 400 Kilogr. Peru-Guano pro Hektar; 4. Futterrüben, mit Stalldung, 275 Kilogr. Guano und 100 Kilogr. Chilesalpeter pro Hektar; 5. Hafer, mit 100 Kilogr. Chilesalpeter pro Hektar; 6. Roggen, mit 400 Kilogr. Guano, davon die Hälfte zur Saat, die andere Hälfte im Frühjahr als Kopfdüngung. Hierzu Kleeeinsaat, der Klee wird im Herbst in der Blüte gemäht und verfüttert oder verkauft; 7. Kleegras; 8. Kleegras, mit Stalldung als Kopfdüngung; 9. Hafer, mit 100 Kilogr. Cilesalpeter; 10. Roggen, mit 400 Kilogr. Guano.

2. Die nicht gemergelten leichten Sandländereien, mit Bleisandschichten durchsetzt. Diese werden nach folgender Fruchtfolge bewirtschaftet: 1. Lupinen, mit 500 Kilogr. Kainit pro Hektar; 2. Kartoffeln, mit 250 Kilogr. Guano pro Hektar; 3. Roggen, mit 500 Kilogr. Thomasmehl und 100 Kilogr. Chilesalpeter pro Hektar; 4. Lupinen, mit 500 Kilogr. Kainit pro Hektar; 5. Roggen, mit 500 Kilogr. Thomasmehl.

3. Das Ackerland des Vorwerks Ipwege. Hat lehmigen Sandboden. Fruchtfolge: 1. Lupinen mit 500 Kilogr. Kainit pro Hektar; 2. Roggen, mit 500 Kilogr. Thomasmehl pro Hektar; 3. Roggen, mit 300 Kilogr. Knochenmehl pro Hektar.

4. Die Moorländereien. Die Fruchtfolge ist hier: 1. Roggen, mit 600 Kilogr. Thomasmehl, 1000 Kilogr. Kainit und 300 Kilogr. Chilesalpeter pro Hektar; 2. Hafer, mit gleicher Düngung; 3. Roggen, mit gleicher Düngung; 4. je zur Hälfte Lupinen und Serradella zur Gründüngung, mit 600 Kilogr. Thomasmehl, 1000 Kilogr. Kainit und 1000 Kilogr. Impferde (Moorerde) pro Hektar; 5. Hafer, ohne Düngung.

Auch die Neukultur von Moorflächen wird unter gleicher Fruchtfolge vorgenommen.

Außerdem werden noch für den eigenen Bedarf etwas Felderbsen und für die Pferde und Milchkälber Moorrüben angebaut.

Die Weiden sind Dauerweiden und erhalten in je drei Jahren einmal Jauche, einmal Thomasmehl (500 Kilogr. pro Hektar) und im dritten Jahre nichts. Kali wirkt nicht wegen des Tonmergels.

Die Wiesen sind sämtlich Moorwiesen und werden jährlich mit 500 Kilogr. Thomasmehl, 500 Kilogr. Kainit und 100 Kilogr. Chilesalpeter pro Hektar gedüngt; bei Anlage von Neukulturen — unter Anwendung des Impfverfahrens — wird in den beiden ersten Jahren das doppelte Quantum Kunstdünger gegeben.

Die Erträge des Ackerlandes beziffern sich durchschnittlich auf 1800 Kilogr. Roggen pro Hektar, 3000 Kilogr. Hafer pro Hektar, 70 000 Kilogr. Futterrüben pro Hektar.

Die Wirtschaft ist keiner Molkerei angeschlossen, die Milch wird in der Wirtschaft zu Butter verarbeitet und diese verkauft. Die Magermilch dient im Sommer zur Ferkelaufzucht, im Winter zur Kälberaufzucht.

An Arbeitskräften sind vorhanden: 1 Verwalter, 1 Forstaufseher, 1 Stellmacher, 1 Maschinist, 1 Futtermeister, 1 Futterknecht, 3 Ackerknechte, 2 Melkmädchen, 10 ständige Arbeiter, 3—4 Kinder im Sommer zeitweilig. —

* *

Die Zeit drängte; nur ein kleiner Teil des Gutes konnte besichtigt werden. Dann rollten wir in die hohe Lindenallee ein, die uns auf den Gutshof von Loy brachte. In der entzückenden Halle des Hauses, die der mit feinem Geschmack gepaarte Sammeleifer des Besitzers nach eigenen Angaben zu einem Tuskulum umschuf, zu einem rechten Mittelpunkt des vornehmen Herrenhofes, empfing die Tochter des Hauses die Gäste mit einem kühlen Trunk, der auf dem Boden ihres eigenen Landes gewachsen war. Herr Funch begrüßte hier seine Gäste in schlankem Französisch mit etwa folgenden Worten:

Messieurs! Au nom de la chambre d'Agriculture d'Oldenbourg j'ai l'honneur de vous saluer. Soyez les bienvenus!

Aujourd'hui vous avez vu une terre maigre, du sable, de la tourbe, demain et le jour après vous verrez les produits d'une terre grasse et je suis sûr, que vous serez satisfaits, mais je crains en même temps, que vous n'oubliiez tout de suite la pauvre terre maigre.

Quand vous serez retournés en France je vous prie de garder un petit souvenir à Oldenbourg, à Loy et à ses habitants.

Les intérêts des Agriculteurs de la France du Nord et d'Oldenbourg sont les mêmes et j'espère que vous permettrez, que les Agriculteurs d'Oldenbourg vous rendront une visite l'année prochaine. Je bois à votre santé et au progrès de l'Agriculture en France. Au revoir l'année prochaine dans votre beau pays!

Zu Deutsch etwa:

Meine Herren! Im Namen der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen. Seien Sie willkommen!

Heute haben Sie mageren Boden gesehen, Sand und Moor, morgen und am nächsten Tage werden Sie die Erzeugnisse eines schweren Bodens sehen, und ich bin sicher, daß Sie befriedigt sein werden, fürchte aber zugleich, daß Sie die arme, magere Erde sofort darüber vergessen werden.

Ich bitte Sie, wenn Sie nach Frankreich zurück gekehrt sind, Oldenburg und Loy mit seinen Bewohnern einen kleinen Platz in Ihren Erinnerungen zu bewahren.

Die Interessen der Landwirte Nord-Frankreichs und Oldenburgs sind dieselben, und ich hoffe, Sie werden gestatten das die Landwirte Oldenburgs Ihren

Landesbibliothek Oldenburg

Bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	102,20	102,50
3½pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,60	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 108pCt.	98,95	99,25
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169,—
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,82	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	187,—	pCt. G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,—	pCt. bz.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	130,10	130,90
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	100,50
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	100,50
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. dergleichen	87,45	88,—
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,40	99,95
3pCt dergleichen	87,45	88,—
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,40	97,70
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,20	97,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102.75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99.50	99.80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97.75
4pCt. Preuß. Boden-Creditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,20	102.50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101.95	102,25
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselsilt-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündell. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,30	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,20	169,—
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,42	20,50
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.195	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,82	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Bremer Börse, 21. Juni.

Kaffee ruhig. Am Markt Costarica. — Baumwolle ruhig. Upland middling loko 57¾. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 45¾, Doppeleimer 46½ ₰.

Berlin, 21. Juni. Produktenbericht. Weizen wurde knapp und teurer, inländisches Angebot wurde auf Amerika fest. Erst bei wesentlich gesteigerten Preisen zeigten sich mehr Abgeber, so daß dann eine kleine Abschwächung eintrat. Roggen war ziemlich stark offeriert, doch kaum teurer wie gestern zu verwerten. Es scheint, daß Rußland etwas billiger ist. Hafer sehr still aber ein wenig höher gehalten. Rüböl zeigte Neigung zu Abschwächungen bei stärkerem Angebot. — Wetter: Prachtvoll.

Schiffsnachrichten.

21. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Kronprinz Wilhelm", Richter, gestern 6 Uhr 5 Min. abends von Cherbourg nach Newyork. — „Prinz-Regent Luitpold", Kirchner, gestern 11 Uhr vormittags von Genua nach Neapel. — „Schleswig", Pesch, gestern 3 Uhr nachm. von Neapel nach Marseille. — „Hessen", Mundt, nach Australien, gestern 10 Uhr abends in Soerabay. — „Erlangen", Baars, nach Brasilien, gestern von Pernambuco nach Santos. — „Hannover", Jacobs, nach Baltimore und Galveston, heute 3 Uhr nachm. von Bremerhaven nach See. — „Lothringen", Loeser, nach Australien, heute 6 Uhr nachm. in Sydney. — „Königin Luise", Volger, heute 3 Uhr morgens in Newyork. — „Trave", Nandermann, von Newyork, heute 1 Uhr nachm. Scilly passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

Drachenfels", Lintig, gestern von Hamburg nach Antwerpen. — „Ehrenfels", Strüfing, heute in Karachi. — „Wolfsburg", Nehls, gestern ausg. St. Catherines Point passiert. — „Stolzenfels", Schmidt, heute von Hamburg nach Antwerpen. — „Soneck", Schwarz, heute von Hamburg nach Oporto.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Gauß", Reimers, heute in Amsterdam. — „Apollo", Drewes, gestern in Bilbao. — „Mercur", Janssen, heute in Bremen. — „Planet", Stahn, heute in Bremen. — „Themis", Connemann, gestern in Rotterdam. — „Minos", Weißenhorn, gestern von Leer nach Königsberg. — „Leander", Lange, vorgestern von Riga nach Hamburg. — „H. A. Nolze", Bullerdieck, vorgestern von Riga nach Hamburg. — „Triton", Langhans, gestern in Riga. — „Helios", Schwarz, gestern von Huelva nach Sevilla. — „Neptun", Brauc, heute von Stettin nach Emden. — „Hermes", Prahm, gestern in Antwerpen. — „Theseus", Peters, gestern von Bremen nach Abo. — „Activa", Petersen, heute in Veille. — „Feronia", Pieper, heute in Oporto. — „Castor", Haesloop, heute in Königsberg. — „Pax", Ganzer, heute in Rotterdam. — „Thalia", Wenbold, heute von Köln nach Königsberg. — „Uranus", Janzen, heute in Coruna. — „Leda", Blendermann, heute von Rotterdam nach Danzig.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„F. Bischoff", Timmermann, gestern von Catania in Palermo. — „Albatroß", Schier, gestern von Hull in Bremen. — „Adler", Berg, gestern von London nach Bremen. — „Falke", Röver, gestern von Bremen nach Hull. — „Asia", Segelken, gestern von Livorno nach Swakopmund. — „Hermann", Ulbrand, gestern von Livorno nach Neapel.

Brakes Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 19. Juni: „Rugbeian", Jones, von Novorossisk. 20. Juni: „Mercur", Janßen, von Königsberg; „George", Emberico, von Novorossisk.

Abgegangen:

Am 19. Juni: „Kong Alf", Anossen, nach Bremen. 20. Juni: „Vasilefs Georgios", Cambanis, nach West-Castle; „Mercur", Jantzen, nach Königsberg. 21. Juni: „Rein", Harnrening, auf den Heringsfang; „Nanny", Dralle, auf den Heringsfang; „Grete", Durlath, auf den Heringsfang.

Nordenhamer Schiffsverkehr

Angekommen:

Am 17. Juni: Segelsch. „Heinrich Wilhelm", Ficke, mit Sand von Rechtenfleth; „Zwei Geschwister", Steffens; „Antina", Cordes, mit Steinen von Ellensenderdammersiel; „Biene", Edwin, mit Steinen von Wilhelmshaven; Schleppk. „Unterweser 2", Westphal, leer von Bremen. 18. Juni: „Bremen 71", Wilkens, leer von Bremen; Fischd. „Düren", Kretzmer; „Stuttgart", Wellm, mit Fischen von See. 19. Juni: „Cupido", Behrens, mit Holz von Danzig; Fischd. „Schönebeck", Brosin; „Marburg", Oltmanns, mit Fischen von See; Segelsch. „Peter", Pape, leer von Rechtenfleth; „Seemöve", v. d. Wind; „Spreneskia", Groen, mit Steinen von Wilhelmshaven.

Abgegangen:

Am 17. Juni: Segelsch. „Trintje", Janssen, leer nach Holland; „Antina", Cordes; „Zwei Geschwister", Steffens; „Biene", Edwin, leer nach Bremerhaven. 18. Juni: „Unterweser 2", Schweckendiek, mit Getreide nach Bremen; Fischd. „Düren", Kretzmer; „Stuttgart", Wellm. 19. Juni: „Schönebeck", Brosin, zum Fischfang nach See.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Faro", Kapt. Hülsebusch, ist am 20. Juni in Lissabon angekommen. — „Portugal", Kapt. Nissen, ist am 21. Juni von Rotterdam nach Middlesbro abgefahren. „Villareal", Kapt. Löding, ist am 20. Juni von Tanger nach der Marokkoküste weitergefahren.

Dampfer „Mazagan", Kapt. Schnieders, ist am 20. Juni in Oporto, und „Oldenburg", Kapt. Uhlenbruck, in Lissabon angekommen.

Dampfer „Ostsee", Kapt. H. Schoon, ist am 21. Juni in Newcastle angekommen. — „Gibraltar", Kapt. Kückens, ist am 21. Juni von Leith nach Hamburg abgefahren.

Geschäftliche Mitteilungen.

Vacuum-Entstaubungsmethode nennt sich ein neues, vielgepriesenes Reinigungsverfahren, das die Haus- und Teppich-Reinigung bezweckt. Das Prinzip der neuen Reinigungsmethode ist, durch Saugluft, wie sie durch das Vacuum erzeugt wird, die den Gegenständen anhaftenden Staubpartikelchen aufzusaugen und zu sammeln, um sie vernichten zu können. Bei der bisherigen Reinigungsmethode von Wohnungen und der sich darin befindlichen Ausstattungsgegenständen durch Kehren, Bürsten und Ausklopfen, findet stets eine mehr oder minder große Staubentwickelung statt. Handelt es sich um geschlossene Räumlichkeiten, so findet bei dem Ausklopfen zwar ein Aufwirbeln des Staubes statt, dieser aber senkt sich mangels genügenden Luftzuges bald wieder auf die umstehenden Möbel. Es tritt also nur eine Umlagerung und keine Beseitigung der Staubteilchen ein. Ein großer Vorzug der Vacuum-Reinigungs-Methode besteht darin, daß sie die Reinigung in den Wohnräumen selbst gestattet, ohne große Belästigungen der Bewohner. Es kommt bei ihr das umständliche, zeitraubende und kostspielige Entfernen und Wiederanbringen der Ausstattungsstücke in Fortfall. Wir machen auf unsere diesbezügliche Annonce im heutigen Blatte aufmerksam!

„Mohra"-Margarine, die Spezialmarke der A. L. Mohr Aktiengesellschaft, Altona-Bahrenfeld, wurde auf der „Ersten Westdeutschen Kochkunst- und Fachausstellung", welche in der Zeit vom 15.—27. Mai d. Js. in Barmen stattfand, mit der „Goldenen Medaille" und dem „Ehrenpreis der Stadt Barmen" ausgezeichnet. Es ist dieses wieder ein Beweis dafür, daß die in Rede stehende Margarine-Fabrik in ihrer Marke „Mohra" eine Qualität an den Markt bringt, die infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften allen Hausfrauen nur empfohlen werden kann.

Besuch im nächsten Jahre erwidern. Ich trinke auf Ihr Wohl und auf das Wohl der landwirtschaftlichen Fortschritte in Frankreich. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Ihrem schönen Vaterlande!

Freudig klangen die Gläser zusammen. Dann nahm Herr Cottard das Wort zu einer dankenden Erwiderung, in der er nicht nur des Gebotenen, sondern besonders auch der gastlichen Aufnahme des Hauses Loy mit Anerkennung gedachte und seinen Trinkspruch in verbindlichstem Tone auf die Dame des Hauses ausklingen ließ. „A votre santé" und „Au revoir" schwirrte es lebhaft durcheinander. Es mag für den Leser nicht uninteressant sein, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, „wes Nam' und Art" die übrigen Franzosen waren. Hier ist das alphabetische Verzeichnis derselben:

Bachelet, Paul, Landwirt und Zuckerfabrikbesitzer, Vaulx-Braucourt; Bulot, Agent des Reisebureaus „Voyages Pratiques", Paris; Cottard, Alfred, Generalagent für Ausfuhr von französischen Zuchttieren, Havre (der Redner); Delimoges, Direktor der „Bourgogne agricole", Dijon; Denaiffe, Saatzüchter, Carignan (Ardennen); Guenier, Präsident der französischen Landwirtschafts- und Weinbau-Gesellschaft, Auxerre; Pluvinage, Paul, Landwirt und Cichoriezüchter, Awoingt; Rouleau, Albert, landwirtschaftlicher Ingenieur, Paris u. Bordeaux; Saint-Leger, Leon, Fabrikant, Wervicq-Süd; Saint-Leger, Paul, Fabrikant, Wervicq-Süd; Troude, landwirtschaftlicher Ingenieur und Professor der französischen Landwirtschaftsschule, Paris; Tetart-Villette, Landwirt, Affy-sur-Serre, par Bouilly (Aisne).

Merkwürdig ist dabei wohl auch, daß selbst „monsieur le professeur" Troude, ein sehr feiner grauer Charakterkopf, kein Wort Deutsch verstand und um die geringste Vokabel verlegen war.

Den Gästen gefielen in der geschmackvollen Ausstattung des Raumes die alten Holzschnitzereien ganz besonders, und ihnen imponierten die gewaltigen Elchköpfe, Jagdtrophäen des Besitzers, aus Rußland heimgebracht. Nur einen leider flüchtigen Blick noch in die anstoßenden Räume, dann durchschritten wir das Haus, um mit freudigem Erstaunen den Blick in den alten Park mit seinen herrlichen Durchsichten zu genießen. Ein rascher Gang gab wenigstens eine kleine Probe von der Schönheit des Gartens. Dann ging es wieder nach den Wagen, die uns in rascher Fahrt vorbei an der Foltesschen Besitzung in Barghorn in den großherzoglichen Wildpark brachten.

Inzwischen war die Unterhaltung schon etwas flüssiger geworden; den Herren von der Kammer ging es z. B. ganz glatt vom Munde. Die Franzosen sprachen absichtlich langsam und deutlich mit uns; von ihnen unter einander gewechselte Worte waren allerdings schwer zu verstehen. Die typische Figur des Franzosen war nur durch einige Herren vertreten, die meisten waren behäbige Gestalten, denen der Nationalzug nur in einer gewissen Verbindlichkeit der Gebärde — für uns fast ein Zuviel — anhaftete. Sie erzählten mit hoher Anerkennung von der Berliner Ausstellung; aber das gute Vieh erwähnten sie nicht. Es schien, als ob sie daran nichts Besonderes gefunden hatten. Oder ob sie es nicht zugestehen wollten? Desto mehr Hochachtung zollten sie den dort ausgestellt gewesenen landwirtschaftlichen Maschinen, und man empfand deutlich, wie sehr sie Deutschland um die Fortschritte auf diesem Gebiete beneideten. Ein deutliches Zeichen von den großartigen Leistungen der deutschen Industrie und ihrem riesigen Aufschwung in den letzten Jahren.

*

Der Rasteder Park lag im Glanze der Nachmittagssonne mit seinen frischen Laubmassen, seinen üppigen Wiesenflächen und den tiefen, kühlen Schatten seiner Waldpartien im schönsten Zauber da, und als nun gar Wild sichtbar wurde in den von Sonnenlichtern durchzitterten Gründen, da wurde den Gästen warm ums Herz, und sie rühmten den Reichtum des Grandduke d'Oldenbourg und seine seltene Liebenswürdigkeit. Sie waren ja vom Großherzog im Schloß Rastede zur Tafel geladen, und man merkte es ihnen an, daß sie vor einem Ereignis standen.

Vor dem Schloßgarten am Ellern hielten die Wagen, und man ging die kurze Strecke durch den herrlichen Garten zu Fuß. Hier, wie auch in Loy, bewunderten die Gäste vor allem die Rhododendronpflanzungen, die, obwohl etwas blütenwelk, dennoch in imposanter Ueppigkeit ganze Partien der Fläche beherrschen, und die ohne Schutzdecken den Winter überstehen. Beim Kavalierhaus, wohin sie ihr Reisegepäck vorausgeschickt hatten, erwartete Dienerschaft die Fremden, um sie in ihre Zimmer zu führen. Hier fanden sie auch einen der Ihrigen wieder, der, bei einer Einladung zum Kronprinzen verspätet, direkt mit der Bahn nach Rastede gefahren und einigermaßen in Verlegenheit war wegen der Sprache — unterwegs, wie auch hier in Rastede hatte er keinen ihn Verstehenden gefunden, und er war froh, als er wieder Anschluß hatte.

Um 5¾ Uhr wurden die Herren vom Großherzog empfangen und ihm durch Dr. Hailer vorgestellt. In fließendem Französisch unterhielt sich der Großherzog mit jedem einzelnen über seine Heimatgegend, auf seinen landwirtschaftlichen Betriebszweig — Pferde, Rindviehzucht, Getreidebau — bezugnehmend. Die Hauptsache für die Besucher waren Weiden, Wiesen, Pferde und Rinder, bez. deren sie ganz ähnliche Verhältnisse haben wie in unsern Marschen.

Um 6 Uhr ging man zur Tafel. Rechts vom Großherzog saß der Präsident der Reisegesellschaft, Paul St. Leger, dann Geh. Oek.-Rat Funch, links Professor Troude, dann Hofmarschall v. Wedderkop, gegenüber Herr Cottard und Dr. Hailer usw. Nach der Tafel rauchte man eine Viertelstunde im Schloßgarten, wobei die Herren nochmals ins Gespräch gezogen wurden. Dann fuhren sie in Hofwagen nach dem Bahnhof ins Fürstenzimmer. Im bereitstehenden Salonwagen wurden sie mit dem Abendzuge nach Wilhelmshaven befördert. Sie schieden mit einem unablässigen, herzlichen „Au revoir!" Es sei noch erwähnt, daß die meisten Franzosen dekoriert waren, einer sogar mit dem preußischen Roten Adlerorden. Selbstredend waren sie sehr angenehm berührt von dem Rasteder Aufenthalt! Der Großherzog sprach sich auch sehr befriedigt darüber aus. An der Tafel nahmen noch ein Gestütsdirektor des Prinzen Ludwig v. Bayern teil, sowie die Herren Vizeoberstallmeister v. Wenckstein, Flügeladjutant Rittmeister v. Jordan und Kammerherr Baron v. Toll.

*

Die Einladung des Landesfürsten war natürlich eine große Sache für die Franzosen. Hoffentlich trägt sie mit dazu bei, die geschäftlichen Verbindungen mit den Nachbarn jenseit des Rheines, die für solche Liebenswürdigkeit sehr empfänglich sind, zu erleichtern. Wenn sich darin zugleich ein Kulturfortschritt dokumentiert, um so besser. Die Völker sollten das Trennende in der Politik vergessen und das Einigende im Wirtschaftsleben in den Vordergrund schieben. Dazu wird auch ein solcher nachbarlicher Besuch beitragen, der die Interessengemeinschaft zur festen Basis hat. Herr Geheimrat Funch hat für die Ausnutzung dieses Gedankens den richtigen Blick gehabt. Das ganze von ihm getroffene Arrangement war einfach mustergültig.

Die Franzosen besichtigten an den folgenden Tagen das Jeberland und die Weservarsch, darauf Schleswig-Holstein, und kehren Montag von Hamburg aus in ihre Heimat zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Wardenburg. Zu verkaufen 400 St. im Bauernhause ger.

Oldenb. Land-Schinken,

hochfein im Geschmack, gebe preiswert ab, auch einzeln. **Fr. Arnken.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Cloppenburgerstr. 18** ein

Barbier- u. Friseur-Geschäft

und bitte um geneigten Zuspruch.

Osternburg, 21. Juni.

Hochachtungsvoll

C. Hegewisch.

„Tonhalle."

Osternburg.

Am Sonntag, den 24. d. Mts.:

Großer Ball.

Anfang 5 Uhr. Schluß 1 Uhr.

Es ladet freundl. ein **Heinrich Deiß.**

Radfahrer-Verein „Wanderlust", Hatten.

Am Sonntag, den 1. Juli 1906:

3. Stiftungsfest.

Programm:

1½ bis 2½ Uhr: Empfang der eingeladenen Vereine.

3 Uhr: **Beginn der Rennen.** 1. Hauptfahren. (Offen nur für Mitglieder des Radfahrer-Verbandes „Sport".) 4 Preise: 6, 4, 3, 2 M. Einsatz 2 M. 2. Vereinsfahren. 4 Preise. Einsatz 1 M. 3. Langsamfahren. Preise nach Beteiligung. Einsatz 50 ₰. 4. Korsofahrt.

7 Uhr: Beginn des **Balles** im Saale des Gastwirts **Dählmann.**

9 Uhr: **Preisverteilung.**

Nennungen, unter Beifügung des Einsatzes, sind bis zum 1. Juli, nachmittags 3 Uhr, beim Vereinsvorstand einzureichen.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kriegerverein Nadorst.

Am Sonntag, den 24. Juni d. Js., abends 7 Uhr:

Versammlung

beim Vereinsfreund **Joh. Helms** in Nadorst.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Turn-Verein Eversten.

Abmarsch zum Kreisturnfest am Sonntag, den 24. d. M., präzise 2 Uhr nachm. vom Vereinslokal.

Der Vorstand.

Rastede. Nachgebote auf **Müllers Weide** hier., ol. Willers Land, groß ca. **20 Sch.-S.,** werden bis **zum 29. d. Mts. entgegen genommen.** Es sind nur 4100 Mk. geboten.

J. Degen, Aukt.

Zu belegen.

Selbstgeber gewährt sicher. Leuten jed. Standes **Geldkredite.** Kul. Bed., Ratenzahl. Gerichtl. nachgew., daß hunderte von Geschäften in kurz. Zeit gemacht. Viele Dankschr. **Schlevogt, Berlin 33,** Rosenthalerstr. 11/12. Rückporto.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein 2c., schreibe sofort, streng reell u. diskret, rateuw. Rückz. **Gustav Fischer, Lübeck 33.**

Geld-Anleihe.

Ich suche **7000 Mk.** auf sof. oder sp. umzuleihen **a. 1.** Hypothek auf ein hies. Geschäftsh. i. Garten und Bauplatz. Auskunft gibt die Exped. d. Blattes.

2400 M. eingetragene erststellige Hypothek auf Marschland, werden von einem prompten Zinszahler umzuleihen gesucht auf sofort oder bis Mitte August d. J. Offerten unter **A. 600** Filiale, Langestr. 20.

Verloren.

Gestern abend in der Rudelsburg ein **seidener Regenschirm vertauscht.** Bitte Umtausch daselbst.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Gastwirt Böseler, Nadorsterstr. 54.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung

sucht Beamter (3 Pers.) zum 1. Oktbr. oder 1. Nov. im Preise v. 400—500 M. Offerten unter B. B. 15 postl. erbeten.

Gesucht für Juli und August eine **Wohnung mit Pension** für zwei Personen in der Nähe der Kasernen. Näh. Kastanien-Allee 15.

Gesucht zum 1. Oktober für eine kleine Familie (pens. Lehrer) eine **Oberwohnung** mit etwas Gartenland. Anmeld. n. e. Amtsrentmeister Probst.

Gesucht zum 1. Nov. eine räumige **Oberwohnung** mit Balkon u. Zubehör. Offerten unter S. 5 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm auf sof. oder später möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Eisenstr. 23.

Wegen Versetzung zu vermieten zum 1. August oder später freundl. **Oberwohnung,** 2 St., 3 K., Küche u. Zub., Wasserl., keine Schrägkammern. Zu besehen nachmittags. Ziegelhofstr. 47.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer,** Zimmer m. Bett. Marienstr. 11 oben.

Wegen Sterbefalls ger. **Unterwohn.** mit Garten Schäferstr. 16 zum 1. Okt. oder 1. Nov. an ruh. Bew. z. verm. Pr. 460 M. Steuereinnehmer **Schwengel,** Löningen.

Logis f. junge Leute. **Wallstr. 22.**

Zu vermieten freundl. **unmöbl. Stube u. Kammer,** part., vorne belegen. Ofenerstraße 47.

Zu vermieten zum 1. November **Unterwohnung.** 340 Mk. Ehnernweg 23 (Stadt).

Zu verm. **Stube m. Bett** an einf. jungen Mann. Kriegerstr. 14.

Z. v. 1 möbl. **Zimmer** m. B. Bergstr. 11.

Frdl. Logis z. v. Julius Mosenpl. 1

Zu verm. **frdl. Logis.** Haarenstr. 43 a.

Frdl. Logis zu verm. Jul. Mosenpl. 1

Z. v. möbl. Wohn- u. Schlafz. Milchstr. 7.

Zu verm. z. 1. Nov. halbe **Parterrewohnung,** best. aus **2 gr. Vorderz.,** K., Kammern und Zub., Vordergarten u. Laube, Gas- u. Wasserleit. Mietpreis 400 Mk. Off. u. S. 989 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 4, unt.

Z. v. **1 Logis** f. jg. M. Heiligengeistwall 1.

Z. v. frdl. **Logis.** Johannisstr. 11 u.

Zu verm. möbl **Zimmer** u. Kammer part. Wilhelmstr. 8.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann sucht sofort oder später **Stellung am Kontor.** Gefl. Offerten u. V. 116 a. Filiale Langestr.

Gesucht eine Stelle als Bote, Kassierer, oder Krankenwärter b. einem a. Herrn. Off. u. S. 995 a. d. Exped. d. Bl.

Suche für meine Tochter eine Lehrstelle, wo dies. d. **bessere Schneiderei** gründlich erlernen kann.

Frau **Auguste Heitmann,** Auguststr. 3.

Für Lokomobilbesitzer.

Heizer, solide und zuverlässig, sucht Stellung. Angebote **B. F. in Bant,** Margaretenstr. 3.

Freundl. **junges Mädchen** find. Anf. Juli Stell. z. Erl. d. Haush. bei Fam.-anschl. u. Salär. Frau Gerichtssekretär **Klohn, Fürstenau** (Hann.).

Stellen-Angebote.

S. Frauen und Mädchen, d. Arbeit. Näh. **B. Haßfurther, Burgstr. 9.**

Gesucht zum 1. November ein nicht mehr ganz unerfahreness, freundliches junges

Mädchen

gegen Salär, sowie ein nettes, zuverlässiges

Dienstmädchen.

Frau Fr. Lichtenberg.

Oldenburg, Heiligengeistw. 10.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes junges

Mädchen

gesetzten Alters, oder Witwe, findet als Mamsell in einem feineren landwirtschaftlichen Haushalt nahe der Stadt Oldenburg dauernde Stellung gegen hohen Lohn u. Familienanschluß. Off. unt. **B. O. 100** an F. Büttners Annonc.-Exp., Oldenburg i. Gr.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli eine **Frau** zur Aushilfe für die Vormittagsstunden. Alexanderstr. 9 b.

Gesucht auf sofort ein

Geselle

für meine **Schwarzbrotbäckerei.**

F. Stoffers, Nadorsterstr. 66 a.

Ich suche ein

junges Mädchen,

das Schneidern, Plätten u. Hausarbeit versteht. Zeugn. erbeten.

Baronin v. Reiswitz, Stade (Hannover).

Gesucht ein **Lehrmädchen.** Frau **Röben,** Plätterin, Nadorster.-Ch. 16a.

Fixer gesunder **Laufbursche** zum 1. Juli ges.; desgl. einer für Mittwochs u. Sonnabendnachm. Staustr. 12.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger solider

Fuhrmann

und einige

tüchtige Arbeiter.

Gerh. Meenken, Bahnhofstr. 12.

Gesucht auf sofort ev. 1. Juli ein tüchtiger

junger Mann

für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft.

Jade. H. Brumund.

Gesucht zum 1. Juli oder später ein

junges Mädchen,

schlicht um schlicht b. Familienanschl., ev. auch gegen Vergütung.

Schöner Aufenthalt, Villa mit gr. Garten.

Frau **Zahlmeister Wulle, Langen** bei Lehe.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Feuerschmied, sowie ein tüchtiger Eisenhobler.

Gebr. Wehrhahn, Maschinenfabr., Delmenhorst.

Wir beabsichtigen den

Allein-Vertrieb

unseres automatischen

Sanitor-Apparats

(Desinfektion für Klosetts und Pissoirs)

an ein gut eingeführtes Installations- oder anderes Geschäft in **Oldenburg,** ev. auch für gr. Bezirk, zu übertragen. Unser Bevollmächtigter wird in den nächsten Tagen nach dort kommen und wollen Reflektanten ihre w. Adresse an **Rudolf Mosse, Oldenburg,** u. **D. R. 13191** niederlegen.

Sanitor-Fabrik, Dresden.

Ein leistungsfähiges

Hannoversches Mühlenwerk sucht

zum Verkauf seiner Weizen und Roggenmehle für Stadt **Oldenburg** und Umgegend einen

respektablen Vertreter,

welcher bereits mit der Grosso-Kundschaft in besser Fühlung steht.

Gefl. Anerbieten befördert unter S. 7 die **Expedition d. Zeitung.**

Teilnahme einem Versicherungsgeschäft sucht tüchtiger Geschäftsmann mit guten Beziehungen, gewandt in Organ. und Akquis., ev. bei Aufnahme

weiterer Vertretungen.

Offerten unter S. 8 an die Exped. d. Bl.

Oldenbrok. Gesucht

2 Malergehilfen

auf dauernde Arbeit.

Fr. Stühmer.

Gesucht auf sofort ein Mädchen.

Nadorsterstr. 35.

Wechloy. Gesucht auf sofort ein

Arbeiter

für dauernde Arbeit.

Georg Pophanken.

Gesucht zum 1. Juli oder früher ein mit der Buchführung vertrauter

junger Mann

für ein Baugeschäft. Solche, die schon in der Branche tätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 6 an die Expedition d. Bl.

Wiefelstede. Gesucht auf **sogleich** oder **1. November** eine

Magd.

Frau Th. Ripken.

Ein junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli gesucht. Vergütung.

H. Duphorn, Rastede, Knoopstr. 2.

Gesucht Malergehilfen.

Wilh. Kelle, Donnerschweerstraße 32c.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Wiefelstede. Gesucht für einen landw. Betrieb zu **August** oder **Novbr. d. Js.**

ein tüchtiger Knecht

bei Pferden.

Näheres bei **H. Brötje, Aukt.**

Gesucht eine gewandte

Köchin

für **feineren Haushalt.**

Offerten sub **T. C.** an **Robert L. Meyer, Bremerhaven.**

Gesucht

für mein Bureau ein gründlich ausgebildeter zweiter

Schreiber,

der im Kostenwesen erfahren und imstande ist, kleinere Verwaltungen, Konkurse 2c. selbständig zu bearbeiten. Schriftliche Anerbietungen zu richten an Rechtsanwalt **Dr. Bargmann, Bremerhaven.**

Lehrmädchen gesucht.

Carl Eggerking.

Ritterhude b. Bremen. Zum baldigen Antritt eine einfache, aber durchaus erfahrene

Köchin.

Frau **Gustav Wilkens, Villa Amelia.**

Berne. Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht zur Erlernung der Küche und des Haushalts.

B. Lahusen, Hotel „Stedinger Hof".

Großefehn. Suche zum 1. August oder später für mein Manufakturw.-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Putzarbeiterin bevorzugt. Dauernde Stellung. **B. A. Willms.**

Gesucht zum 1. August ein fleißiges, sauberes **Hausmädchen.**

Elisabeth-Kinderkrankenhaus.

Rastede. Gesucht auf sofort ein

jüngerer Geselle

und zu November ein

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei.

Mittwollen.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges älteres **Mädchen** für Küche u. Haus. Frau **Stephan,** Rosenstr. 15.

Hausdiener,

welcher auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. Eintritt 1. Juli.

Rastede. **„Rastede Hof".**

Mehrere Gehilfen

gegen **hohen Lohn** sucht Malermeister **Albert Boorwold, Leer** (Ostfriesl.), Wilhelmstraße 80.

Oberlethe. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Schmiedegeselle

auf dauernde Arbeit.

H. Wandscher, Schmiedemeister.

Ordentl. fleiß. **j. Mädchen** für Haushalt bei kinderl. Leuten gesucht.

Frau **Koch, Bremen,** Am Wall 138.

Für eine Filiale eines gemischten Geschäfts wird eine kautionsfähige

Filialleiterin

oder ein

Filialleiter

gesucht.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

H. Ricklefs, Rechnungssteller.

Gesucht Malergehilfen.

J. Braasch, Lindenstr. 25.

Pensionen.

Gesucht ein kinderloses Haus in Oldenburg oder auf d. Lande, welches e. alleinstehendes pflege- u. erholungsbedürftiges **junges Mädchen gegen Vergütung** aufnimmt. Dasselbe kann leichte häusliche Arbeiten mit verrichten. Gefl. Offerten mit Orts- und Preisangabe unter S. 981 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Sanatorium Uetersen

bei Hamburg.

Behandlung von Nerven-, Frauen-Leiden, **Wander-Niere,** Bleichsucht, Hämorrhoiden, Tropenfiechtum 2c. — Schöne ruhige Lage. Reine kräftigende Luft. Propr. d. d. **Direktion.**

Goslar. Hotel Hannover. Haus I. Ranges.

Bes. L. A. **Albrecht,** früher Hôt. de l'Europe, Hamburg

Bad Grund im Oberharz.

Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute **Hotels** (Pension von 3.50—4 Mk. an).

Pensionen von 2—3 Mk. Zahlreiche **Privatwohnungen** (5—12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 22. Juni 1906.

Die Heilstätte wird in Wildeshausen gebaut.

* Oldenburg, 22. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Eine außerordentliche Generalversammlung hatte auf gestern nachmittag 3½ Uhr der Volksheilstättenverein nach dem Hotel „Graf Anton Günther“ einberufen. Während in der letzten Generalversammlung ganze sieben Herren anwesend waren, war der Zudrang gestern so stark, daß der Saal lange vor Beginn der Versammlung vollständig überfüllt war. Bis in den Vorraum hinein standen die Teilnehmer Kopf an Kopf. Aus dem Orte Wildeshausen waren allein 135 Personen erschienen, außerdem war noch eine große Anzahl von Bewohnern der Umgegend anwesend, so daß die Zahl der Vertreter aus dem südlichen Herzogtum wohl auf ca. 200 Personen geschätzt werden darf.

In der Versammlung, die gerade eine halbe Stunde dauerte, ging es lebhaft her. Die einzelnen Aussprüche der Redner wurden mit lauten Beifallsbezeugungen begleitet; und mit anhaltenden Bravorufen wurde der einstimmige Beschluß, die Heilstätte in Wildeshausen zu erbauen, aufgenommen.

Leiter der Versammlung war Geschäftsführer Schwenker. Außerdem waren vom Vorstande die Herren Medizinalrat Dr. Schlaeger, Medizinalrat Dr. Steenken-Elsfleth, Buchhalter Specht-Delmenhorst, Buchhalter Spaeth-Oldenburg anwesend.

Der Vorsitzende teilte mit, daß das Staatsministerium auf die Eingabe geantwortet habe, daß dem Beschluß, die Heilstätte in Hatten zu erbauen, erhebliche Bedenken entgegenständen. Das Zentralkomitee habe die in Vorschlag gebrachten Plätze bei Wildeshausen und Hatten durch zwei Sachverständige, Geheimen Baurat Schmieden-Berlin und Generalarzt Dr. Wien-Berlin, prüfen lassen. Die Herren seien zu dem Schluß gekommen, daß dem Platz bei Wildeshausen sowohl in wirtschaftlicher als in hygienischer Beziehung der Vorzug zu geben sei. Das Staatsministerium gibt deshalb anheim, den Beschluß nochmals zu prüfen, und bemerkt, daß für den Bau einer Heilstätte bei Wildeshausen aus den Ueberschüssen der Ersparungskasse voraussichtlich ein

unverzinsliches Darlehen in Höhe von 60 000 Mark

zur Verfügung gestellt werden könnte.

Aus dem von den erwähnten Herren erstatteten Gutachten geben wir folgendes wieder:

Vorzüge des Platzes bei Hatten.

Der bei Kirchhatten gelegene, für die Heilstätte in Betracht kommende Platz ist landschaftlich sehr hübsch und passend gelegen. Gegen Süden bietet er einen schönen Fernblick über Wiesen und Wälder und läßt der Sonnenbestrahlung freien Zutritt. Gegen Westen, Norden und Osten bieten die schönen, gemischten Waldbestände guten Schutz, in denen zu ausgedehnten Spaziergängen reichlich Gelegenheit gegeben ist. Die Wasserversorgung soll in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht keine Schwierigkeiten bieten.

Nachteile des Platzes bei Hatten.

Diesen Vorzügen stehen folgende Momente gegenüber, die gegen das Gelände sprechen:

Der Grund ist offenbar undurchlässiger Boden. Das geht daraus zur Evidenz hervor, daß in dem ganzen Gebiet sich Ansammlungen von Wasserniederschlägen finden, welche nicht versickern.

Die Entwässerung der Anstalt bietet große Schwierigkeiten. Eine Rieselung würde unmöglich sein. Es müßte deshalb eine andere Reinigung der Abwässer, am besten wohl mittels des biologischen Verfahrens, gefordert werden. Das so gereinigte Wasser müßte wegen des geringen Gefälles des in vielen großen und unregelmäßigen Biegungen bis zum Wasserpohl verlaufenden Grabens in einem 20 Zentimeter weiten, undurchlässigen Tonrohrkanal bis zur Hunte abgeleitet werden. Da dieser Kanal mindestens eine Länge von 7 Kilometern haben würde, und das Meter, frostfrei verlegt, etwa 7 Mark kosten würde, so würde allein der Abzugskanal einen Kostenaufwand von ca. 49 000 Mark verursachen.

Da in dem Dorfe Kirchhatten ein Arzt nicht ansässig ist, so müßte ein besonderer Anstaltsarzt angestellt und für diesen ein Wohnhaus gebaut werden, was wiederum die Errichtungs- und Unterhaltungskosten wesentlich erhöhen würde. Auch eine Apotheke besitzt Kirchhatten nicht.

Das Gelände liegt in unmittelbarer Nähe des Dorfes Kirchhatten und wird im Norden durch die Chaussee Kirchhatten-Wildeshausen begrenzt. Beides führt leicht zu Unzuträglichkeiten und erschwert die Disziplin, da die Heilstätteninsassen erfahrungsgemäß schwer am Besuch naheliegender Restaurationen zu hindern sind. Die Chaussee, deren Staub die Anstalt ausgesetzt sein würde, trennt auch das nördlich der Anstalt gelegene Hatter Holz von dieser und von den seitlich angrenzenden Waldpartien, und wird hierdurch ebenfalls die Kontrolle über die Kranken erschwert.

Der Platz bei Wildeshausen.

Die Lage des bei Wildeshausen in Aussicht genommenen Platzes erscheint sehr günstig. Das Gelände liegt in nordöstlicher Richtung etwa 3,5 Kilometer von der Stadt (2 Kilometer vom Bahnhof) entfernt. Es ist verhältnismäßig hoch gelegen, bietet gegen Südosten eine Aussicht über Wiesen und Felder, die allerdings der des Platzes bei Hatten nachsteht, und hat nach den anderen Himmelsrichtungen, namentlich gegen die angeblich vorherrschenden Südwestwinde, ausreichenden Schutz von den umliegenden, zum Teil recht alten, teils aus Kiefern, teils aus gemischtem Holze bestehenden Forsten.

Die nordwestliche Grenze des Grundstückes bildet der Flachs-Bach, zu dessen beiden Seiten das Gelände ziemlich erheblich ansteigt. Derselbe führt reichlich Wasser mit ziemlich starkem Gefälle zur Hunte unterhalb von Wildeshausen. Der Boden ist durchlässiger Sand. Da das Terrain nach dem Bach hin stark abfällt, so dürfte die Entwässerung keine Schwierigkeit bieten. Die Entfernung des Geländes von der Stadt Wildeshausen erscheint sehr zweckmäßig. In Wildeshausen ist eine Apotheke vorhanden, und es sind dort zwei Aerzte ansässig, sodaß die Anstellung eines besonderen Anstaltsarztes gespart werden kann, wenn die Heilstätte Telephonanschluß erhält, für die Befestigung des Zufuhrweges werden der Anstalt keine Kosten erwachsen.

Stellt man hiernach die Punkte zusammen, welche für und gegen die beiden Gelände sprechen, so dürfte dem

Platz bei Wildeshausen unbedingt der Vorzug zu geben

sein.

Vor der endgültigen Entscheidung für den Platz bei Wildeshausen dürfe aber nicht versäumt werden, durch eine Untersuchung des aus Brunnen in der Nähe des Flachsbaches zu entnehmenden Wassers hinsichtlich seiner Beschaffenheit und Ergiebigkeit Sicherheit zu gewinnen. Es wird dabei zu berücksichtigen sein, daß für Gebrauchswasser und Bewässerung der Gartenanlage zusammen, unter Rücksichtnahme auf eine dereinstige Vergrößerung auf

100 Betten

auf eine tägliche Förderung von 50 Kubikmeter gerechnet werden muß.

Die klimatischen Verhältnisse dürfen bei der geringen Entfernung der beiden Gelände von einander als die gleichen anzusehen sein.

Wollen wir schließlich auf die Kosten eingehen, so wird in Wildeshausen der Bau erheblich billiger herzustellen sein. Abgesehen davon, daß der Grund und Boden bei Hatten

mehr als fünfmal so teuer

sein soll, würde dort eine sehr kostspielige Entwässerungsleitung und die Errichtung eines besonderen Wohnhauses für den Arzt notwendig sein. Auch der Betrieb würde sich in Hatten durch die Anstellung eines besonderen Heilstättenarztes und durch die hohen Transportkosten für alle Bedürfnisse der Anstalt wesentlich höher stellen.

Medizinalrat Dr. Schlaeger teilt mit, daß die Untersuchung des Wassers bei Wildeshausen ergeben habe, daß es sich beinahe um destilliertes Wasser handle. Die Förderung betrage in der Stunde zirka 4000 Liter, während der Tagesbedarf sich auf höchstens 500 Liter belaufe. Das Wasser genüge also sowohl in qualitativer, als auch in quantitativer Hinsicht. (Bravo.)

Dr. Schildt-Huntlosen führt aus, er könne nicht für den bei Wildeshausen belegenen Platz stimmen, da es sich um eine große Sandwüste handle. Wenn man aus dem Platz etwas machen wolle, müsse man mindestens das Sechs-, wenn nicht das Zehnfache von der bei Hatten zu verwendenden Summe hineinstecken. Der Boden trage ja nicht einmal Heide! (Sehr richtig!) Wie man es fertig bringen wolle, dort Anlagen zu machen, verstehe er nicht. Es seien zunächst in Bezug auf die Entwässerungsfrage Sachverständige heranzuziehen. Es wird gesagt, Wildeshausen habe ein Krankenhaus (die Vertreter Wildeshausens rufen: zwei und twee Doktors!) . . . es ist doch sehr fraglich, ob Dr. Strahmann die Behandlung der Patienten übernehmen wird. (Heiterkeit! Ein Vertreter Wildeshausens ruft: Nödig hett he't nich, he deiht't aber geern!) Es ist zu berücksichtigen, daß die Leute kaum spazieren gehen können, ohne auf preußisches Gebiet hinüberzukommen. (Heiterkeit!) Wir werfen unser Geld nach Preußen hinaus. (Ironisches Lachen.)

Medizinalrat Dr. Schlaeger erwidert, es könne sich nur darum handeln, ob der frühere Beschluß, der durch eine künstlich erzeugte Majorität gefaßt sei, aufrechterhalten werden soll. Das Gutachten sei von Herren erstattet, die keine Parteiinteressen verfolgen.

Der Vorsitzende führt aus, er sei stets für Hatten gewesen, er bedaure es deshalb sehr, daß die Heilstätte dort nicht erbaut werde. Das hätten die Hatter sich aber selbst zuzuschreiben. Pastor Addicks habe vor zwei Jahren erklärt, Hatten verzichte darauf, die Heilstätte nach Hatten zu bekommen. Wenn der Vorstand sich dann auf die Suche begeben und einen Platz gefunden habe, mit dem der Hattener Platz nicht konkurrieren könne, so könne das niemand ändern. Wenn man nur nörgele, so gehe daraus hervor, daß es einem nicht um die Errichtung einer Heilstätte zu tun sei; man wolle den Bau eben nur hintertreiben. (Bravo.)

Der Beschluß, die Heilstätte in Hatten zu erbauen, wird mit allen gegen zehn Stimmen aufgehoben.

Der Beschluß, die Heilstätte in Wildeshausen zu erbauen, wurde einstimmig gefaßt. Es wirkte nach dem erregten Verlauf der Versammlung versöhnend, daß die Vertreter von Hatten für die Errichtung einer Heilstätte in Wildeshausen stimm-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Brief Wildenbruchs über Eisenach und die Wartburg wird dem „H. C.“ zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Der Brief bezieht sich auf die für den 1. Juli zu erwartende Erschließung der Eisenacher Quellen und dürfte, obgleich er wohl etwas über das Ziel hinausschießt, heute, da die Sorge um die Zukunft des Eisenacher Johannistals mit Recht die Gemüter beschäftigt, sein besonders aktuelles Interesse haben. Er ist an einen Eisenacher Heimatfreund gerichtet und lautet wörtlich also: „Es ist Ihnen bekannt, wie Menenius Agrippa den römischen auf den Mons sacer entwichenen Bürgern vom Magen im menschlichen Leibe erzählte, der so wichtig für den Organismus der Menschen sei, daß die übrigen Glieder des Leibes unter allen Umständen für ihn sich mühen müßten. Die Römer verstanden den Erzähler, ließen von ihrem Groll, kehrten in die Stadt zurück und Rom wurde groß. Ein heutiger deutscher Agrippa könnte den Deutschen sagen, daß ebenso wichtig wie der Magen für den menschlichen Organismus das Herz ist. Alles, was das Herz stärkt und nährt, stärkt und nährt den ganzen Leib. Thüringen ist das Herz Deutschlands, Eisenach mit der Wartburg ist das Herz des Herzens. Wenn nun durch die Erschließung der Eisenacher Quellen die Augen der Menschheit auf diese Herrlichkeit des deutschen Landes gelenkt, die Menschen der Erde zum Besuche derselben veranlaßt werden, so bedeutet das eine Förderung Eisenachs, Thüringens, Deutschlands, so bedeutet das, daß der Mittelpunkt Deutschlands zu einem Mittelpunkt Europas wird. . . . Aufgabe derer aber, die das Werk unternehmen, wird es sein, dafür zu sorgen, daß Eisenach das bleibt, was es ist, der alte, deutsche, geschichtliche, sagengeschmückte Ort, daß es nicht zu einem charakterlosen Badeort wird. Dies die Ansicht. . . .“

Von dem Schauspieler Harry Walden erzählt „Nat.-Ztg.“: Prinz Karlheinz leidet wieder einmal an der latititis, er ist „introuvable“ wie die französische Kammer unter Ludwig XVIII. Seit dreien Tagen meidet er das Theater, weil, wie es scheint, er zum „idealen Gatten“ doch wohl nicht dauernd das rechte Zeug in sich fühlt. Drei Seelen wohnen, ach, in seiner Brust, Bacchus, Gambrinus und das Ewig-Weibliche in allerlei Gestalten. Es ist wirklich außerordentlich bedauerlich, daß dieser treffliche Darsteller, dieser ausgezeichnete, liebenswürdige Künstler, so wenig Gewalt über sich hat, seinen bösen Dämon, der ihn dann und wann packt, zu beherrschen. Und auch mit dem „Kleinen Theater“ sollte er doch Mitleid haben, das fortwährend nach einem Vize-Gatten Umschau halten muß.

Ist das Rauchen wirklich ein Vergnügen? Dr. de Villers, der im „Eclair“ ein Langes und Breites darüber redet, kann es nicht finden. Wirklich angenehm erscheinen ihm nur zwei Zigaretten täglich: die beiden, die man nach den Hauptmahlzeiten raucht; die andern raucht man nur widerwillig und nur, weil es Mode ist. Leider beginnt der Mensch schon recht früh zu rauchen; Knaben rauchen mit Todesverachtung Binsenstengel und getrocknete Blätter, die in geradezu gefährlicher Weise die Mundhöhle beizen; Gymnasiasten und junge Studenten aber können ohne die Zigarette oder die Pfeife nicht leben. Welcher Raucher erinnert sich nicht mit Wehmut an die erste Pfeife? Für viele war die erste Pfeife auch die letzte. Man weiß, schreibt Dr. de Villers, daß Nikotin ein starkes Gift ist, das in seiner raschen Wirkung nur mit dem Aconitin verglichen werden kann. Glücklicherweise verliert das Nikotin durch die Verbrennung des Tabaks zum Teil seine Giftigkeit und verwandelt sich in flüchtige Basen, die weit weniger giftig sind. Der Tabak ist, wie fast jedes Ding auf Erden, von einem Sagenkreis umwoben: im Publikum hat man sich eine Art Giftigkeitsabstufung des Tabaks zurechtgemacht, je nach der Art, in der er konsumiert wird. In der Pfeife verbrannt, soll er weniger schädlich sein, wie als Zigarre oder Zigarette verbrannt. Den Giftigkeitsrekord soll wegen des mitverbrannten Papiers die Zigarette halten. Um zu begreifen, wie wenig begründet diese landläufige Ansicht ist, braucht man sich nur vor Augen zu halten, daß die Giftigkeit des Tabaks abhängig ist von seiner größeren oder geringeren Verbrennungsmöglichkeit; er ist sehr schädlich, wenn er schlecht brennt, weit weniger schädlich, wenn er gut brennt. Nun ist aber gerade in der Pfeife, besonders wenn es zur Neige geht, die Verbrennung sehr mangelhaft. Dagegen ist eine sehr trockene Zigarre, die rasch geraucht wird und eine weiße Asche gibt, weit weniger gefährlich; auch eine sehr trockene Zigarette ist nicht gefährlich trotz des Papiers. Bei der Pfeife kann der Tabak noch so trocken sein — tief unten ist er immer feucht und brennt schlecht.

Die Saure-Gurken-Zeit. Jetzt naht sie wieder, die träge, faule Zeit, in der nichts Großes mehr passieren will und die Geschichte von ihren Taten auszuruhen scheint. Die Parlamente sind geschlossen, das öffentliche Leben stockt und schleppt sich nur mühsam weiter, und selbst der einzelne Mensch mag sich nicht recht mehr rühren. Es ist, als wäre unter der Last der drückenden Sonne die Tatkraft versiegt und der Eifer verdorrt. Woher die Zeit ihren sonderbaren Namen hat, weiß kaum ein Mensch ganz logisch zu erklären. Tatsache ist, daß sie strikt mit jener zusammenfällt, in der die ersten Gurken eingemacht werden. Und daß die Gurken wieder die ersten, jungen Früchte sind, die für den Winter konserviert werden. Vielleicht liegt darin das Symbol. Daß wir von dieser Zeit an zu ruhen beginnen, um neue Kräfte für den Winter aufzuspeichern! Freilich, nicht überall ist diese Ruhe ersprießlich. Der Blätterwald bedarf des Rauschens der großen Welt, und wo sie gar zu heftig schweigt, da naht sich auch oft die Verlegenheit. Das sind die schönen Tage, wo dann plötzlich wieder der „Veteran von Waterloo“ aus der Versenkung aufsteigt. Meist ist er 105 Jahre alt, oft auch 110, ganz sicher aber lebt er in einem kleinen Flecken, den kaum ein Mensch dem Namen nach kennt. Aber er weiß so wunderbare Dinge zu erzählen — meist hat er Napoleon I. in einer ganz eigenartigen Situation gesprochen — daß er alljährlich noch „wie neu“ erscheint. Den Rang macht ihm nur die „älteste Frau der Welt“ streitig. Sie ist sicherlich mindestens zehn Jahre älter als er, aber während sie in früheren Jahren nur in Amerika lebte, hat sie sich jetzt auf ihre ganz alten Tage meist nach Südfrankreich zurückgezogen, wo sie im Kreise von 22 Enkeln, 73 Urenkeln und 217 Ururenkeln ein beschauliches Dasein führt und morgens noch einen kalten Hummer sozusagen in den Kaffee stippt. Die „Seeschlange“ ist etwas von der Bildfläche verschwunden. Ihre Stelle nahm ein Meerungeheuer ein, das nicht ganz so lang ist, aber auch den Namen einer „Seeschlange“ verdiente. Meist wird es im Stillen Ozean gefangen. Dann wird alljährlich ein Droschkenkutscher als Tenor entdeckt, aber die Tenornot an unseren Opern bricht er nicht, denn man weiß nicht, wo er bleibt. Auch seltsame Erfindungen tauchen auf, nur ist bei ihnen zu befürchten, daß sie sich schließlich doch als Wahrheit entpuppen. Dann kommt der „geschorene Pudel“, der stets einen „eigenartigen Prozeß“ entfacht, weil ein Herr die Erlaubnis zum Scheren gab, ohne das Verfügungsrecht zu haben, dann kommt die „lange Hose“, die acht fleißige Hände in Liebe und Freundschaft heimlich kürzten — und dann noch 'mancherlei, was sich nett und erbaulich liest, ohne gerade den Stempel der Wahrheit zu tragen. Es ist eben Saure-Gurken-Zeit, und „saure Gurken sind auch Kompott“.

Landesbibliothek Oldenburg

ten, nachdem sie eingesehen hatten, daß der frühere Beschluß nicht aufrecht zu erhalten war.

Der Beschluß wurde mit donnerndem Bravo aufgenommen. (Ein Wildeshauser meint: De Hatter sind doch vernünftige Keerls.)

Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

*

Was kostet die Anstalt?

Auf die von uns privatim eingezogenen Erkundigungen wird uns mitgeteilt, daß der Platz bei Wildeshausen 2700 M kostet. Die Gesamtkosten für das Gebäude einschl. Einrichtung werden etwa

150 000 Mark

betragen.

Wie bringt man das Geld auf?

Eingangs wurde bereits erwähnt, daß das unverzinsliche Darlehen des Staatsministeriums 60 000 M betragen wird. Man erhofft vom Roten Kreuz, von großen Gebäuden, Etablissements, Privatpersonen usw. einen Zuschuß von 40 000 M. Der Rest wird teils vom Verein aufgebracht, teils steht ein Zuschuß von der Landesversicherungsanstalt zu erwarten.

Wenn die erforderlichen Formalitäten erledigt sind und das Kapital gesichert ist, wird sofort mit dem Bau begonnen werden, damit die

Heilstätte im Mai n. Js fertig ist.

Deutscher Gastwirtstag in Essen.

* **Essen**, 22. Juni.

Zur Frage der Steuerung der auf dem Gebiete der Nahrungsmittelbranche nicht seltenen Schwindelausstellungen wurde folgender Antrag des Vorstandes angenommen:

„Bei allen Ausstellungen, die dem geschäftsführenden Ausschuß oder den Zonenvertretern zur Kenntnis kommen, soll vorerst geprüft werden, ob die Ausstellung vom Verein selbst oder mit Hilfe eines Unternehmers veranstaltet werde. Nur wenn ersteres festgestellt ist, soll es dem geschäftsführenden Ausschuß sowie den Zonenvertretern gestattet sein, in das Ehrenkomitee usw. einzutreten."

Ein weiterer Beschluß betraf die Gründung eines Reichsverbandes deutscher Gastwirtsvereinigungen.

Ringel (Pankow) empfahl diese Einigung, welche in erster Reihe eine engere Verbindung zwischen den beiden großen deutschen Hauptverbänden „Deutscher Gastwirtsverband" (Sitz Berlin) und „Bund deutscher Gastwirte" (Sitz Leipzig) anstrebt. Auf diesem Wege wird den Eingaben an Behörden, an Reichstag und Bundesrat größerer Nachdruck gegeben und ein mehr einheitliches Vorgehen erzielt werden. Der Reichsverband wird mehr als 100 000 Gastwirte umfassen. Der Beitritt zum Reichsverband wurde einstimmig beschlossen. Nach den Satzungen wird Zweck und Aufgabe des Reichsverbandes wie folgt bestimmt:

„Unter dem Namen Reichsverband deutscher Gastwirtsvereinigungen haben sich die in Deutschland bestehenden Gastwirtsvereinigungen zu einer nachdrücklichen und einheitlichen Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen zusammengeschlossen. Der Sitz des Reichsverbandes ist Berlin.

Eine längere Besprechung fand über die Stellungnahme zur Mittelstandsvereinigung statt. Ausschußmitglied Lasse-Berlin ist nach den bisherigen Leistungen der Mittelstandsvereinigung nicht Freund eines engeren Anschlusses, will aber den Herren, welche sich von dort etwas für den Gastwirtsstand versprechen, den weiteren Anschluß nicht abraten. (Beifall und Widerspruch.) Braun-Berlin: Was mit der Mittelstandsbewegung los ist, haben uns die Mehrheitsparteien im Reichstag gezeigt. (Sehr richtig!) Das genügt wohl, daß sich jeder selbst einen Vers machen kann. (Bravo!) Fischer-Berlin ist entschieden gegen die Mittelstandsvereinigung. Abg. Fröhlich: Die alten Parteien seien rückständig; die Mittelstandsbewegung sei noch in den Kinderschuhen, aber der Mittelstand müsse sich auf sich selbst stützen. (Beifall.) Oegerloh-Münsterdorf: Wir brauchen Schutz vor dem Mittelstande, wie er in den Stadtparlamenten an der Arbeit ist, uns zu belasten. (Beifall.) Hiermit schloß diese Besprechung.

Zur Frage der Aenderung der Strafgesetze beantragte Hargehusen-Delmenhorst folgenden Antrag der Zone Oldenburg zur Frage des Glücksspieles:

„Der deutsche Gastwirtstag wolle dahin streben, daß das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich dahin abgeändert werde, daß nicht nur der Wirt allein, sondern auch die Spieler mit gleicher Strafe bedacht werden. (§ 285. Der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsorts, welcher Glücksspiele daselbst gestattet oder zur Verheimlichung solcher Spiele mitwirkt, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.)"

Redner begründet den Antrag unter speziellem Hinweis auf die Erfahrungen in Oldenburg. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso folgende Anträge der Vereine Grünberg und Sagan:

„Aenderung der strafgesetzlichen Bestimmungen bei Hasardspielen: Zu § 284. Der Glücksspieler ist bedingungslos zu bestrafen. § 285 soll folgenden Zusatz erhalten: Es sei denn, daß der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes alle ihm zu Gebote stehenden und zulässigen Mittel in Anwendung gebracht habe, um das Glücksspiel zu verhindern."

„Der Gastwirtstag wolle beschließen, daß Schritte getan werden, um eine Aenderung im Strafgesetzbuch herbeizuführen, daß die Trunkenbolde, welche auf der Liste stehen, durch das Gesetz bestraft werden können, und Gastwirte nur dann, wenn solche ein Verschulden trifft."

Verein der Niedersächsischen Presse.

„Zur Wahrung und Förderung der Berufs- und Standes-Interessen" ist mit dem heutigen Tage eine Vereinigung von Berufsgenossen ins Leben getreten, die auf niedersächsischem Boden an der Herausgabe von Zeitungen tätig sind. Schon jetzt im Besitze einer größeren Anzahl von Beitrittserklärungen aus den Städten Braunschweig, Bremen, Bremerhaven, Detmold, Emden, Geestemünde, Göttingen, Goslar, Hameln, Hannover, Harburg, Lehe, Lüneburg, Minden, Münden, Oldenburg, Osnabrück und Wilhelmshaven, fordert der unterzeichnete vorläufige Ausschuß die Kollegen in der Provinz Hannover und den benachbarten Gebieten zu weiteren Anmeldungen auf. —

Der neubegründete Verein beabsichtigt die Zusammenfassung der Berufsgenossen in einer kräftigen Organisation unter Fernhaltung ungeeigneter Elemente; er erstrebt weiterhin den Zusammenschluß mit entsprechenden Vereinen anderer deutscher Gebiete und ein Zusammenwirken mit verwandten Organisationen, um eine achtunggebietende Gesamtvertretung der deutschen Presse nach innen und nach außen herbeizuführen, die sich von einseitigen Sonderbestrebungen ebenso frei hält, wie sie alle gemeinschaftlichen Interessen sorgfältig pflegen und die Würde des Standes nachdrücklich wahren soll.

Bis zum Zusammentritt der ersten Mitgliederversammlung zum Zweck der endgültigen Feststellung der Satzungen und der Vornahme der Ausschußwahlen ist die Bestimmung des provisorischen Statuts, daß für jede Aufnahmemeldung die Empfehlung durch zwei Vereinsmitglieder erforderlich ist, außer Kraft gesetzt. Dem Vorstande steht die alleinige Entscheidung über die Aufnahme zu.

Die Empfänger dieses Aufrufes werden gebeten, ihm durch Abdruck in ihren Blättern und Weitergabe im Kreise der eigenen und benachbarten Redaktionen die größtmögliche Verbreitung zu schaffen. Beitrittsmeldungen und Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des Vereins, Hannover, Osterstr. 88, zu richten.

Hannover, 1. Juni 1906.

Der vorläufige Ausschuß:

Dr. R. Jacobi, Chefredakteur des Hannoverschen Couriers, Vorsitzender.
Dr. E. Sierke, Chefredakteur der Braunschweig. Landesztg.,
E. Fitger, Chefredakteur der Weser-Zeitung, Bremen, stellvertretende Vorsitzende.
Dr. Klein, Redakteur, Vorsitzender d. Ortsverbandes Hannover der Münchener Pensionsanstalt.
H. Pietsch, Redakteur der Harburger Anzeigen u. Nachrichten, Schriftführer.
O. Wolters, Redakteur des „Zeitungs-Verlags", Hannover, Kassierer.
v. Busch, Chefredakteur der Nachr. für Stadt und Land, Oldenburg.
Dr. Corssen, Redakteur der Lüneburgschen Anzeigen u. Nachr.
J. Ginschel, Redakteur der Goslarschen Zeitung.
L. Heilbronn, Chefredakteur des Osnabrücker Tageblatts.
Dr. Kleinpaul, Schriftleiter der Ostfriesischen Zeitung, Emden.
G. Kunoth, Chefredakteur der Bremer Nachrichten.
C. Menghius, Redakteur des Wolffschen Telegr.-Bureaus, Hannover.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Juni.

* **Kreisturnfest.** An dem in der Exerzierhalle stattfindenden Wettturnen beteiligen sich 160 Turner.

* **Polizeibericht** vom 21. Juni 1906. Am 19. d. Mts. wurde eine Person wegen Funddiebstahls und 5 Personen wegen Hehlerei angezeigt. Seit dem 18. d. Mts. mußten 4 Personen wegen Trunkenheit und 2 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

de. **Petersfehn**, 22. Juni. Am nächsten Sonntag unternimmt der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn" seinen diesjährigen Sommerausflug und zwar nach Edewecht und Zwischenahn. Die Tour erfolgt mittels Wagen, welche von den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Um 9 Uhr versammeln sich die Teilnehmer zur gemeinschaftlichen Fahrt bei Hinr. Ahlers Gasthaus in Friedrichsfehn. An der interessanten Tour werden sich auch Damen beteiligen. Die Tour wird viel Interessantes bieten, u. a. bei Heinje-Edewecht, Hempen-Etern, Wittjen-Querenstede, die gärtnerischen Anlagen des Holländers de Haan usw.

⊡ **Bad Zwischenahn**, 22. Juni. Alter Hochwald ist auf dem Ammerlande zwar noch vorhanden, stirbt aber mit der Zeit aus, denn, wenn auch nach jeder Abholzung wieder aufgeforstet wird — und das geschieht hier zum Glück reichlich —, so gehören doch mehr dazu als einige Jahrzehnte, wirklichen Hochwald wieder herzustellen. Wie sehr muß aber das Ammerland in grauer Vorzeit bewaldet gewesen sein! Am eindrucksvollsten merkt man dies am Rande der Moore, überall Reste alter Wälder. Ganz besonders ist dies im Wildenlohsmoor, gewöhnlich Kaihausermoor genannt, der Fall. Dort sind infolge der intensiven Gewinnung von weißem Torf zu Torfstreu ganze Flächen bloßgelegt, die viel Holz enthalten. Dort stehen Baumstümpfe, die bis 2 Meter im Durchmesser haben, daneben liegen langhingestreckt die dicken, langen Stämme, groß genug, um daraus Mühlenwellen anfertigen zu können. Sie machen den Eindruck, als ob sie abgebrochen wären, und die Stümpfe sehen aus, wie angebrannt. Leider ist das Holz sehr brüchig, es reißt leicht ein und es bedarf einer vorsichtigen, langsamen Trocknung, wenn es anders verwertet werden soll, als zu Brennholz. Möbel altertümlichen Gepräges ließen sich leicht davon anfertigen. Das Holz muß rechtzeitig stark mit Fett getränkt werden, es wird dann so glatt und schwarz wie Ebenholz. Vielleicht nimmt sich ein Industrieller mal der Sache an.

□ **Bad Zwischenahn.** Bis jetzt haben 45 Landwirte ihre Beteiligung an der Studienfahrt nach dem Maibuscher Moor bereits zugesagt. Sie fahren mit dem 11 Uhr-Zuge am Sonntag.

gs. **Westerstede**, 21. Juni. Der hiesige Klootschießerverein hielt am gestrigen Tage im H. Hanenkampschen Gasthause eine zahlreich (40 Mitglieder) besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Auktionator Wettermann, verlas ein Schreiben des Vorstandes des Friesischen Klootschießervereins, Herrn C. v. Münster bezw. Herrn Kaufmann Mathjen-Nordenham, in welchem mitgeteilt wurde, daß das diesjährige Verbandsfest demnächst in Westerstede stattfinden solle, und zwar am Sonntag, den 15. Juli d. J. Am Morgen des Festtages versammeln sich die Abgeordneten des Verbandes, wozu 28 Vereine gehören, zur Abhaltung des Verbandstages. Es werden hierzu 50 bis 60 Abgeordnete erwartet. Die Wettübungen, Klootschießen usw. finden auf dem Schützenplatz statt. In das Festkomitee wurden 12 Mitglieder gewählt, und zwar die Herren: Gemeindevorsteher Lanje, Kaufmann Aug. Höfft, Buchbinder H. Sander, Rechnungssteller J. Hohn, Gastwirt B. Meyer, Tischlermeister H. Ahlers, Viehhändler Georg Meyer, Gastwirt Guido Oetken, Zimmermeister Aug. Hinrichs, Gastwirt J. Buhr, Halstrup, Auktionator E. Wettermann und Rechnungssteller B. v. Halem. Das Eintrittsgeld zum Festplatze wurde auf 20 Pfg. festgesetzt.

vv. **Apen**, 21. Juni. Im Hause des auf dem „Kuhlen" wohnenden Briefträgers Bruns erschien dieser Tage ein noch jugendlicher Handwerksbursche und bat um einen Trunk Wasser. Frau B. beeilte sich, aus einem anderen Raum ein Glas Milch für den „armen Reisenden" zu holen. Nachher entdeckte B., daß er ein Paar lederne Schuhe hatte mitgehen heißen. — Die Preise für fette Schweine steigen täglich, so daß jetzt für 100 Pfund Lebendgewicht schon 50 M und darüber bezahlt werden.

kz. **Hahn**, 22. Juni. Das Hauptjahresfest in unserem Orte, das Schützenfest, findet am kommenden Sonntag und Montag statt. Mit den Vorbereitungen ist man eifrigst beschäftigt, um den Gästen, die unseren prachtvoll belegenen Ort besuchen wollen, einen schönen Empfang zu sichern. Der beim Hahner Schützenhof belegene Festplatz wird in diesem Jahre mit Buden besonders gut besetzt werden; es wird an nichts mangeln. Unser Schützenfest darf zu den größten und beliebtesten in der weiteren Umgebung von Oldenburg gezählt werden. Für das Betreten des Festplatzes wird am 1. Festtage ein Eintrittsgeld von 10 ₰ erhoben.

// **Aus der Marsch**, 22. Juni. Aus den Marschgegenden wird es der Oldenburger Obst- und Gartenbauausstellung an Ausstellern nicht fehlen. Der Stand der Gartenfrüchte ist in jeder Weise zufriedenstellend, desgleichen sieht sich die Obsternte günstig an. Bei dem anhaltend sonnigen Wetter wird es nicht nur früh ausgereiftes, sondern auch schön gefärbtes Obst geben, dem es an Aroma nicht fehlen wird.

// **Stad- und Butjadingerland**, 21. Juni. Mit der Einrichtung eines Wetterdienstes für das Amt Butjadingen ist vom Großherzoglichen Staatsministerium Herr Lehrer Löhlein zu Stollhamm beauftragt worden. — Ferner ist zu genanntem Zwecke auch noch ein Vertrauensmann zu bestellen.

* **Berne**, 20. Juni. Gestern fand sich der bayrische Oberlandesstallmeister Herr v. Byschel in Begleitung des Herrn Oberstallmeisters v. Wenckstern hier ein, um sich im hiesigen Pferdezuchtgebiet die Zucht anzusehen. Ein vorzügliches Material war den Herren zur Besichtigung gestellt. Es wurden in Hekeln an Füllenstuten zirka 10 Stück, sowie 20 jüngere Pferde vorgeführt. Die Herren sprachen ihr besonders günstiges Lob darüber aus. Bei der Besichtigung des Pferdematerials in Hekeln wurden der Hengst Held der Herren Grashorn und Schriefer, sowie verschiedene Stuten mit Füllen von den Photographen Frank-Berne und Kahlmeyer-Oldenburg photographisch aufgenommen.

≡ **Langwarden**, 21. Juni. Die Leiche des seit dem 11. Juni vermißten Buttfischers Albers aus Langwardermeide ist gestern beim Fedderwarderausgengroden geborgen worden. Augenscheinlich ist Albers, trotzdem er seit vielen Jahren dem Fischfange obgelegen hat und mit dem Watt und den Wasserverhältnissen auf das genaueste vertraut war, ein Opfer seines Berufs geworden. Beim Fischen wurde er von einem schweren, äußerst dicken Seenebel überrascht, der ihn wahrscheinlich irregeführt hat. Oder er ist im Watt von einem Herzschlage getroffen und dann von der Flut fortgespült worden. Für die Angehörigen ist ein Trost, daß die Leiche endlich geborgen ist und bestattet werden kann.

△ **Butjadingen**, 21. Juni. Mit dem Mähen der Heuländereien wird jetzt allgemein begonnen. Die Ernte verspricht ganz vorzüglich zu werden. Stellenweise ist so viel Gras gewachsen, wie seit vielen Jahren nicht mehr.

* **Seefeld**, 22. Juni. Nicht lange mehr währt es, und Butjadingens Turner werden in unseren Ort einziehen, um die Feier des Turnfestes hier zu begehen. In den einzelnen Vereinen des Bundes wird schon seit Wochen kräftig geübt, um am Sonntag, den 1. Juli, vor den Augen der Kampfrichter und des Publikums bestehen zu können; der hiesige Verein ist fleißig an der Arbeit, um das Fest in allen Teilen vorzubereiten, und die Einwohner unseres Ortes werden sicherlich nicht versäumen, den auswärtigen Turnern ein freundliches Willkommen zu entbieten. Trotzdem sich einige Bundesvereine in diesem Jahre dem Wettturnen sehr negativ gegenüberstellen, so ist doch dank der Opferwilligkeit der übrigen Vereine die Zahl der angemeldeten Wettturner über 40 gestiegen, ferner hat sich eine genügende Anzahl Vereine für Beteiligung an den Sondervorführungen, als: Staffettenlauf, Schleuderball und Tauziehen, gemeldet.

// **Großensiel**, 22. Juni. Mit den Torflieferungen sieht es in diesem Jahre günstig aus, es wird bester trockener Torf an den Markt gebracht. Die bisherigen Lieferanten, nämlich die Torfschiffer von der Lubne und der Ems, haben scharfe Konkurrenz durch das Torfwerk zu Strückhausen erhalten. Dasselbe liefert Preßtorf. — Die hier verbrauchten Kohlen kommen größtenteils von England, weil der Transport von dort sich nicht gar zu hoch stellt und die schottische Nußkohle hier vielfach nachgefragt wird.

* **Dinklage**, 21. Juni. Eine außergewöhnliche Ehre wurde einem Priester unserer Gemeinde, dem Pater Augustinus O. S. B. Graf von Galen zuteil, indem der Papst in einem eigenhändigen Breve ihn belobte und seine Verdienste anerkannte. Bekanntlich arbeitet besagter Pater Augustinus mit seinem Vorgesetzten Pater Achenleiter durch Reden und Schriften mit großem Eifer gegen die „Los von Rom"-Bewegung, und Aufsehen erregte auf dem Allgemeinen österreichischen Katholikentage in Wien (1905 Nov.) seine Rede „die Wahrheit über Los von Rom". Seitdem hat er nicht geruht, sondern durch Reden an den verschiedensten Orten und besonders durch Beiträge für das österreichische Bonifaziusblatt den Kampf gegen die unehrlichen und lügenhaften Widersacher der katholischen Kirche mutig und erfolgreich weiter geführt. Jetzt hat der hl. Vater durch ein besonderes Breve an den Pater Achenleiter, den Redakteur des Bonifaziusblattes, diese Bemühungen nicht bloß gutgeheißen, sondern durch sehr anerkennende Worte belobigt und durch seinen apostolischen Segen sanktioniert, wobei er ausdrücklich des Pater Augustinus gedenkt und ihn einen „begeisterten Genossen" in diesem Unternehmen nennt. (Oldenb. Volksztg.)

Landesbibliothek Oldenburg

Roggenverkauf zu Hosüne

b. Huntlosen.

Der Halbmeier **Heinr. Lindemann** das. läßt am

Montag, den 16. Juli d. Js.,

nachm. 5 Uhr anfang.,

ca. 50 Scheffelsaat Roggen

a. d. Halm

auf den an Arnken verkauften Ländereien öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **W. Glonstein,** Aukt.

Rastede. Frau Malermstr. J. Schmidt Witwe in **Beckhausen** läßt wegen Fortzugs am

Dienstag, 26. Juni 1906,

nachm. 3 Uhr anf.,

1 junge milchg. Ziege, 6 Hühner und 1 Hahn, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 einschl. Bettstellen — 1 mit Matratze, 1 zweischl. Bett, 2 einschl. Betten, 1 Wanduhr, 1 Dezimalwage, mehrere große Kisten, verschiedene Bilder, mehrere Oelfässer, Balsen, Einsatzfaß, Einmachetöpfe und viele sonstige Haus- und Küchengeräte

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Verkaufes den Hausmann **H. H. Schröder** in Ekern am

26. Juni d. J.

läßt Frau Witwe **Krüger,** Specken, in der hinter Ekern belegenen **Wiese „Göhlen"**

2 Tagewerk Gras

bestes Kuhheu liefernd,

pfandweise verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Frucht- und Gras-Verkauf auf Großfeldhus.

Rastede. A. zur Horst läßt am

Sonnabend, den 30. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr beginnend:

60 S.-S. bestes Mähgras,
50 „ „ „ Kleegras,
60 „ „ Petkuser Roggen

in Abteilungen verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Wiefelstede.

Ernst Wulf in **Rastede** läßt am

Sonnabend, den 30. Juni,

nachm. 2 Uhr anf.,

bei Eilers' Gasthause hierselbst:

6—8 hochtragende Kühe und Quenen,
30—40 große u. kleine Schweine,
2 trächtige Sauen,

nahe am Ferkeln,

meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje, Aukt.

Wiefelstede. Zu verkaufen

5—6 Tagewerk gutes Gras.

Joh. Hienen.

Rastede. Jürgens' Köterei in Lehmden ist bereits verkauft.

J. Degen, Aukt.

Barghorn. Zu verkaufen 2 fünf Monate alte

Eber,

vorzügliche Rasse.

H. Folte.

Zu verk. 1 Kastenwagen mit Vorderklappsitz, 1- u. 2spänn. zu gebr., nebst Geschirr mit Neusilberbeschlag u. 4 einfache Stelen. Lindenstraße 18.

Pfirsiche

in Kisten à 12 Stück billigst.

Georg Müller, Hoflieferant.

Täglich frisches Roßfleisch empfiehlt

J. Spickermann, Kurwickstr.

Landstelle-Verpachtung.

Die Vormünder für **Miart. G. v. Seggern** zu **Schönemoor** minderjähr. Kinder beabsichtigen die zu Brook belegene

Köterei,

bestehend aus den großen Gebäuden und 44 ha Garten-, Acker- und Wiesenländereien,

mit Antritt 1. Mai 1907 auf längere Jahre zu verpachten.

Termin zur öffentl. meistb. Verpachtung ist angesetzt auf

Montag, den 25. Juni,

nachmittags 5 Uhr,

in **Nutzhorns Wirtshause** zu **Schönemoor.**

Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt. **Joh. Stolle, Ganderkesee.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Johann Bentjen** zu **Aschwege** läßt den diesjährigen

Graswuchs

seiner Wiesenländereien am

Mittwoch, den 27. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: Verkäufers Wohnung. **B. D. Oltmanns.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Siefke Lüers** zu **Dänikhorst** läßt den

diesjährigen Graswuchs

seiner zu Ekern belegenen großen Wiese am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr anfg.,

pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Landwirt **Heinr. Weser, Kirchkimmen,** läßt seine das. an angenehmster Lage (a. d. Chaussee Oldenburg—Bremen) belegene

Landstelle

mit sehr kompl. Gebäuden und 28 Hekt. sehr ertragreichen Ländereien, teils schwerer Lehmboden,

am

Dienstag, den 26. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in **Brackhahns** Wirtshause daselbst unter recht günstigen Bedingungen zum dritten und letzten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im Ganzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. Privatmanns **Kelle** zu Oldenburg haben wir die unter Nr. 8 u. 9 an der

Donnerschweerchaussee

belegenen **Wohnhäuser** sowie einen **Bauplatz** und ferner 3 an der

Bürgerstraße

belegene **Bauplätze** zu verkaufen.

Termin zum Verkauf steht an auf

Sonnabend, d. 23. Juni 1906,

nachm. 6 Uhr,

in Thiens Wirtschaft, Donnerschweerchaussee Nr. 5.

Die Grundstücke sollen entweder im ganzen oder geteilt verkauft werden.

Rud. Meyer & E. Diekmann,

Bergstraße 17 a.

Zu kaufen gesucht ein in hiesiger Stadt belegenes

Privathaus

im Preise von 10—15000 Mk.

H. Ricklefs,

Rechnungssteller.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Hausmann **H. H. Schröder** zu **Ekern** läßt am

Dienstag, 26. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

auf der Kötersstelle seines minderjährigen Sohnes:

22 Sch.-S. Roggen,
5 Sch.-S. Hafer,
1 Sch.-S. Gerste,
6 Sch.-S. Eßkartoffeln,
6 Sch.-S. Dreschengras,

sowie das **Gras** in den Wiesen **„große Wiese", „Est", „Wösten"** und **„Vieh",** auch eine **Scheune** zum Abbruch

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann läßt derselbe die beim Abbruch des olim **Theilen Hausmannshauses** gewonnenen **Baumaterialien,** als: **Steine, Ziegel, Balken, Sparren, Unterhölzer, Dielen, Türen, Fenster** rc., verkaufen.

Fast sämtliche Hölzer sind sehr gut erhalten und aus eich. Holz bestanden.

Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus. **J. H. Hinrichs.**

NB. Die Kartoffeln und das Dreschengras auf dem Moore, sowie das Gras im „Vieh" wollen Käufer vorher besehen. D. O.

Die Nachweide in der „großen Wiese" und „Wösten" gelangt am genannten Tage auch noch zum Aufsatz.

Wiesenlands-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **Gerhard Hisje** zu Rostrup läßt am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,

nachm. 4 anf.,

25 Tagewerk Wiesenland, bestes Kuhheu
6 Tagewerk do., bestes Pferdeheu

liefernd in Abteilungen

auf mehrere Jahre verheuern.

Heuerliebhaber wollen sich in der Wiese „Wulfsloge" versammeln.

J. H. Hinrichs.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann **Eilert Lüers** zu **Rostrup** läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Dienstag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anfg.,

in und bei seiner Wohnung:

1 tiedige Kuh, 1 Ziege,
7 Schweine, 15 Hühner,

1 vollst. Bett, 1 Hausuhr, 2 Glasschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Milchschrank, Koffer, Kisten, Kasten, Tische, Stühle, Töpfe, Eimer, Balsen, div. Zinn-, Blech- und Porzellangerät, 1 Hackbalse, 1 kupf. Kessel, 2 Schiebkarren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, Spaten, Hacken, Forken, Sensen, Sichel, Harken und verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände;

auch: 400 Pfd. trocknen Roggen, eine Partie ger. Speck,

10 Sch.-S. Roggen,
½ Sch.-S. Hafer,
5 Sch.-S. Kartoffeln,
Gartenfrüchte und
2 Tagewerk Gras

im „Plack" und „Rehm" meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Das Gras wollen Käufer vorher besehen. D. O.

Rastede. Nochmaliger Termin zum Verkauf der dem Köter **Wilh. Meinking** in **Barghorn** gehörenden

Köterei

findet am

nächsten Mittwoch, 27. Juni,

nachm. 6½ Uhr,

in Verkäufers Hause statt und wird alsdann der Zuschlag wohl erfolgen.

Die Köterei besteht aus einem in **sehr gutem Zustande** befindlichen **Wohnhause** (Brandl.-Taxat 3900 Mk.) und **30 Sch.-S. Ländereien,** in **bester Kultur** befindlich.

Der ol. **Menkens Placken,** groß 14 Sch.-S., soll ev. auch separat zum Aufsatz gelangen.

Der Kaufpreis kann ev. ganz verzinslich stehen bleiben.

J. Degen, Aukt.

Elsfleth. Der Hausmann **Heinrich Stege** zur **Watkenstraße** bei **Elsfleth** will seine daselbst belegenen

Immobilien,

als:

1. die **Hausmannsstelle,** groß 10 ha 57 ar 09 qm, gleich 23½ Jück,
2. die **Köterei,** groß 30 ar 70 qm, gleich ¾ Jück,

mit Antritt zum 1. Mai 1907 öffentlich meistbietend **verkaufen** lassen.

Die Landstelle — Milchwirtschaft — besteht aus den geräumigen Wirtschaftsgebäuden nebst Garten und den in einem Komplex beim Hause belegenen Weideländereien, sämtlich vorzügliches Marschland. Die Stelle ist eine der **allerbesten** der Gegend, ihrer günstigen Lage wegen **leicht zu bewirtschaften** und daher **wenig Arbeitspersonal** notwendig.

Weide- und Heuland ist in unmittelbarer Nähe pachtweise genügend zu haben.

Die **Köterei** besteht aus einem geräumigen, massiven Wohnhause nebst Garten.

Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 23. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Sparkes** Gasthause in **Neuenfelde.**

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken frdl. eingeladen, daß bei hinlänglichem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Chr. Schröder, Rstllr.

Günstige Kaufgelegenheit für Wirte.

Elsfleth. Ein in einem recht verkehrsreichen Orte des Großherzogtums Oldenburg an allererster Geschäftslage belegenes

Hotel-Restaurant

ist, einschließlich des Wirtschaftsinventars, mit Antritt zum **1. Mai 1907 zu verkaufen.**

Das Hotel ist das erste und älteste am Platze, besteht aus den stattlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Saal, Kegelbahn und einem schönen, parkähnlichen Garten.

Ganz bedeutender Jahresumsatz kann nachgewiesen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig, indem nur eine **ganz geringe Anzahlung** verlangt wird und der Restkaufpreis lange Jahre hinaus gegen übliche Zinsen stehen bleiben kann.

Nähere Auskunft ist kostenlos und wollen Reflektanten sich mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Schröder, Rechnungssteller.

Verpachtung.

Der Hausmann **G. Jüchter** hier läßt am

Dienstag, den 26. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in **Ohmstedes** Gasthof zu **Dreibergen:**

seine sämtlichen aus der Pacht fallenden

Heuerstellen,

sowie Bau- und Wiesenländereien zu Elmendorf, Meyerhausen und Gristede

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre wieder verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

Edewecht. Lüers.

Großen Posten

Gartenschläuche

gebe billig ab.

D. H. Hornung, Kurwickstraße 10.

Wegen Platzmangel billig zu verk. e. **Plüschgarnitur.** Mottenstr. 14.

Vieh-, Früchte- und Mobiliar-Verkauf in Munderloh.

Der Pächter **Wilh. Brüning** in **Munderloh** läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,

mittags 12 Uhr anfangd.,

1 Pferd, 14 Jahre alt, durchaus zugfest und fromm im Geschirr, flotter Gänger,
3 junge Kühe (davon 2 vor kurzer Zeit milchend geworden),
1 jährigen Ochsen,
1 Bullenkalb, 2 Monate alt,
5 Schweine, 4 Monate alt, darunter gute Zuchtschweine,
4 dito, 2 Monate alt,
40 Hühner und mehrere Glucken mit Küken,

1 starken Ackerwagen, 1 leichten dito, 1 fast neuen Schwingpflug, 1 Gestellpflug, 3 Paar Wagenaufzeuge, verschiedene Wagenbretter, 2 Eggen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Häckselkiste, 1 Mehlkiste, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 2 vollst. Pferdegeschirre, 1 Stoßblock nebst Eisen, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Sofabank, 2 Milchtransportkannen, groß. kupf. Kessel, mehrere Rollen Einfriedigungsdraht, Reepe, Bindelbäume, Axte, Beile, neue Leiter, Spaten, Forken und viele sonstige Gegenstände;

ferner:

35 Scheffels. gutstehenden Roggen,
10 dito „ Hafer,
4 dito mit Buchweizen,
4 dito mit Kartoffeln,
einige Stücke mit Kohl, Runkelrüben und Wurzeln,
3 Tagewerk Gras, einschl. Etgrün, in Abteilungen,
1 Partie Stalldünger,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, Aukt.

Frucht- und Gras-Verkauf

in

Schmede bezw. Hatterwüsting.

Der Pächter **J. Logemann** in **Schmede** b. Kirchhatten läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 5. Juli d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

bei seiner Wohnung:

70 Sch.-S. vorzügl. guten Roggen,
55 Sch.-S. vorzügl. guten Hafer

und

2 do. Buchweizen,

ferner nachmittags 5 Uhr auf den 3 Wiesen in Hatterwüsting:

plm. 20 Tagewerk gut besetztes Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich 1 Uhr nachm. in Verkäufers Wohnung und um 5 Uhr auf der großen Wiese hinter Munderloh.

H. Ripken, Auktionator.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. D. Oelsjen** in Halfstede beabsichtigt am

Mittwoch, den 27. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr anf.,

seine zu Haarenstroth belegenen

Wiesenländereien

pfandweise zum einmaligen Mähen auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern.

Versammlungsort: **Oelsjen** Wirtshaus zu Haarenstroth.

J. H. Hinrichs.

Landesbibliothek Oldenburg

mit

Dr. Crato's Backpulver

mit Prämienbons. Für 50 davon eine Dose ff. Bielefelder Knusperchen gratis und franko von

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Vertreter: Joh. Baumfalk, Eversten-Oldenburg.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die **Fußgängerbrücke** über die Haaren vor der **Georgstraße** wird wegen Vornahme von Bauarbeiten **von Freitag, den 22. Juni d. J.,** ab bis weiter für den Verkehr gesperrt.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Auf Antrag der hiesigen Bäcker-Innung wird am Sonntag, den 24. d. Mts., den Bäckern der Geschäftsbetrieb in offenen Verkaufsstellen von 7 bis 10 Uhr vormittags und von 12 bis 7 Uhr nachmittags gestattet.

Schulacht Ohmstede.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1906—1907 liegt bis zum 4. Juli in der Wohnung des Unterzeichneten aus.

Rüdebusch,
Zurat.

Gras-Verkauf
und
Wiesenverpachtung
zu
Drielake.

Osternburg. Den diesjährigen

Graswuchs

meiner (jetzt genügend eingedeichten) gut besetzten **Wiese** zu **Drielake** an der Klambecker Chaussee (neben Herrn Voß Gründen), groß ca. 31 Sch.-S., werde ich am

Freitag, den 29. Juni d. J.,
nachm. 6½ Uhr,

in Abteilungen öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen und nach beendigtem Verkauf die **Wiese** auf 3 oder 6 Jahre **verpachten.**

Kauf- und Pachtliebhaber ladet hiermit ein **A. Bischoff,** Aukt.

Empfehle allerbeste im

Bauernhause geräuch. Schinken.

Osternburg. Georg Hoes.

Billig zu verk. 2 fast neue **Herren-Anzüge.** Charlottenstr. 5.

Schönes schweres **Kuhkalb,** bester Abstammung, 10 Tage alt, und ein sehr gutes 1½jähriges **Rind** zu verkaufen.

H. Peters, Rastede.

Biels Konditorei u. Café,
Donnerschweerstraße 16.

Dalsper. Frau Hausmann **Georg Schröder Ww.** daselbst läßt

Sonnabend, 30. Juni cr.,
abends 7 Uhr,

bei Gastwirt **Kuck**-Dalsper:

30—40 Scheffels. bestes Ackermoor

auf längere Jahre öffentl. meistb. verpachten.

Ein Weg bleibt auch auf den oberen Moorlängen liegen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu verpachten

für Frau **Joh. Büsing Ww.** zu **Loyermoor** die von ihr mitbewohnte

Köterei

(soweit bisher von weil. Diedr. Bruns benutzt) auf 2 oder längere Jahre.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf
in der
Tungeler Marsch.

Osternburg. Frau Witwe **Dannemann** zu **Tungeln** läßt am

Montag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anfangend:

Ca. 20 Tagewerk gut besetztes Mähgras

in der Tungeler Marsch und im Brook

in Abteilungen öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebh. werden eingeladen und gebeten, sich in der Tungeler Marsch zu versammeln.

A. Bischoff & Grimm.

Zuverlässigstes Schutzmittel gegen die

Fliegenplage.

Seine Tiere schützt man vor den lästigen Mücken und Bremsen durch Anwendung von **Apoth. Storaudts Muscarin.**

Zu haben in der Drogenhandlung von **Apotheker Erich Sattler Nachf.** (Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Zu verk. eine junge weiße milchgebende **Ziege** ohne Hörner.

Bremer Chaussee 57.

4% Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-Vereins-Obligationen.

Rückzahlbar zu 103%. Unkündbar bis 1911.

Zur Sicherung dieser Anleihe ist eine auf den Namen der Deutschen Bank in Berlin lautende Sicherungshypothek eingetragen. Die Anleihe wird im Wege der Auslosung mit jährlich nom. 360 000 ℳ vom Jahre 1911 ab getilgt und ist in Abschnitte zu ℳ 2000, 1000, 500 und 300 eingeteilt. Die Kupons sind zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Wir sind freibleibend Abgeber von diesen Obligationen zum Kurse von

99,25%

zuzüglich Stückzinsen vom 1. Januar 1906 und halben Schlußnotenstempel.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Laut Bekanntmachung der Großh. Körungskommission in den Oldenbg. Anzeigen finden die diesjährigen **Stuten- u. Füllenschauen** an nachstehend genannten Orten und Terminen statt:

Am Dienstag, den 17. Juli d. Js., vorm. 9 Uhr, zu **Delmenhorst** für die Zuchtbezirke 24 u. 25.

Am Mittwoch, den 18. Juli d. Js., vorm. 9 Uhr, zu **Berne** für die Zuchtbezirke 22, 23 u. 26.

Am Donnerstag, den 19. Juli d. J., vorm. 8½ Uhr, zu **Altenhuntorf** für die Zuchtbezirke 20 u. 21.

Am Donnerstag, den 19. Juli d. Js., nachm. 3 Uhr, zu **Großenmeer** für die Zuchtbezirke 18 u. 19.

Am Freitag, den 20. Juli d. Js., vorm. 8¼ Uhr, zu **Rodenkirchen** für die Zuchtbezirke 8, 10 u. 11.

Am Freitag, den 20. Juli d. Js., nachm. 2½ Uhr, zu **Ovelgönne** für die Zuchtbezirke 14, 15, 16 u. 17.

Am Montag, den 23. Juli d. J., vorm. 10½ Uhr, zu **Dedesdorf** für den 9. Zuchtbezirk.

Am Dienstag, den 24. Juli d. Js., vorm. 8½ Uhr, zu **Stollhamm** für die Zuchtbezirke 1 bis 7: Füllenschau.

Am Mittwoch, den 25. Juli d. Js., vorm. 8½ Uhr, daselbst: Stutenschau.

Die Besitzer derjenigen vorführungspflichtigen Prämienstuten, von denen Hengstfüllen zur Konkurrenz um Füllenprämien in Stollhamm vorgeführt werden sollen, können diese Stuten mit Nachzucht bereits am ersten Tage, den 24. Juli, vorführen u. zwar vor Beginn der anberaumten Konkurrenz um Füllenprämien:

Am Donnerstag, den 26. Juli d. Js., vorm. 8½ Uhr, zu **Jever** für die Zuchtbezirke 33—37.

Am Freitag, den 27. Juli d. Js., vorm. 9 Uhr, zu **Varel** für die Zuchtbezirke 31 und 32.

Am Freitag, den 27. Juli d. Js., nachm. 2½ Uhr, zu **Jade** (Oltmanns Gasthaus) für die Zuchtbezirke 12 u. 13.

Am Sonnabend, den 28. Juli d. Js., vorm. 8½ Uhr, zu **Zwischenahn** für die Zuchtbezirke 29 u. 30.

Am Sonnabend, den 28. Juli d. Js., vorm. 11½ Uhr, zu **Oldenburg** für die Zuchtbezirke 27 u. 28.

Es werden in diesem Jahre über die bei diesen Schauen vorzuführenden Pferde u. Füllen besondere Kataloge gedruckt u. ist es daher erforderlich, daß die betreffenden Tiere bis zum 1. Juli d. Js. bei der Körungs-Kommission angemeldet werden. Die betr. Formulare für diese Anmeldungen können von der Körungskommission, dem Stutbuchführer u. den Obmännern unentgeltlich bezogen werden.

Rodenkirchen, den 21. Juni 1906.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

W. Weber,

Spezialhaus für Unterzeuge,

Langestraße 86. Fernsprecher 225.

Leichte baumwollene, halbwollene u. wollene Unterzeuge
für Herren, Damen und Kinder.

Netzunterzeuge — Leibbinden.
Strandhemden — Sporthemden.
Sportjacken (Sweater) für Knaben.

Sammelt

leere Packungen von

Liebigs
Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker
etc.

Sie erhalten dafür einen silb. Löffel od. eine Brosche oder eine Remontoir-Uhr.

Niederlage bei:
Heinr. Tapken.

Zu verkaufen **Küchenborte** u. **junge Kaninchen.** Kriegerstr. 5, T. r.

Anzüge werden repariert, gereinigt und gebügelt.
Abraham Nr. 1.

Steckrüben-, Kohl- und Kohlrabi-Pflanzen
empf. **Fr. Lachmund,** Ehnernweg 7.

Blitzableiter-, Pumpen- und Viehselbsttränke-Anlagen, Röhren- u. Zementbrunnen
liefert billigst
Rastede. J. H. Suhr,
Klempnermeister.

NB. **Aeltere Blitzableiter-Anlagen** werden aufs genaueste nachgesehen.

Billig zu verkaufen: 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 einschl. Holzbettstelle, 1 Markiese f. Zimmerfenster, fast neu.

August Heitmann, Auguststraße 3.

Billig zu verkaufen 8 gut erhaltene Kachelöfen.

Zu besehen von 9 bis 12 Uhr im Zivil-Kasino.

Zu verkaufen ein **Sportwagen.** Nadorsterstraße 43.

Zu verkaufen 2 junge nahe am Kalben stehende schwere **Kühe.**

Hennecke am Markt.

Schlosserei mit Kraftbetrieb

und mit den nötigen Hülfsmaschinen gut eingerichtet zu verkaufen. Die Schlosserei ist eine der bestgehenden am Platze mit **großem Kundenkreis.** Das

Geschäftshaus

befindet sich an **bester Lage,** ist **zweistöckig** u. **tadellos in Stand,** es eignet **sich auch für jeden anderen Betrieb, sowie für Ladengeschäfte.**

Ein beträchtlicher Teil des Kaufgeldes kann als Hypothek stehen bleiben. Der jetzige Besitzer will das Haus nebst der im Hintergebäude befindl. Schlosserei anderweitiger Unternehmung halber verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt
Varel. Hölscher, Aukt.

Zwangs-versteigerung.

Am Sonnabend, den 23. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, gelangen in Drielakermoor, Bremerchaussee,

5 Hühner u. 1 Hahn

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Käufer versammeln sich in Krummlands Wirtshause an der Bremerchaussee.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Roh-Vaseline,

bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Verk. sofort mein zw. **Berlin-Hamburg** in Mecklbg. gel., — **Sitz** im **Landtag** — mit **hervorr. Jagd** verl.

Rittergut, enth. ca. **2500 Mg.** — drainiert, — ca. 200 Mrg. Wiesen, ca. 500 Mrg. Wald, — dar. ca. **200 Mrg. Buchen-Hochwald,** — reichl. op. Geb. inkl. kompl. leb. u. tot. Inv.

Pr. 785,000 Mk., Anz. **150,000 Mk.**

Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1293

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Zu pachten gesucht **Landstelle** mit plm. 30—40 Scheffelsaat Land.

Offerten unter S. 999 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ein schweres **Arbeitspferd,** passend für Lastfuhrwerk.

Zu bel. bei **Fathschild** am Markt.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Habe 3 gute **Arbeitspferde** zum Verkauf stehen. Beste Einspänner.

Peter Bielefeld.

Eine Partie schönen holst. Käse, à Pfd. 18 Pfg.,
empfiehlt

Heinrich Tapken,

Donnerschweerstraße 9.

Mein Geschäft, welches krankheitshalber 14 Tage geschlossen war, ist jetzt wieder geöffnet.

Ed. Penning, Drogenhandl.,
Achternstraße 24.

Einige **amerikanische Mahmaschinen** neuester Konstruktion sind sehr billig zu verkaufen.

Näheres durch
Ed. Borggräfe,
Oldenburg, Alexanderstr. 36.

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. schöne junge **Jagdhunde,** von vorzügl. Eltern. **H. Kahlen.**

Hauskauf.

Zu kaufen gesucht ein zu 2 separ. Wohnungen eingerichtetes kleines Haus mit Garten in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Zimmer unter S. 997 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Fröhlich's Essig-Extrakt

in Flacons, überall willkommen, altbewährt, bei:

Bode, H., Diekmann, Joh., Harms, J. B., Helms, Herm., Scheelje, Aug., Wempe, Joh., Wiemken, Heinr., Willers, J. D.,

in **Osternburg** bei M. Dreiser, G. Hoes, in **Rastede** bei Fr. Töpken.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Biels Konditorei u. Café,
Donnerschweerstraße 16.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 22. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Juni.

* **Ueber den Fruchtansatz der Obstbäume** meldet die Geschäftsstelle des deutschen Pomologen-Vereins, welcher seit diesem Jahre einen allgemeinen Obst-Nachrichtendienst für das ganze deutsche Reich eingerichtet hat, folgendes:

a. Aepfel: gut bis mittel; in einigen Gegenden haben die Blüten und der Fruchtansatz gelitten durch Hagelschäden, Sturmschäden, mangelhafte Befruchtung infolge anhaltenden kalten Regens, Maikäferplage u. dgl.; Insekten-Schädlinge treten überall stark auf (auch in Oldenburg), besonders bei Werder a. d. Havel.

b. Birnen: gut bis mittel in fast allen Gegenden Deutschlands (sehr gut nur in Thüringen); Frostschäden haben den Fruchtansatz sehr benachteiligt; Schädlinge nur in Höhenlagen.

c. Zwetschen: gut bis mittel, fast völlige Vernichtung der Blüten durch Nachtfröste melden Bayern und Hessen.

d. Pflaumen: gut bis mittel; stellenweise ganze Ernte-Aussichten durch Frostspanner vernichtet.

e. Süßkirschen: mittel; Mißernten sind nirgends zu befürchten; trotzdem berechnet ein württembergischer Kirschenbezirk den Ausfall an Ernte gegenüber der reichen Blüte auf 100 000 M.

f. Sauerkirschen: gut.

g. Pfirsiche: sehr gut bis gut, nur in einzelnen Distrikten meistens mittlere Erträge in Aussicht; Blüten stellenweise durch Nachtfröste zerstört.

h. Aprikosen: gut bis mittel; in Hessen, Sachsen, Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Pommern und Mecklenburg Blüten vollständig erfroren.

i. Stachelbeeren: sehr gut bis gut (auch in Oldenburg).

k. Johannisbeeren: desgl.

l. Himbeeren: desgl.

m. Erdbeeren: gut, stellenweise durch Nachtfröste gelitten, scheint sich aber durch reiche Nachblüte auszugleichen.

n. Brombeeren: gut.

o. Heidelbeeren: sehr gut bis gut.

p. Wallnüsse: gut bis mittel.

q. Haselnüsse: gut bis mittel.

r. Quitten: gut.

Der deutsche Pomologenverein bezweckt durch die Einrichtung des Obst-Nachrichtendienstes für das deutsche Reich einen Ausgleich ungleicher Obsternten in den verschiedenen Obstgebieten herbeizuführen und dadurch Obstzüchtern und Obstkäufern gleichmäßig zu nützen.

Das deutsche Reich ist zu diesem Zwecke in 23 Bezirke eingeteilt; in jedem derselben werden von mehreren Obstbau-Fachleuten Beobachtungen gemacht und diese der Zentralstelle des deutschen Pomologenvereins mitgeteilt. Nach den 850 Einzelberichten ist für dieses Jahr für Deutschland im Durchschnitt nur eine gute Mittelernte aller Obstarten zu erwarten.

Sandkrug, 21. Juni. Unser Ort wird jetzt von vielen Ausflüglern aufgesucht. Von unserer Station wandert man auf einem halbstündigen Wege zu dem von Seggn umwobenen Kistenberge. Ueberall sind jetzt kleine Tafeln angebracht, die das Auffinden des Weges ganz bedeutend erleichtern. Vom Kistenberge aus führt ein herrlicher Weg, der zunächst durch wunderschönen Nadel- und Laubwald und dann durch die Huntewiesen geht, nach Huntlosen. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

wr. **Grüppenbühren**, 21. Juni. Der Männergesangverein Grüppenbühren II wird am nächsten Sonntag per Wagen einen Ausflug nach Vegesack unternehmen.

* **Delmenhorst**, 22. Juni. In der Zeit vom 1. April 1906 bis 1. Juni 1906 hat die städtische Rechtsauskunftstelle Auskunft erteilt in 50 Rechtsangelegenheiten, nicht gerechnet die Fälle der Auskunfterteilung in Invaliditäts-, Alters- und Unfallversicherungsangelegenheiten. Bei den Auskünften handelte es sich um

1. Mietangelegenheiten in	14	Fällen,
2. Dienstverträge (Lohnforderungen und Gesindedienstsachen) in	9	„
3. Erbschaftsangelegenheiten in	7	„
4. Kaufverträge (einschl. Abzahlungsgeschäfte) in	5	„
5. Werkverträge in	3	„
6. Lehrverträge in	2	„
7. Nachbarrecht in	2	„
8. Pfandrecht in	2	„
9. Selbsthilfe (Verwahrung, Anfechtung außerhalb des Konkurses, Schadenersatz aus Delikt, Ehescheidung, Steueranmeldung) in je	1	Falle.

In Invaliditäts-, Alters- und Unfallversicherungsfragen wurde auch früher schon Auskunft erteilt; die Statistik erstreckt sich infolgedessen nicht mit auf diese Auskünfte.

tt. **Schönemoor**, 22. Juni. Der hiesige landwirtschaftl. Verein hielt dieser Tage in Wittenbergs Gasthause hierselbst eine Versammlung ab. In derselben wurden zunächst mehrere Eingänge von der Landwirtschaftskammer erledigt. Die Landwirtschaftskammer hat bekanntlich beschlossen, das Landwirtschaftsblatt fortan alle acht Tage erscheinen zu lassen. Diese Erscheinungsweise bürdet den Vereinsmitgliedern neue Kosten auf, insofern als der Mitgliedsbeitrag um eine Mark erhöht wird. Von diesem Beschluß der Kammer war man sehr überrascht, da bei der gestellten Umfrage 54 Vereine dagegen und nur 9 dafür gewesen sind. Ferner nahm die Versammlung Kenntnis davon, daß die Landwirtschaftskammer einen größeren Bericht abfassen will über die letzten fünf Jahre ihrer Tätigkeit sowie derjenigen ihrer Organe und über die Entwickelung der Landwirtschaft des Herzogtums. Dazu soll die Mithülfe der Einzelvereine in Anspruch genommen werden. Dem Vorsitzenden sind 6 Fragebogen zur Beantwortung zugeschickt. Diese betreffen folgende Punkte: Besitz- und Kreditverhältnisse, landwirtschaftl. Buchführung, Absatz- und Preisverhältnisse, Arbeiterverhältnisse, Versicherungswesen, Bodenbenutzung und Verbesserung, künstliche Düngung und landwirtschaftliche Maschinen. Alsdann erstattete der Delegierte Bericht über die Verbandssitzung der landwirtschaftlichen Vereine des Amts Delmenhorst.

gs. **Westerstede**, 22. Juni. Ueberall prangen die Gärten im schmucken Grün, Flur und Wald stehen jetzt großartig da. Ein Spaziergang in der Umgegend ist recht lohnend. Unser rühriger Verschönerungsverein läßt es sich angelegen sein, die von ihm vor Jahren in der „Horst“, „Thalen Busch“ und in anderen Büschen angelegten schönen Spaziergänge auf das beste zu unterhalten. Daß Westerstede mit seiner Umgebung besonders anziehend wirkt, beweist die Anzahl Fremder, die fast tagtäglich hierher kommt. Auch ein Besuch des Gasthofes „Zur Eiche“ (O. Berg) in Seggern, woselbst nächsten Sonntag großes Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball stattfindet, des Gasthofes „Mansingen“ (J. Hammje) in Mansie und des Dierksschen Gasthofes in Fikensolt, sämtlich in nächster Umgebung unseres Ortes, ist wohl zu empfehlen. Bei allen Gasthöfen sind recht schmucke Gärten angelegt. — An dem Kreisturnfest in Oldenburg werden von den hiesigen Turnvereinen 40—50 Turner teilnehmen. Der Turnverein „Westerstede“ hat für seine Mitglieder die Erstattung der Hälfte des Fahrpreises aus der Vereinskasse bewilligt.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 23. Juni:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.

Am Sonntag, den 24. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Pleus.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 24. Juni: **Kein Gottesdienst.**

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 24. Juni:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 24. Juni:
Gottesdienst 10 Uhr, danach Kinderlehre: Pastor Dede.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 24. Juni:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 24. Juni:
Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 24. Juni:
9½ Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger Barklage,

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstraße 17.

Am Sonntag, den 24. Juni, Ausflug nach Huntlosen. Abfahrt 3 Uhr vom Bahnhofe.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Leo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

86 (Fortsetzung.)

Nicolaj II. war bei den Vorhaltungen seiner Mutter in einen Sessel gesunken, da seine Nerven wieder einer Katastrophe entgegenarbeiteten. Jetzt fuhr er auf; eine zweite, stärkere Erregung überwand die erste.

„Der Arzt!“ stammelte er. „Was gibt es? Einem der Kinder ist etwas geschehen! Sage mir schnell —“

„Nein, Majestät, das nicht. Der Herzog — der Herzog von Rastemburg ist im Fasanengehege aufgefunden worden — anscheinend verunglückt —“

Der eintretende greise Leibarzt unterbrach ihn unwillig. Sein Alter und seine Vertrauensstellung erlaubten ihm, den Adjutanten in Gegenwart der höchsten Herrschaften zurechtzuweisen.

„Ich hatte meine Gründe, Herr General, wenn ich Sie ersuchte, den Vorfall selbst melden zu dürfen. Ruhe, nur Ruhe, Majestät,“ wandte er sich dann beschwichtigend an den Zaren.

Wie unter einer suggestiven Einwirkung bezwang der Zar sich wirklich. Aber große, kalte Tropfen traten ihm auf Stirn und Schläfen.

„Martere mich nicht, Milowetz. Was ist mit dem Herzog —?“

„Das werde ich Eurer Majestät in Ihrem Kabinett sagen.“

Die Zarin-Mutter wußte, weshalb der Leibarzt ihren Sohn davonführte.

Nachdem Graf Sermontow erzählt, was er wußte, hatte auch diese starkgeistige Frau eine Anwandlung von Schwäche. Bleich und betroffen ließ sie sich nieder.

„Aber wie hat das nur kommen können? Liegt ein Unfall vor oder —“

„Der Herr Großfürst Konstantin, welcher bis zehn Minuten vor der Auffindung der Leiche an der Jagd sich beteiligt, neigt der Ansicht zu, daß der Herzog verunglückt ist. Er sei den ganzen Morgen auffallend zerstreut und in der Handhabung der Waffe sehr unvorsichtig gewesen, so daß kaiserliche Hoheit den Herzog wiederholt hatten warnen müssen.“

„Es bleibt ja doch auch keine andere Annahme.“

„Dennoch bestätigt sie sich nicht, Majestät. Die Lage der Verletzung mitten auf der Stirn schließt einen Unfall aus.“

„Also Selbstmord?“

„Auch das scheint ausgeschlossen. Der Herzog hat nur eine Schrotflinte geführt, die Schußwunde aber rührt von einer Kugel her.“

— — — — — — — — —

Als die Fürstin eine Stunde später zu dem Zaren trat, fand sie ihn willig, ihren Ratschlägen zu folgen.

XXIV.

Der Minister Ponin — ein hagerer Fünfziger mit graublondem Vollbart und goldner Brille — hatte seinen Sekretär abgefertigt und war im Begriff, für einige Minuten auf dem jour fixe seiner Nichte sich sehen zu lassen, als ihm eine Karte überreicht wurde.

Trotz des diplomatischen Gleichmuts, den er äußerlich stets zur Schau zu tragen pflegte, schien der Besuch ihn nicht wenig zu befremden.

„Was wünscht der Herr?“

„Das hat er nicht gesagt, Exzellenz. Er ist mit drei geschlossenen Wagen vorgefahren —“

„Haben Sie ihm bedeutet, daß ich niemand zu empfangen pflege, der nicht den Zweck seines Besuches vorher bekannt gibt?“

„Sehr wohl. — Der Herr meinte jedoch, daß die Dringlichkeit seiner Aufgabe ihm hierzu keine Zeit gelassen.“

Einen Augenblick schwankte der Minister noch, dann gab er mit einer gemessenen Handbewegung die Erlaubnis, den Besuch vorzulassen.

Kriminalinspektor Dron — inzwischen zum Staatsrat und Chef der gesamten geheimen Polizei avanziert — dienerte hinein. Eine tadellose weiße Weste umstraffte sein Bäuchlein. Das runde, rosig blanke Apfelgesichtchen strahlt, und als er sprach, spitzte er die Lippen wie ein Gourmand, der einen köstlichen Tropfen schlürft.

„Gehorsamer Diener. Ich habe die Ehre, Exzellenz. Bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich zur Unzeit komme — aber die Pflicht, die Pflicht —“

Der Minister erwiderte die übertriebenen Höflichkeitsbezeugungen mit einer halben Verbeugung und wies auf einen Stuhl neben seinem Schreibtisch.

„Nehmen Sie Platz, Herr Staatsrat. Was führt Sie zu mir —?“

„Verschiedenes, Exzellenz,“ flötete der Dicke aufgekratzt, indem er umständlich seine Rockschöße auseinandernahm und sich niederließ. „Zunächst habe ich Eurer Exzellenz die verbindlichsten Empfehlungen des Herrn Generals Trekow, des neuen Präfekten von Moskau, zu überbringen. O, Exzellenz, es ist eine Freude, mit diesem Herrn zu arbeiten! — Ein Mann von Eisen. Stark, energisch und konsequent vor allen Dingen. Das hat uns bisher gefehlt. Der Tod des früheren Herrn Oberpolizeimeisters — Exzellenz schauen überrascht — es ist Ihnen also noch nicht bekannt geworden, daß Andrej Andrejewitsch Metzew Selbstmord verübt hat? — In der verflossenen Nacht. Mit Morphium. — Der Unglückliche muß davon Wind bekommen haben, daß seiner Entlassung gestern die Verhaftung folgen sollte. Als die Beamten bei ihm eindrangen, fanden sie ihn tot in seinem Schlafzimmer — zwei verblaßte Photographien in der Hand. Kinderbilder, von denen das eine ein Mädchen darstellt, dessen Züge — aber ich möchte nicht vorgreifen. Wie befehlen Exzellenz?“

Der Minister hatte zweimal angesetzt, jedoch den Redefluß nicht unterbrechen können.

„Von einer beabsichtigten Verhaftung war hier nichts bekannt,“ äußerte er gelassen und doch in einem Tone, der eine Zurechtweisung des Schwätzers enthielt. „Wer hat dieselbe verfügt?“

„Ein Kabinettsbefehl.“

„Und weshalb?“

Staatsrat Dron zog den runden Schädel zwischen die Schultern und machte geheimnisvolle Augen.

„Wahrscheinlich weil es dem Herrn Präfekten an Konsequenz gefehlt hat. Er hat beispielsweise einen notorischen Nihilisten, den Professor Sachar Abramowitsch, in dessen Wohnung eine Bombenwerkstatt aufgefunden wurde, zwar verhaftet, dann aber aus ganz unersichtlichen Gründen freigelassen. Wir haben Mühe gehabt, den gefährlichen Menschen wieder zu erwischen. Damit er uns nicht auskommt, ist er mit seinen Spießgesellen Nelidow, Warsalmej Iljin und noch einigen anderen bereits auf dem Wege nach Sibirien. Auch Jakow Borin wird seinem Schicksale nicht entgehen, wenn er sich zur Zeit noch auf freiem Fuße befindet. Wir haben in den letzten Tagen viele, aber lohnende Arbeit gehabt, Exzellenz. Ein ganzes Nest ist am Trifonowskij Prospekt ausgehoben worden — oh, und was für eins! Ich versichere Ihnen —“

Der Minister wurde ungeduldig.

„Das alles ist hier bereits gemeldet —“

„Ganz recht. Jawohl. Immerhin — was ich sagen wollte: Ist Euer Exzellenz dieses Schmuckstück bekannt?“

Er überreichte eine Agraffe, die in Perlen und rosa Email einen wunderfein gearbeiteten Zweig Heckenrosen darstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

In der halben Zeit u. mit halben Kosten
waschen Sie Ihre Wäsche mit
Johns **„Volldampf“-Waschmaschine.**
Dabei wird die Wäsche reiner und weißer und mehr geschont als beim Waschen mit der Hand. **Probe-Maschine** steht **gratis** zur Verfügung bei:
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges“ — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 *M* u. 3,50 *M* nur bei
Heinr. Sehlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Streichfertige Oelfarben,
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 *M*** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse (Ziehung 9. u. 10. Juli) sind
Lose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
M 40.— 20.— 10.— 5.— 4.— à Klasse
zu haben in der
Königl. Preußischen Lotterie-Einnahme
von **N. Herzberg,** Oldenburg, Achternstr. 62.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Original-Lose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
40.—, 20.—, 10.—, 5.—, 4.— Mk.
für alle 5 Klassen 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
200.—, 100.—, 50.—, 25.—, 20.— Mk.
Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.,
Königl. Preußischer Lotterie-Einnehmer. **Donnerschweerstr. 58.**

Zwischenahn.
Diejenigen, die geneigt sind, größere Kulturen in Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren 2c. für Konservenzwecke anzulegen, werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Hohorst & Co.,
Konserven-Fabrik.

Den diesjähr.
Grasschnitt
auf der G. Ahlers' Ww.schen **Wiese im Ohmst. Feld,** groß ca. 3 Jück, habe ich umständehalber **preiswert** zu verk.
Radorst. **D. G. Dierks.**

Osen. Zu verkaufen 8 Sch.-S.
Dreschengras.
Lienemann.

Junge Legehühner und **Glucken mit Küchen** zu verkaufen.
Hochhauserstr. 17.

Zu verkaufen ein gebr. **Herrenrad.**
Donnerschweerstr. 10.

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beet-Einfassungen
billigst.
W. Tebbenjohanns
gegenüber dem Rathause.

Osternburg. Zu verkaufen ein gutes **frommes Arbeitspferd** sowie zwei gute **Kühe,** die vor 14 Tagen gekalbt haben.
Hermann Weilert, Cloppenb.-Ch. 26.

Friedrichsfehn. Zu verk. 6 Sch.-S. dicht besetztes **Kleegras.**
H. Hasemann.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes
zweischläfiges Bett.
Heiligengeistwall 4, II. Et.

Eisschränke, Fliegenschränke,
Fliegenglocken, Draht-Fliegenfallen.
J. H. C. Meyer am Markt, Langestr. 47.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Kelterei „Fünf Linden“,
Ofener Chaussee 9.
Kakelbeer- und Brombeerwein 50 ₰.
Rot. und weiß. Johannisbeerwein 35 und 45 ₰.
Heidelbeerwein 40 ₰, Kochwein 25 ₰.
Pökelfleisch Pfd. 40 ₰, **Wurstschmalz** 50 ₰, **Schlukenbeine** 35 ₰, **Stückenspeck** 75 ₰, prima ammerländ. **Speck, Schinken** und **Schweinsköpfe** empf.
A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Apfelblümchen,
alkoholfreier Apfelsaft.
Hauptniederlage bei **Gustav Wiemken,** Langestraße 71.
Verkaufsstellen bei:
H. Bode. **Hans Wempe.**
Ed. Schmidt. **J. F. Wempe.**
J. D. Willers.

Das an der Kurwickstraße unter Nr. 41 belegene Haus habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Novbr. zu vermieten. Selbiges kann, wenn gewünscht, mit Schaufenster versehen und Laden eingerichtet werden.
Näheres **Joh. Ellers,**
Taubenstraße Nr. 19.

Anderweitiger Unternehmen halber ein kl. gut gehendes **Geschäft,** inkl. Gasmotor 2c., fast ohne Konkurrenz, sehr billig auf sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Preis 600 *M*.
Offerten unter S. 936 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ueberraschende Wirkung bei
alt und jung.
Hebung der körperl. Kräfte, Stärkung des Nervensystems, Gewichtszunahme, Steigerung des Appetits, blühendes Aussehen erzielt man durch den Gebrauch von **Haematogen.**
Zu haben in der Drogenhandl. von Apotheker **E. Sattler Nachf.,**
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen d. bekannt. Dr. Hölzlschen (Cu. Op. Ipec. Bell je 2,5) erhältlich vom Generaldepot **Adler-Apotheke, Kirchheim-Teck 21,** à 90 Pfg. einschließlich Porto.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Echtes Bückeburger Hühneraugen-Pflaster,
— Schachtel 40 Pfg. —
Adler-Drogerie,
Wall 6.

Frigga,
beste Kuchenmasse mit Ei, feiner Konditorkuchen: Königs-, Napf-, Vanille-, Pfannkuchen, Sandtorte à Pak. 65 Pfg. In 5 Minuten gerührt, in 3/4 Stunden in jedem Bratofen gebacken. — Alleinverkauf: **Herm. Weichert Nachf.,** Inh Ernst Koch, Langestraße 32.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** 2c. Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. „Aeskula“. München, Maiffr. 3.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Hygienische
Bedarfsartikel Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Halbfettkäse
à Pfd. 40 ₰, bei ganzen Käsen 30 ₰.
Molkerei D. H. Rüdebusch.

Erdbeeren.
Bestellungen werden zu billigen Preisen entgegengenommen.
A. Siemen, Scheibenweg 1.

Täglich frische Erdbeeren
zu Tagespreisen.
W. Jacobi, Diedrichsweg 3.

Fußballklub Oldenburg.
Freitag, den **22. Juni:**
außerord. Generalversammlung
Unbedingtes Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Bloh.
Sonntag, den 24. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh.
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30.
" " Ziegelhofstr. 2.50, 3.50, 4.35.

-- Loy. --
Zu meinem am **Sonntag,** den **1. Juli,** stattfindenden
Einweihungs-Ball
ladet freundlichst ein
Gerhard Oltmanns.

Wüsting.
Der Gesangverein
Stadt u. Wüstenland
feiert am
Sonntag, den 24. Juni d. Js.,
sein diesjähriges
Sommerfest
(Gesangvorträge, Gartenmusik und Ball),
sowie Unterhaltung verschiedener Art in **Clauzens** Lokal und Garten.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Petersfehn.
8. Stiftungsfest
des
Radfahrer-Vereins „Fahr wohl“
am
Sonntag, den 1. Juli d. J.,
im Vereinslokal **(D. Schmidt),**
bestehend in **Vereinsfahren, Langsamfahren** und **Ball.**
Anfang des Rennens 4 Uhr nachmittags.
Während des Rennens:
KONZERT.
Anfang des Balles 7 Uhr.
Langsamfahren, offen für alle Fahrer.
Preise im Werte von 15, 10 und 5 *M*.
Einsatz 1 *M* 50 ₰.
Nennungen sind an Herrn **Georg Meyer, Bloherfelde,** zu richten.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Schmidt. Der Vorstand.

Außerordentliche General-Versammlung
der **Mitglieder** des
Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.,
am **Mittwoch,** den **27. d. Mts.,**
abends 8 Uhr,
im Doodtschen Etablissement zu Oldenburg.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Aenderung des Gegenstandes des Unternehmens.
2. Beschlußfassung über Aenderung der Statuten.
3. Neue Beschlußfassung über Erbauung einer Mühle, Erwerb eines Grundstücks zu diesem Zweck und Beschaffung der Mittel hierzu.
Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.
Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.
Maaß, Vorsitzender.

Linteler Schützen-Verein.
Sonntag, den 1. Juli:
Schützenfest
mit Kinderbelustigung,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. A. Schultze.

Schützen-Verein Moorhausen.
Am Sonntag, den 24. Juni:
Schützenfest,
verbunden mit
Garten-Konzert, Kinderbelustigungen
und
BALL.
Es ladet ein
Der Vorstand. Joh. Clauzen.

Schützen-Verein Hahn.
Unser diesjähriges
Schützenfest
findet am
Sonntag, den 24.,
und
Montag, d. 25. Juni
statt. **Der Vorstand.**

Butteldorf. Sonntag, den 24. Juni:
Großer Volksball,
wozu jedermann freundlichst einladet
E. Bollers.

Louis Schmiesters Restaurant,
Achternstr. 51. Achternstr. 51.
Zum Kreisturnfest
Ausschank von
Nürnberger v. Tucher-Bräu
Halbe u. ganze Masskrüge.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg